CENAP - NEWSFLASH

Die UFO-Depesche aus Mannheim
Ausgabe Nr. 18, März 2006



UFOs im Sommer 2005 - Hokuspokus um das Mystikjahr 2012

Impressum: **Herausgeber und Redakteur des CENAP-NEWSFLASH ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. E-Mail: cenap@alien.de - Telefonhotline: 0621-701370**

Lektorat: Jens Lorek. Im www unter: http://www.alien.de/cenap/onlinecr.htm

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Außerirdisch abgestürzt:
Die ZDF-/PHOENIX-Doku "Ungelöste Phänomene - Das UFO-Rätsel"

Vorwort: Gerade erst wurde im CENAP-Newsflash für Februar 2006 von mir die genannte Fernseh-Dokumentation abgehandelt. Da aber auch inzwischen der Kulturkanal Phoenix mehrmals die Sendung wiederholte, gab es dazu für mich verblüffende Reaktionen, die mich erreichten. So diese:

Eine eher irdische TV-Kritik von Hans-Detlev v. Kirchbach

1. Irrflug des Phoenix

PHOENIX - das ist der geflügelte, griechische Name des heiligen Vogels Benu aus der altägyptischen Mythologie, der sich als Erscheinung des Sonnengottes immer wieder selbst verbrennt, um dann sprichwörtlich aus der eigenen Asche aufzuerstehen. Der gleichnamige gemeinschaftliche Info- Sender von ARD und ZDF freilich dümpelt eher gemächlich über die heimische Politlandschaft. Selten schüttelt er die Asche der Langeweile ab. Denn des deutschen Fernseh-"Phoenix" medialer Höhenflug endet meist bei stundenlangen Live-Übertragungen selbstgefälliger Offizial-Präsentationen aus der Sphäre von Geld und Macht - von der Jahrespressekonferenz des Bankenverbandes bis zum Amtschefwechsel im sog. Bundesnachrichtendienst. Zu Jahresbeginn aber schwang sich Phoenix gleich dreimal hintereinander in außerirdische Höhen auf - und stürzte ab. Denn am 15.01.2006, 20.15 Uhr, am 21.01.2006, 19.15 Uhr und zuletzt am 11.02.2006, 10.00 Uhr strahlte er die Dokumentation "Ungelöste Rätsel - UFOs" aus, eine Gemeinschaftsproduktion von France 2 und ZDF. Fazit vorab: Öffentlich-rechtlicher Aufklärungsauftrag verfehlt!

2. Mission Impossible: Nichts Genaues weiß man nicht

Das knapp 43minütige Filmwerk von Vincent Gielly ergeht sich - zugegeben: professionell bebildert, gut getextet, elegant synchrongesprochen - in den üblichen ufo-okkultistischen Spekulationen. So tuschelt es durch den ganzen Film, die (US-) Regierung wolle mit allen (oder alien?) Mitteln "die Wahrheit" über UFOs vertuschen. Schon Allen Hynek sei beauftragt gewesen, die Existenz von UFOs zu leugnen, den Amerikanern die Außerirdischen auszureden. Schließlich habe er sich angewidert von dieser Tätigkeit ab - und der UFO-Wahrheit zugewandt. An Steven Spielbergs UFO-Oper "Unheimliche Begegnung der Dritten Art" habe er als "geheimer Berater" mitgewirkt. Freilich ergibt sich aus Hyneks "Geheimnissen" in Giellys Film nicht viel mehr als die übliche Melange aus Spekulation und Raunen. Einen angeblichen, stets von hinten gezeigten, "Mitarbeiter des französischen Geheimdienstes" begleitet der Film auf seiner Suche nach der "Wahrheit" über UFOs (vielleicht hätte er lieber "UFOs- die Wahrheit" lesen sollen).

Trotz des Superagenten taucht der Film aber, anstelle realer Neuerkenntnisse, tief in die Mythengeschichte des UFO-Kultes ab. Und bebildert werden muß auch wirklich alles aus den reichen Archiven des Fiktionsfilms. Real sind nur angebliche Experten und

Zeugen, die ihre Wahrnehmungen und Ansichten zum Besten geben. Bei seiner Zeitreise zu den Außerirdischen landet der Film unvermeidlich in Roswell. Spätestens hier aber kann man ihn kaum mehr ernstnehmen, vielmehr sich nur noch wundern über soviel boulevardjournalistische Sturheit, abgetane Märchen weiterzuspinnen. Unbeirrt führt Gielly Roswell als realen UFO-Absturz vor, die Aufklärung durch den MOGUL-Bericht der US-Air-Force "entlarvt" er als Fake. Munter spekuliert er, daß militärisches Radar die angebliche Roswell-Untertasse irritiert und fehlgeleitet haben könnte. UFOs benützten nämlich "nach Ansicht von" - ungenannten - "Wissenschaftlern eine Art von Mikrowellen" als Antrieb. Ein selbstreferentieller Zirkelschluß-"Beweis": UFO-Spekulation als Beleg für UFO-Spekulation.

Gleiches mutmaßt er im Fall des französischen UFOs von Vallensole (1964). Das wiederum dem Soccorro-Fall aus demselben Jahre ähnele. Doch gehen die Einsichten des Films nicht über die des Ortsphilosophen Jeannot Jauffret aus Vallensole hinaus: Man kann nicht beweisen, daß da etwas war, aber man kann auch nicht beweisen, daß da nichts war. Und da man's doch nicht klären kann - wird es langsam Zeit, einen trinken zu gehen, zwinkert Monsieur Jauffret verschmitzt. Wir finden das très charmant, voilà, in vino veritas. Vive la France. Doch irgendwann wieder ernüchtert, müssen wir gleichwohl feststellen, daß sich die UFOlogie auch im Heimatland von Aufklärung und Descarteschem Rationalismus bestenfalls im Nebel eines quasi mystifikatorischen Agnostizismus verflüchtigt. Wobei der "Agnostizismus" nur als Hilfsargument der Mystifikation fungiert.

3. Kompilation statt Recherche

Das Zusammentragen der ufologischen Indizien folgt jedenfalls jenen Mustern willkürlicher Auswahl und suggestiver Interpretation, die man aus UFO-gläubiger Publizistik seit 60 Jahren kennt. So wird zu Roswell die Versicherung des militärischen Geheimdienstchefs Gen. Twining zitiert, die "UFOs" hätten nichts mit militärischen Experimenten der US-Air-Force zu tun. Was aber blieb dem General auch anderes übrig, um angesichts der Roswell-Hysterie einen womöglich in Moskau aufkeimenden Verdacht zu besänftigen. Der wäre ja auch berechtigt gewesen, handelte es sich doch bei den Roswell-Fragmenten eben nicht um die Reste eines "Wetterballons", sondern um die einer Erkundungssonde im Rahmen des Projekts Mogul. Das alles ist heute fast jedem Schulkind bekannt, und den LeserInnen dieser Seite Roswell noch einmal vorzudeklinieren, hieße ja geradezu Eulen nach Athen oder den Phoenix nach Ägypten zu tragen. Twinings Zitat bietet daher im Gegensatz zur Filmthese kein Indiz für UFO-Mythen.

Für Air-Force-Veteran und Flugzeugingenieur Wayne Mattson aber ist die Mogul-Version eine Fälschung. Mattson glaubt an intergalaktische Raumfahrt, denn "Wissenschaftler" - keine Angabe, welche - hätten "Lichtwellen" entdeckt, die sich mit 310-facher Lichtgeschwindigkeit fortbewegten. Diese müssen jedoch aufgrund ihrer atemberaubenden Geschwindigkeit der "etablierten Wissenschaft" bislang entgangen sein. UFO-Historiker Dennis Balthaser, weißbärtig, Cowboyhut, will 1997 vor einem Treffen mit einem Roswell-Zeugen in Oklahoma Denkwürdiges erlebt haben. Der

Ex-Militärpolizist habe ihm ein "mysteriöses Stück Metall zeigen" wollen. Doch sei er von "zwei Spezialagenten der Air-Force" an dem Treff mit dem Veteranen gehindert worden. Bis heute werde, meint Balthaser, die "Wahrheit" von Roswell vertuscht. Freilich habe es zuviele Zeugen gegeben, und die seien mit Todesdrohungen zum Schweigen gepreßt worden.

4. Paralleluniversum der Medienmythen

Konspirationstheorien erweisen sich also als hartnäckig. Der Mystifikation entspringt ja auch ein geradezu religiös kribbelndes Faszinosum. Doch sollten wir nicht vergessen, daß Vertuschung seit je zum Handlungsmuster staatlicher Politik gehört, und zwar vor allem der nichtoffiziellen Parallelpolitik paranoider Dunkelfeld-Institutionen wie Militär und Geheimdienste. Selbstenthüllungen aus diesem Milieu geraten daher fast automatisch unter den Verdacht trickreicher Irreführung, wie im Falle Roswell.

Im Gielly-Film gerät auch die Affäre um den Santilli-Film zu einer Fälschung der Army. Die habe einen echten Alien-Autopsie-Film gegen einen Streifen über die die Herstellung eines "Dummies" vertauscht. Als ultimative UFO-Autorität prangert US-Raumfahrer Edgar Mitchell die "UFO-Geheimhaltung der Regierung" an - und behauptet, in der "Area 51" seien nach "Verhandlungen mit Außerirdischen fortgeschrittene Technologien entwickelt" worden. UFO-Zeugen könnten daher auch, so Mitchell, irdische Nachbauten außerirdischer Raumschiffe auf Testflug gesehen haben. - Was aber wäre ein Film über UFOs ohne die kosmischen Stars, die Objekte der magischen Begierden? Natürlich also treten die netten "Grauen" - auch auf, blinzeln in die Kamera und einer winkt sogar. Fast wie ein Wetten-daß-Kandidat, der - hier ist die Kamera! - via Glotze Oma grüßen darf. Aber ach - die grauen Freunde sind nur cineastische Pappkameraden.

Womit sich der Kreis schließt. Denn die so "realen" Bilder aus der phantastischen Fiktion werden "dokumentiert", um die Realität des Fiktiven zu suggerieren. So erweist sich nur das Täuschungspotential des Mediums Film, Illusion als Wirklichkeit vorzugaukeln. - Das Öde an solchen UFO-Filmen, die nicht nur Show sein wollen, sondern eine "Botschaft" vorschützen, ist ihre dröge Humorlosigkeit, ihr Distanzmangel zum außerirdischen Gegenstand. Es nervt auch bei Gielly der bedeutungsschwere Offenbarungs-Gestus, der doch stets enttäuschen muß. Da all die ET-Phantome eben nur in virtuellen Welten existieren. Also im Kosmos von Phantasterei, Sinnestäuschung, Trug und Wahn, der sich durch Film und Fernsehen, Computer und das world wide web endlos reproduziert und grenzenlos expandiert.

5. Stallpflicht für Phoenix-Enten

Anders als die hier besprochene "Dokumentation" aus Gallien lassen die zwei schönsten französischen UFO-Filme aller Zeiten solche Frustration, dank konsequenten Unernstes, gar nicht erst aufkommen. Beide stammen sie vom Meister (außer)irdischen Humors, Louis de Funes: "Louis' unheimliche Begegnung mit den Außerirdischen" ('Blechheinis') und vor allem "Louis und seine außerirdischen Kohlköpfe". Kohlsuppe

als Öko-Benzin für UFOs statt irgendwelcher "Mikrowellen" - das finde ich doch ausgesprochen sympathisch lebensnah: Phoenix aus dem Suppentopf. So wäre das UFO von Roswell sicher nicht abgestürzt. Und die Bruchlandung Vincent Giellys mit seiner fluglahmen Doku-Phoenix-Ente wäre uns erspart geblieben.

Titel: "Ungelöste Geheimnisse - UFOs"
Genre: Dokumentation
Autor: Vincent Gielly
Kamera: Emmanuel Dupré, Walter Haut
Schnitt : Christophe Lespingal, Andreas Tiletzek
Ton: Gilles Grand
Tonmischung: Rémi Stengel, Markus Quenzel
Produktionsleitung: Christine Favre
Produktion: France 2
Bearbeitung für das ZDF: Kurt Sterr / med cine medienproduktions gmbh
Sprecher: Patrick Blank
Redaktion: Claudia Moroni
© ZDF 2005

Nachsatz WW: Hans-Detlev von Kirchbach kontaktierte mich am 11.Februar 2006 erstmals. Hierbei erklärte er:

"Seit etlichen Jahren befasse ich mich - nach einem Vierteljahrhundert journalistischer Arbeit überwiegend für den öffentlich-rechtlichen Hörfunk - mit der oft fragwürdigen Rolle eben auch der öffentlich-rechtlichen Medien hinsichtlich suggestiver Förderung okkultistischer, parawissenschaftlicher und esoterisch-irrationaler Fehldeutungssysteme. Hierzu tingele ich manchmal mit Vorträgen zu interessierten Organisationen und meckere gelegentlich, wenn ich darf, auch mal im Rundfunk über die Torheiten, die sich in meinem eigenen Medium unter'm Panier des New Age schon fast wie selbstverständlich festgesetzt haben. In diesem Zusammenhang sehe ich wenigstens ansatzweise auch die 'Dokumentation' unter dem Titel >Ungelöste Phänomene - Das UFO-Rätsel<, eine Coproduktion von France 2 und ZDF, die der ansonsten eher dröge Infokanal von ARD und ZDF mit dem mythologischen Namen PHOENIX seit dem 21. Januar 2006 insgesamt dreimal ausgestrahlt hat, zuletzt laut PHOENIX-Website heute früh um 10 Uhr. Die Sendung vom 21. 02. 2006 habe ich auf DVD aufgezeichnet und mich einmal in Ihrer aktuellen Ausgabe des CENAP-Reports kundig gemacht, ob Sie bereits auf diese dokumentarfilmerische Glanzleistung eingegangen sind. Dies würde sich nämlich gerade für Ihr Magazin lohnen, da der Film mit nur peripheren Distanzierungen im wesentlichen die klassischen ufologischen Konspirations-Klischees bedient, allen voran zum 'Fall' Roswell.

Zunächst habe ich, wie ich das so gelegentlich mache, um ein paar 'Entscheidungsträger' in ARD und ZDF mit umfangreichen Kritiktexten zu ärgern, eine für interne ARD-Zwecke gedachte Rezension verfaßt - zumal ja auch die PHOENIX-Redaktion bei mir im Hause sitzt, in den WDR-'Arkaden'. Sozusagen als Appell an die kritischen Maßstäbe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Ich finde jedenfalls, wenn man an

unterschiedlichen Ecken quasi gleichermaßen Aufklärungsarbeit im weitesten Sinne leistet, warum sollte man nicht gelegentlich auch direkt zusammenwirken? Synergie nennt man so etwas glaube ich heutzutage."

Wie gesagt, diese Nachricht erreichte mich diese Nachricht, deren Inhalt/Text quasi als "Teil II" meiner eigenen TV-Kritik zur "Doku" im letzten CENAP-Newsflash gesehen werden darf und ich so von externer und unabhängiger Quelle hier einbringe. Gerne entschied ich mich für eine weitere Zusammenarbeit mit dem Mann vom WDR, der sich auch freute sich nun als "CENAPler" verstehen zu können. Dies hat aber noch weitere Hintergründe wie ich erfuhr und die für sich alleine genommen haarsträubend genug sind. Hans-Detlev von Kirchbach führte so weiter aus, schnallen Sie sich fest und holen ein paar Beruhigungstropfen heraus:

>Man soll die Hoffnung ja nicht aufgeben, obwohl es gerade ein UFO-Zwischenfall im WDR war, der mich veranlaßt hat, einen gelegentlichen Kleinkrieg gegen das Eindringen okkultistischen Schwachsinns ins öffentlich-rechtliche System aufzunehmen. Vor ca. 10 Jahren flog auf, dass ein TV-Redakteur (in der Abteilung, die Filme untertitelt) mindestens 30 Videocassetten mit einem rechtsradikal-ufohitleristischen Machwerk in der ganzen BRD herumgeschickt hatte, und eine Dame aus Düsseldorf bedankte sich wärmstens dafür, dass sie und der 'Channeling-Kreis', den sie zu leiten angab, dank dieses Opus endlich die eigentliche 'historische und kosmische Bedeutung des Führers' erkannt habe und nunmehro auch mit demselben einen regen telepatischen Austausch per Channeling pflege. Daraufhin gab es Abteilungssitzungen und Theater, und ich verfasste auf Bitten eines anderen Kollegen, der die 'Affäre' ans interne Licht gebracht hatte, eine Analyse dieses Filmwerks und der dahinter stehenden Ideologie. Zugleich mit 'Vorschlägen', wie mit derartigen Themen im Sender und in der ARD umzugehen sei.

Unter anderem schlug ich relativ erfolglos vor, dass man den Unfug lassen solle, einen Luftikus wie den "Baron" "Doktor" von Buttlar nur aus Quotenspekulation (zu Sendungen wie 'Böttinger' und 'Funkhaus Wallrafplatz') ein-, potentielle Kritiker aber eilfertig auszuladen. Mit Buttlar hatte ich auch meine eigenen Erlebnisse: Als dieser 1996/97 Recherchen mitbekam, die ich im Hinblick u.a. auf seinen 'Doktortitel' betrieb, ging ein regelrechter Telephonterror los. Der aber leider eine Cousine von mir betraf, bei der ich wegen Umzugs-und Umbaumaßnahmen kurzfristig meine Telephon-und Faxmeldungen eingehen ließ. Dort meldete sich die Angetraute des gebürtigen Freiherrn, schimpfte auf die Medien und drohte, man wisse ja, wo ich wohne. Das war besonders lustig deshalb, weil der Ehemann dieser Cousine kurz zuvor unter ungeklärten Umständen tot in Frankreich aufgefunden worden war - worüber es im WDR-Fernsehen auch eine Dreiviertelstunden-Dokumentation gab - und deren drei Kinder ohnehin schon unter äußerstem psychischen Druck standen. Dann also noch diese unflätigen Drohanrufe, die ich nur unter Androhung rechtlicher Schritte abstellen konnte. Vielleicht hätte er mir sonst noch die Klingonen auf den Hals gehetzt.<

Zudem: Am 1.März 06 sprach mich auch Manuel M. wegen der genannten Sendung an:

>Ich schreibe Ihnen, da ich Sie bezüglich einer Dokumentation, die vor ein paar Wochen auf PHOENIX lief, etwas fragen möchte. Die Dokumentation trug den Titel "Ungelöste Phänomene - Das Ufo-Rätsel", stammt aus dem Jahr 2005 und ist ursprünglich aus Frankreich. Da diese "Dokumentation" einen eindeutigen konspirologischen Einschlag hat, schrieb ich eine E-Mail an das ZDF, mit dem PHOENIX zusammenhängt. Als Antwort bekam ich dieses: "Ihre Anmerkung zu 'Ungelöste Phänomene - Das Ufo-Rätsel' bringen wir selbstverständlich ebenfalls der zuständigen Redaktion zur Kenntnis." Immerhin wohl keine Standardmail. Aber ich kann natürlich nicht kontrollieren, ob dieses wirklich geschehen ist oder geschehen wird. Darum möchte ich den Weg über Sie beschreiten. Haben Sie diese "Dokumentation" schon einmal gesehen und eingehend analysiert? Wenn ja, wo kann ich Ihre Ergebnisse lesen.

Wenn nicht, dann empfehle ich Ihnen dieses, Sie werden sich herrlich aufregen können. Ich glaube absolut nicht an UFOs, aber es regt mich maßlos auf, wenn dem vielleicht nicht so gut informierten Zuschauer suggeriert wird, dass beim Roswell-Absturz von 1947 nur Verschleierung im Spiel gewesen sein soll und es sich eben nicht um Prototypen von Spionageballons handelte (ich meine, darum handelte es sich in Wirklichkeit). Aber was soll man machen, wenn man so einen "Fall" sogar in der Familie hat. Ein Bruder meiner Mutter hat mir zweimal erzählt, er sei von einem Raumschiff entführt worden (vielleicht wollte er aber auch nur witzig sein). Darum: bitte nehmen Sie sich dieser Sache an und machen Sie bloß weiter so.<

Weitere UFOs im Sommer 2005

"Das Hagen-UFO war meines...ich wollte einfach mal sehen was passiert"

Immer wieder einmal melden sich Personen nach langer Zeit zu irgendwelchen UFO-Fällen aus der Vergangenheit. So geschah es auch am 1.August 2005, als sich Matthias K. aus Hagen meldete: "In einem Fernsehbericht (lief vor längerer Zeit) habe ich eine Sichtung über Hagen in Westfalen gesehen... Es handelte sich um ein zigarrenförmiges Objekt was am Tage fotografiert/gefilmt wurde. Ich kann hierzu sagen, dass ich der Verursacher bin und damals aus einer Kinderzeitung Namens YPS einen Solarballon zusammen mit meinem Vater 'einfach' fliegen gelassen habe um zu sehen was passiert. Ich bin sicher Ihnen geholfen zu haben." Der Mann schickte als Beweis das Titelbild des betreffendes YPS-Heftes von ehedem mit, wo das Teil als Extra-Gimmick Nr.3 - "Der Solar-Zeppelin" - beilag.

Michael Hesemann, bis vor kurzem noch als UFOlogie-Promotor bekannt, inzwischen aber auf den Spuren der Oldtimer-Mysterien der katholischen Kirche wandelnd, kolportiert seit Jahren diesen Bericht als den eines echten UFO-Zeugen, genannt 'Mars Dame'. Zunächst aber erschien der Fall in den "UFO-Nachrichten", der längst nicht mehr existierenden 'Deutschen UFO-/IFO-Studiengesellschaft e.V.' aus Wiesbaden. Erinnerungen...

>Unfaßbar: DUIST hält Solarzeppelin für außerirdischen Weltraumschiff< war die Schlagzeile im CENAP REPORT Nr. 69 (Nov.1981) zu einem Bericht von Klaus Webner, Wiesbaden. Es ging zunächst um die Ausgabe Nr.270 der esoterischen Fliegende Untertassen-Zeitung 'UFO-Nachrichten', wo unter der Rubrik "Was geht am Himmel vor?" der Fall "Kreisendes Flugobjekt über Hagen/Westfalen - UFOs beherrschen den Luftraum! Ein Bericht mit Fotos aus dem Ruhrgebiet" vorgestellt wurde. Zitat: "Fast jede Nacht - bei klarem Himmel - sehe ich UFOs und habe 8 Filmstreifen und einen ganzen Film mit Teleobjektiv aufgenommen. Ich kann damit beweisen, dass diese unbekannten Flugobjekte unseren Luftraum beherrschen." Der Berichterstatter war ein Herr Mars Dame aus Hagen gewesen, hier als Feinmechaniker "N.N." im Rahmen des DUIST-'Zeugenschutzprogramm' vorgestellt, der aber als Rentner bereits seit 1977 regelmäßig vom Balkon seiner Wohnung in den Himmel starrt um ihn nach UFOs abzusuchen.

Insbesondere die Fälle vom 4.und 5.Juni 1980 wurden hervorgehoben, wo das Ehepaar Dame nebst Kindern mal gegen 14 und dann zwischen 10:20 h und 11:10 h "zylindrisch geformte, metallisch glänzende Körper" lange Zeit über Hagen-Helfe umherschweben sehen konnten. In beiden Fällen machte der Zeuge Filmaufnahmen mit einer Carena Zoomex Z 610 JM Super-8mm-Filmkamera. Verwendet wurde ein Ektachrome-Film mit 23 Din. Unser damaliger Berater in Sachen UFO-Fotos und Filme Webner erfuhr erstmals durch den Berichterstatter Michael Hesemann, dass der Zeuge bereits seit 1978 mehrfach UFOs bei Tag und Nacht sieht und filmt, er stellte Hesemann auch das Material kostenlos zur Weiterverbreitung zur Verfügung. Hesemann weiter: "Da ich weiß, dass Sie großes Interesse an UFO-Filmen haben, biete ich Ihnen hiermit an, auf Selbstkostenbasis den Film für Sie zu kopieren. Als einzige Gegenleistung hätte ich dann später gerne Ihre Begutachtung des Films. Sollten Sie ihn für echt halten, dann wäre Ihre 'Bekehrung' für mich Lohn genug."

Der komplette Film umfasste alle von Herrn Dame aufgenommenen Erscheinungen. Als Webner das Material erstmals projizierte entfuhr ihm spontan ein "Wahnsinn!" als Aufschrei, ähnlich muß es bei der BILD-Zeitung und bei den Verlagen Bertelsmann wie Econ gewesen sein, als Dame ihnen dieses Material angeboten hatte, genauso wie dem Bundesminister für Forschung und Technologie in Bonn. Als er bei AGFA-Gevaert anmarschierte, "nahm man mich nicht für voll". Gustav Vollmer von der DUIST-Ortsgruppe Freiburg dagegen war anderer Ansicht: "Fraglos müssen alle diese Objekte von intelligenten Wesen gesteuert sein! Fraglos sind diese unserer irdischen Wissenschaft und Technik himmelweit überlegen. Deshalb müssen wir die Frage stellen: Warum kommen Außerirdische so zahlreich zu uns?" Das "zylindrische Flugobjekt" war keine Fälschung, kein Trick, sondern nichts weiter als ein in der Luft schwebender Solarzeppelin, den die Jugendzeitschrift YPS als Spielzeug herausgebracht hatte. Der gefilmte Solarzeppelin erweckt stark den Eindruck, dass er sich an der mitgelieferten Leine befand. Und der Rest des UFO-Materials von Dame konnte Webner auch nicht zufriedenstellen. Die verschiedenen "UFO-Flotten" stellten sich als Zimmerlampen, selbstleuchtende Kugelschreiber und ein Leuchtdioden-Display z.B. von einer Stereoanlage heraus. Die einzelnen kurzen Filmstreifen waren amateurhaft

zusammengeklebt worden, Schnittstellen gab es gleich haufenweise immer dort wo es "Dematerialisationsvorgänge" zu sehen gab. Webner´s Kommentar: "Das angelieferte Filmmaterial ist eher etwas für die Naiven und Doofen, aber vom gesunden Menschenverstand her nicht im Mindesten erst zu nehmen."

Am 11.März 1981 schickte Webner an Hesemann seine Analyse und Vergleichsfotos von einem Solarzeppelin zu, am 23.März 1981 wurde auch der Pseudo-UFO-Filmer in Hagen mit dem selben Material versorgt. Mit Schreiben vom 7.April 1981 meldete sich Hesemann: "Ihre Arbeitsweise im Dame-Fall fand ich recht unfair. Der Zeuge war sehr gekränkt, als er Ihren Brief erhielt." Muß er wohl, weil er derweilen seine Filme und Bilder überall umher zeigte und die Behörden damit traktierte. So bekam er einmal Besuch von einem Mann der Kriminalpolizei Hagen, nachdem er der Polizeibehörde bereits auf den Wecker gefallen war, aber sich scheinbar ein Mitarbeiter nochmals alles genauer ansehen wollte. Doch nach Abschluß des Besuchs fragt diese Person dann Dame, warum er sich eine solche Mühe mache, wo es sich doch bei den meisten Sichtungen nur um nicht-erkannte herkömmliche Dinge handele. Mars Dame war nicht davon abzubringen, außerirdische Raumschiffe zu sehen und zu dokumentieren. Die Folge: Es erschien eine Dame des Gesundheitsamtes bei ihm, die ihn fragte, ob er sich immer noch mit UFOs befasse, was er verneinte und sie wieder abzischte. Ansonsten wäre er vielleicht, aber das ist nur eine Spekulation von Michael Hesemann, "in eine psychiatrische Klinik eingewiesen worden".

Vom 25.-26.September 1982 fand im Lüdenscheider Kulturhaus wieder ein Meeting der deutschen UFO-Forscher von CENAP und GEP statt, hierbei tauchte auch Michael Hesemann auf, der damit erstmals "bei einer UFO-Versammlung wie dieser" auftauchte. Dort führte er die Mars Dame-Filmchen vor und führte aus, dass der Mann inzwischen "etwa 100 UFO-Sichtungen hatte, wovon allerdings 2/3 Fehlinterpretationen sind". Uns war klar, dass dies nicht nur 2/3 der Sichtungen waren! 1997 dann sollte Hesemann in seinem praktischen Handbuch aus dem Falken-Verlag (>UFOs über Deutschland<) für den UFO-Untersucher mit auf den Weg gebend notieren, dass dieser besondere Vorsicht bei jenen Menschen walten lassen sollte, die laufend UFOs sehen - ist dies nämlich "der Fall, dann handelt es sich vielleicht um einen naiven Sichter, Sektierer, Psychopathen, Publicity-Süchtigen oder Schwindler". Dies hinderte ihn aber keineswegs daran ein paar Seiten weiter dies wieder zu vergessen und auszuführen, dass die "Ausbeute" im Fall Mars Dame "zu dem qualitativ besten UFO-Filmmaterial, das es bis dato auf der Welt gibt, zählt" (S.172).

Dies hinderte aber Hesemann keineswegs daran den Fall weiter zu verwerten. So z.B. in seinem einflussreichen Band "Geheimsache U.F.O. - Die wahre Geschichte der unbekannten Flugobjekte" von 1994 mit seinem Kapitel "Ein Problem für die Bundeswehr" wo er das Thema mit dem Fall eröffnete (S.359ff). Dame hatte bereits seit 1977 ein Tagebuch geführt und dort auch seine "UFOs" eingetragen, nach Hesemann also "ein Logbuch des Unglaublichen" - gleichsam sei dieses aber auch eine "in Deutschland einmalige und mit aller Akribie betriebene Studie"! Damit habe der Herr "erstaunliches Beweismaterial" zusammengetragen, "wonach unbekannte Flugobjekte unseren Luftraum beherrschen". Hesemann: "Kein Wunder also, dass sich offizielle

Stellen bald für diesen Fall zu interessieren begannen..." So also läuft es in der UFOlogie voll rhetorischer Tricks zur Täuschung des leichtgläubigen Publikums. Neu ist dies selbstverständlich nicht, sondern durchgängige Methode. Das Spiel mit den Worten, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen. UFO-Mutanten quasi aufquellen zu lassen - und dies voll bewusst als 'Geschäftsidee'. Und nur weil damals ein Kind mit seinem Vater "einfach mal sehen wollte, was passiert" wenn sie ein Ding namens UFO-Solar-Zeppelin aufsteigen lassen. So banal und einfach ist es wie man genarrt werden kann! Nur weil Kinder einmal sehen wollen, was dann passiert. Aus der Geschichte des UFO-Phänomen national wie international wissen wir, dass deswegen schon ziemlich viel "passiert" ist - nämlich eine ganz satte Beute an öffentlicher Irritation bezüglich UFOs und dass diese Objekte "Dinge nicht von dieser Welt sind," obwohl sie es schlichtweg dennoch sind.

Nachdem geraume Zeit nun YPS eingestellt war, meldete der Berliner 'Tagesspiegel' am 3.August 2005 nun erfreuliches für alle Retro-Fans:

>Rückkehr der Urzeitkrebse/Die Kinderzeitschrift "Yps" wird wieder aufgelegt. Zielgruppe sind vor allem Erwachsene - von Sebastian Leber

Ganz egal, wie liebevoll die Comics im Heftinneren auch gezeichnet waren: An "Yps" interessierte vor allem die "Gimmick"-Beilage. Mal gab es ein Furzkissen, mal das Blasrohr zum Um-die-Ecke- Schießen. Und immer wieder die Urzeitkrebse, die erst aus ihren Eiern schlüpften und irgendwann von den Eltern das Klo heruntergespült wurden. Jetzt droht einer neuen Generation von Urzeitkrebsen der unwürdige Tod: "Yps" kommt zurück. Fünf Jahre ist es her, dass der Berliner Egmont-Ehapa-Verlag mit Gimmick 1253 - dem leuchtenden "Sound-Ufo" - die bisher letzte "Yps"-Ausgabe auf den Markt brachte. Erst ein Jahr zuvor hatte Ehapa das Heft von Gruner + Jahr übernommen, wo es seit 1975 mit einer Auflagenstärke von bis zu 400 000 Stück erschienen war. Die letzten Ausgaben bei Ehapa verkauften sich gerade noch 85000 Mal - weil sich die jungen Leute inzwischen eher für Computerspiele und Pokémon interessierten, wie es damals bei dem Verlag hieß.

Mit der Neuauflage fahren die "Yps"-Macher nun eine Doppelstrategie: Als "primäre Zielgruppe" seien die 23- bis 32-Jährigen anvisiert, sagt Poduktmanager Thomas Puchert: "Eben diejenigen, für die "Yps" zur eigenen Kindheit gehört wie Hubba Hubba und Esspapier." Gleichzeitig hoffe man aber, dass nun viele Jüngere von ihren Eltern an das Heft "herangeführt" würden. Das Konzept könnte aufgehen: Seit Wochen tauschen sich alte "Yps"-Leser in Internet-Foren über ihre Lieblings-Gimmicks aus, fiebern dem neuen Heft entgegen und tragen allerhand Gerüchte zusammen: 36 Seiten soll das Heft dick sein, wieder im alten Großformat. Und ja, auch wieder in durchsichtige Plastikfolie eingeschweißt. Manche fragen sich, ob es nicht peinlich sei, als Erwachsener am Kiosk eine Kinderzeitschrift zu kaufen. Einer schlägt vor, Ehapa solle doch bitte zur Tarnung Erwachsenen-Themen auf dem Cover abdrucken - "vielleicht Motorsport oder Erotik oder so ".

"Yps"-Wahnsinnige" nennt Produktmanager Thomas Puchert diese Menschen scherzhaft, sie seien mit ein Grund dafür, dass der Verlag nun die Neuauflage wage. Als Hauptgrund nennt Puchert jedoch "diese allgemeine Retro-Welle", die in den vergangenen Jahren bereits den "Drei Fragezeichen" und Enid Blytons "Fünf Freunden" ein erfolgreiches Comeback beschert habe. Bei der Wiederauflage geht Ehapa nur ein begrenztes Risiko ein: Zunächst erscheint am 18. August eine Testausgabe mit einer Auflage von 150.000 Stück an den Kiosken. Nur wenn sich das Heft gut verkauft, soll "Yps" bald wieder regelmäßig erscheinen. Auch ein Scheitern des Projekts will Puchert nicht ausschließen, zumal inzwischen praktisch alle deutschen Kinderzeitschriften mit eigenen Beilagen werben. Das Gimmick der neuen "Yps"-Ausgabe ist übrigens die "Geld-Maschine", mit der sich aus weißem Papier echte Euro-Scheine zaubern lassen. Ein Klassiker, den es erstmals im November 1975 als Beilage gab. Früher oder später würden auch die legendären Urzeitkrebse wiederkehren, verspricht Sascha Paulick, Gimmick-Erfinder im Hause Ehapa. Die Krebse seien schließlich ein Markenzeichen von "Yps".

Andere alte Gimmicks können dagegen nicht wieder aufgelegt werden: zum Beispiel der "Solar-Zeppelin", ein mit Luft gefüllter schwarzer Müllsack, der sich durch Sonneneinstrahlung erwärmt und davonschwebt. Die dünne Folie, die leicht variiert auch als "Solar-Ufo", "Regenmantel" und "Abenteuerzelt" daher kam, darf heute laut europäischer Spielzeugnorm EN 71 nicht mehr verwendet werden. Kinder könnten sich die Folie über den Kopf ziehen und daran ersticken, heißt es. Weitere alte Gimmicks hält Paulick deshalb für undenkbar, weil sie "zu kompliziert und erklärungsbedürftig" seien. Mit Bastelsets aus mehreren Dutzend Teilen begeistere man heute keinen Leser mehr, die "Zusammenkleb-Ära" sei unwiderruflich vorbei. Das Zauberwort der Gegenwart heiße "Instant fun": Tüte aufreißen und losspielen. Und noch etwas soll sich ändern. In der Vergangenheit habe "das ein oder andere Gimmick möglicherweise" nicht lange gehalten oder gleich gar nicht funktioniert, erinnert sich der 34-jährige Paulick an seine eigene Zeit als "Yps"-Konsument: "Die Marionette ist nicht gelaufen, das Ufo nicht geflogen, der Ostereierbaum nicht gewachsen." Auch wenn genau das zum Charme von "Yps" beigetragen habe, wolle man in Zukunft deutlich haltbarere Gimmicks entwickeln. Viel zu gut funktioniert hat in den 80er Jahren übrigens der schwarze "Solar-Zeppelin" - er löste in mehreren deutschen Städten Ufo-Alarm aus.<

Quelle: http://archiv.tagesspiegel.de/archiv/03.08.2005/1968601.asp

Weitere UFO-Meldeeingänge am 1.August 2005

So meldete sich auch Frau Marion L. aus St.Leonhard/F. in Österreich. "Ich habe Ihre Adresse aus dem Internet. Da ich nicht weiß, wohin ich mich wenden kann, schreibe ich Ihnen. Ich wohne in Österreich, etwa 100 km westlich von Wien, etwa 12 km südlich von Melk in St.Leonahrd am Forst, besser gesagt außerhalb, mein Haus steht relativ allein. Ich bin 40 Jahre, habe Veterinärmedizin studiert, leider nicht ganz fertig. Beruflich bin ich Kampagnenleiterin bei einem Tierschutzverein (Nutztier-, Zoo-, Jagdproblematik usw.). Ich nehme Stellungnahmen zu Gesetzen, verfasse Artikel etc. Ich habe auch eine

kleine Filmproduktion, habe auch kurz überlegt, das Ganz aufzunehmen, doch es wären die Lichtverhältnisse zu schlecht gewesen. Mit UFOs habe ich mich nie beschäftigt, also intensiv, wohl aber einige Dokumentationen gesehen. Ich finde das Thema sehr interessant und stehe dem Ganzen neutral gegenüber, ich halte es für nicht ausgeschlossen, dass weiteres Leben außer auf der Erde gibt." Und nun der Observationsbericht:

"Gestern habe ich um Mitternacht eine Lichterscheinung gesehen, die ich schon einmal vor etwa 2 Jahren beobachtet habe. Es ist ein sehr großer ovaler Lichtkreis, dessen Linie jedoch unterbrochen ist, die unterbrochene Linie läuft blinkend im oval. Ich weiß nicht, wie ich dies besser beschreiben soll. Das Ganze war hinter den Wolken, denn gestern war der Himmel bewölkt (Nacht vom 31.Juli auf 1.August 2005). Bei der ersten Beobachtung war der Himmel klar und es war, soweit ich mich erinnere, damals ein Samstag-Abend, daher habe ich damals auf einen Laser getippt von einem Fest. Gestern war Sonntag-Mitternacht, da schläft bei uns am Lande so ziemlich alles, daher kann ich mir nicht erklären, was es gewesen ist. Ich habe dann nochmals nachgesehen, da ist das Ganze fast direkt über meinem Haus gewesen, eine erneute Kontrolle etwa eine Stunde später ergab, das es weg war.

Möglicherweise haben Sie eine simple Erklärung dafür, ich habe ehrlich gesagt keine. Ich bin nicht hysterisch und kann mir vorstellen, das es etwas ganz Normales sein kann. Wenn nicht, ich bin durchaus der Meinung, dass wir nicht die Einzigen sind. Angst hatte ich nicht wirklich, doch etwas beunruhigt war ich schon und habe sicherheitshalber die Hunde reingeholt. Ich bin aber ein sehr realistischer Mensch. Als ich das 'Objekt' gesehen habe, hatte ich nicht wirklich Angst, aber ich habe doch etwas darüber nachgedacht. Nach wie vor kann ich mir aber sehr gut vorstellen, dass das Ganze einfach zu erklären ist, nur wie, weiß ich eben nicht. Mich würde interessieren, ob es schon ähnliche Beobachtungen gab und was dabei heraus kam."

Intern diskutierten wir im CENAP-Kompetenzteam - die Ideenwerkstatt auf der Suche nach Antworten/Lösungen auf UFO-Fragen - den Meldefall und ich teilte der Beobachterin das Ergebnis mit: "Wir sind inzwischen zur Überzeugung gekommen, dass die Beobachtung von Ihnen auf einen Skytracker-Effekt zurückgeht. Also eigentlich genau das worauf Sie mit 'Laser' tippten. Nur war in diesem Fall der Superscheinwerfer mit seinen Effektprojektionen weiter weg, als sie es kennen - dazu muss man dringlich wissen, dass diese Projektionen bis 20 km schräg gestellt ins Land hinein sichtbar sind und aus der Distanz heraus dann etwas anders wirken als man es von nahe kennt. Aufgrund der Distanz dieser Projektion ist auch das entstehende Gebilde "über den Wolken" auszumachen, weil natürlich auch die Projektion aus der Entfernung darüber hinausläuft. Die Aufnahme via Foto oder Film ist wegen der Lichtschwäche so gut wie nicht möglich, schon gar nicht aus der Distanz. Gut möglich, dass das Phänomen wieder erscheint und sich ziemlich ähnlich verhält. Klar, Party ist an jedem Wochenende irgendwo - und meistens wird daher auch die Skytracker-Projektion auch am Wochenende als Attraktion durchgeführt. Übrigens sind diese Projektoren nicht nur fix installiert eingesetzt, sondern auf kleinen Pickups auch anmietbar und daher auch u.U. nur einmalig an einem Ort im Einsatz.

Verstärkt wir der 'Irritierungseffekt' dadurch, weil man keine hochführende Lichtkanäle wahrnimmt, sondern nur die Endfläche der Projektion als solche. Der physikalische Hintergrund: Um den Lichtstrahl zu sehen, bedarf es eines Mediums - sie entsinnen sich vielleicht der Schulzeit bei Dia-Bilder-Projektionen, da wurde der Lichtkanal vom Projektor zur Leinwand gerne erst dadurch sichtbar gemacht, dass man Zigarettenrauch hineinbläst, dieser Rauch ist das Medium in diesem Fall zur Sichtbarmachung. Am freien Himmel ist dies Staub, Feuchtigkeit etc. Ist der Himmel aber ausnahmsweise mal "sauber", ist auch das Medium nicht mehr da, der die Lichtfinger ausprägt. Am Ende ist nur noch die Projektion an den in der Dunkelheit nicht mehr sichtbaren Wolkenfragmenten hoch oben zu sehen."

Ihre Reaktion: "Vielen Dank für die ausführliche Erklärung, ich hab mir ja gedacht, dass es eine irdische Erklärung gibt - fast schade... Ich werde mir mal Ihre Website ganz genau ansehen, mich interessiert das Thema. Und wer weiß, vielleicht schwebt über Haslach (wo ich wohne), mal ein richtiges UFO!"

Nächster Falleingang: Saskia A. (29 Jahre alt, Angestellte im öffentlichen Dienst, Ausbildung: Studium der Medizinischen Dokumentation und Informatik Ulm) aus Ulm berichtete:

"Nun bin ich zufällig auf Ihre Seite gestossen und möchte Sie und Ihre Organisation auf eine Beobachtung hinweisen.
Ort: Ulm; Zeit: ca. 22 h (vielleicht auch früher oder später...nicht auf die Uhr gesehen);
Datum: Samstag, 30.07.05

Wir waren auf dem Saumarkt-Fest an der Donau, als ich ein nicht sehr hoch fliegendes Objekt sah. Es war, so schien es, unten oval bis rund, sah aus als ob es einen brennenden Ring hätte und in der Mitte schwarz. Es flog zu schnell für einen Heissluftballon und auch viel zu gerade. Ein Zeppelin vermutlich auch nicht. Denn die fliegen wenn überhaupt nur wegen der Werbung (und nachts sieht man das nun eher schlecht). Über Geräusche kann ich nichts sagen, da auf dem Fest eine Band spielte und wir mittendrin waren. Ich zeigte es auch 3 von meinen Freunden, die sich ebenfalls keinen Reim auf die Form und diesen 'brennenden' Ring machen konnten. Leider war eine Häuserreihe im Weg und so verschwand es hinter ihnen. Ich habe mir keine Mühe gemacht hinterher zu laufen. Interessiert hätte es mich aber schon. Vielleicht ist Ihnen bekannt, ob es zu dieser Zeit irgendetwas gegeben hat oder ob es noch weitere Leute gibt, die das beobachtet haben. Oder vielleicht gibt es auch schon Erklärungen für diese Form und den 'brennenden' Ring?"

Meine Antwort zurück war: "Inzwischen sind wir zur Ansicht gekommen, dass das von Ihnen und Freunden gesehene Phänomen auf einen Miniaturheißluftballon zurückgeht, der am Rande der Veranstaltung wohl als Gag aufgelassen wurde. Eben aufgrund des einen unbekannten Gegenstandes verhaut man sich schnell in der Einschätzung der damit verbundenen Dimensionen, also Größe oder Distanz sowie der damit einhergehenden Geschwindigkeit. Kurzfristig ist dieses Objekt genau über Ihnen

geflogen, sodass Sie diesen 'Ring-Effekt' ausmachen konnten. Schauen Sie hier mal rein: http://kirstein.alien.de/ufostimuli/index.htm - dort unter irdische Körper und eben Miniaturheißluftballon. Weitere Fallbeschreibungen und Hintergründe finden Sie auf dem CENAP-UFO-Newsticker wenn Sie im Suchfeld 'Miniaturheißluftballon' eingeben." Eine Antwort darauf blieb aus, aber dies ist normal.

3 Satelliten im vertikalen Formationsflug?

So stellte sich am 12.August 05 ein User des Forums Astronotreff.de die Frage. Hier seine Ausführung: "Komme gerade von ner Woche Camping im Schwarzwald zurück - eine Woche wolkenloser pechschwarzer Himmel - hab noch nie die Milchstraße so deutlich gesehen! Als wir da so in unseren Camping-Stühlen saßen und zwecks 'Perseidengucken' in den Himmel starrten sah ich zwei Punkte sich bewegen. Helligkeit und Geschwindigkeit deuteten auf Satelliten, wie wir sie in den letzten Abenden in Unmengen gesehen haben, allerdings flogen die zwei exakt parallel und sie flogen senkrecht auf den Horizont zu - ich hab noch nie einen Satellit senkrecht fliegen sehen! Nach einem Moment konnten wir noch einen dritten Punkt erkennen, ebenfalls mit gleicher Geschwindigkeit, allerdings etwas versetzt und tiefer, das ganze hatte jetzt die Form eines schräg liegenden L. Alle drei waren voneinander jeweils ca. eine Daumenbreite (am ausgestreckten Arm) voneinander entfernt. Entdeckt haben wir sie ungefähr auf Höhe vom Schwan von wo aus sie sich senkrecht so 2 Hand breit links vom Delphin in Richtung Horizont bewegten und dabei langsam an Helligkeit verloren. Abstand und Geschwindigkeit blieben konstant. Das ganze ereignete sich Donnerstag, den 11.08.05 gegen 00:00 Uhr. Hat jemand eine Idee, was das war?"

Sofort schlug man vor, dass das Phänomen auf ein "Noss-Triplet" (NOSS steht für US Navy Ocean Surveillance Satellites zurückgehen sollte, welches nach Calsky tatsächlich auch zur genannten Zeit über dem betroffenen Gebiet nach Nordosten hin unterging. Hierbei handelt es sich um eine Satelliten-Anordnung als Triangulationssystem zur Ortung von militärischen Schiffen über Radarsignale namens "Project Whitecloud", siehe so auch http://www.space.com/sciencefiction/phenomena/triangle_ufo_noss_000114.html wo sich James Oberg in dem Artikel "What Are the Flying Triangles" annimmt, weil immer wieder kuriose Beobachtungsberichte diesbezüglich aufkommen. Fotos der Erscheinung dieses "sichtbaren Militärgeheimnis" konnte ein weiterer Teilnehmer zu einem Artikel namens "Spy Satellites" ausfindig machen unter: http://www.eclipsetours.com/sat/class.html . Auch Teilnehmer des Astrotreff die selbst schon einmal Beobachtungs-Zeugen eines Durchgangs der NOSS-Satelliten wurden gaben durchweg zu, dass dies "wirklich seltsam aussieht".

"Lutz" erklärte: >Das erste NOSS-Trio wurde am 30.April 1976 mit einer Atlas-Rakete von der Vandenberg AFB aus in eine 1092 x 1128 km hohe Bahn mit einer Bahnneigung von 63 Grad gebracht. Dort setzte NOSS 1 (wie seine Nachfolger) drei kastenförmige Subsatelliten aus. In den RAE-Tables ist ihre Größse mit 0,3 x 0,9 x 2,4 Metern angegeben. Die NOSS-Satelliten sollen ein Millimeterwellen-Radar besitzen und Schiffe

durch Radio-Interferometrie lokalisieren können. Bis zum Mai 1987 wurden weitere 7 NOSS-Cluster gestartet. Wegen ihrer geringen Größe und ihrer relativ hohen Bahnen sind die NOSS-Satelliten eigentlich ziemlich lichtschwach, ihre normale Helligkeit liegt bei mag 7 oder 8. Häufig werden sie aber auch mit mag 2 bis 4 gesichtet und sind dann auffällige Objekte für das blosse Auge. Es wird vermutet, dass sie von Zeit zu Zeit Sonnensegel entfalten, um ihre Umlaufbahnen zu korrigieren, da für die Radio-Interferometrie bestimmte Abstände zwischen den Satelliten gebraucht werden. Am Himmel erscheinen die drei Sub-Satelliten in einem Abstand von wenigen Grad. Bei einer zufälligen Beobachtung mit dem blossem Auge habe ich allerdings nur zwei der drei Satelliten gesehen, als sie in parallelen Bahnen mit gleicher Geschwindigkeit und Helligkeit durch den Sternhimmel zogen.

Am 8. Juni 1990 wurde das erste Trio einer neuen Generation von NOSS-Satelliten von Florida aus mit einer Titan 4-Rakete in eine 1067 x 1149 km hohe Bahn mit einer Bahnneigung von 63 Grad gebracht. Beobachtungen von Amateurastronomen ergaben, dass die normale Helligkeit der neuen Satelliten um etwa zwei Größenklassen größer als die der alten ist. Sie erscheinen am Himmel mit mag 5 bis 6. Der Abstand voneinander betrug in den letzten Monaten nur ein bis zwei Grad, sie sind also im Feldstecher alle drei gleichzeitig zu sehen. Der Anblick der drei neuen NOSS-Satelliten gehört zu den erstaunlichsten Dingen, die der (Satelliten-)Himmel zu bieten hat. Zur Zeit sind die Nord-Süd-Durchgänge am Abendhimmel zu sehen. Die Bahnelemente von Ted Molczan vom Februar sind noch gut zu gebrauchen, da die Luftreibung in Höhen über 1000 km doch schon sehr gering ist. Tatsächlich ist dort die Kraft, die aus dem Strahlungsdruck der Sonne resultiert, schon größer als die Luftreibungskraft. Der Strahlungsdruck der Sonne wird aber offenbar gerade dazu benutzt, die Umlaufbahnen zu stabilisieren.

Die Bahnen der NOSS: Nach USA 32/81 und der Raumstation sind die NOSS mit die interessantesten Beobachtungsobjekte. Sie gehören zum Geheimprojekt "Whitecloud" der US Navy vom Anfang der 70er Jahre. Auffällig ist, dass immer 3 (früher auch mal 4) NOSS im Abstand von einigen 100 km über den Himmel ziehen. Offenbar wird dieser Abstand durch aktive Manöver gehalten. Ein solcher 3er Cluster wäre in der Lage höchst präzise interferometrische Messungen durch zuführen. Was sie wirklich machen ist geheim.<

Eine Telefonnummer für Aliens - Hotline klärt Sichtungen auf

...war die Headline eines Artikel von Björn Schwenker in den 'Westfälischen Nachrichten' vom 20.August 2005 - und hier der Artikel, der mich selbst überraschte weil ich gar nicht mit dem Herrn gesprochen hatte und er den Beitrag wohl aus den CENAP-Seiten im Internet 'zusammenstrickte':

>Die Panik der Menschen war echt, als in den 1930er Jahren Orson Welles' Hörspiel "Krieg der Welten" im amerikanischen Radio lief und den Hörern vorgaukelte, die Ostküste der USA werde gerade von Aliens angegriffen. Das ist zwar schon ein bisschen

her, doch immer noch ist die Bereitschaft groß, an Außerirdische zu glauben. UFO-Meldungen haben nach wie vor Konjunktur. Doch wen ruft man eigentlich an, wenn man ein UFO sieht? Werner Walter in Mannheim: Unter der Nummer 0621/701370 hat er Deutschlands einzige UFO-Hotline geschaltet. Seine Mission ist allerdings nicht, echte Fliegende Untertassen zu finden. Sondern aufzuklären, was die ganz natürliche Ursache der unbekannten Flugobjekte sein könnte.

Zum Beispiel in diesem Sommer: Die Venus wird abends von der untergehenden Sonne am Westhorizont hell angestrahlt. Mit etwas Fantasie könnten das schon die Scheinwerfer eines Alien-Schiffes sein. Auch Boliden, besonders helle Sternschnuppen, wie sie gerade jetzt gehäuft auftreten, lassen manchen Menschen mit UFO-Verdacht aufgeregt zum Telefon greifen. Werner Walter bleibt dann ruhig. Er erklärt einfach die wahre Ursache der Phänomene. Bis zu 150 solcher Anrufe gehen im Jahr bei ihm ein. Der neue Trend: Die Menschen filmen den Himmel mit Digitalkameras. Weil deren Belichtungszeit und Autofokus aber mit den Lichtern der Nacht nicht zurechtkommt, zeigen die Ergebnisse oft mysteriöse helle Erscheinungen. Was die moderne Technik da zu Aliens macht, sind aber nur Scheinwerfer von Flugzeugen oder die Lasershows von Diskotheken.

Werner Walter ist einer von vielen so genannten UFOlogen in Deutschland. Alle wollen sie verstehen, was wirklich hinter den unbekannten Flugobjekten steckt. Auf Walters Webseite lässt sich der neueste Stand der UFO-Forschung nachlesen. Und es gibt eine Liste der neuesten Sichtungen. Gerade neulich haben sich die Aliens wieder blicken lassen, liest man da. Am 17.Juli über Wiesbaden. Helle Lichter waren am Horizont zu sehen, sehr verdächtig. Waren es kleine grüne Männchen?<

Kommentar WW: Hmmmm...

Was waren die Lichter am Himmel?

So die Headline des 'The Gloucestershire Echo' aus dem englischen Cheltenham am 23.August 05. "Mysteriöse orangene Lichter" waren demnach am Himmel über Cheltenham gesichtet worden und die Gloucestershire Police untersuche die Vorgänge nun. Die Observationen in der Gegend geschahen in der vorausgegangenen Sonntagnacht gegen 22:30 h. Unter den Zeugen war der 52-jährige Physik-Lehrer Kevin Downes von der 'Dean Close Schule' zusammen mit seiner Frau Alexandra am Winchester Way: "Zuerst dachte ich an ein Feuerwerk und dann wurde ich als Physiker davon fasziniert. Insgesamt bewegten sich da 12 Lichter durch den Himmel zum Horizont hin. Ein anderer Autofahrer hielt neben uns an, stieg mit einem Feldstecher aus und schaute nach diesen Dingern. Insgesamt sah die Formation der Lichter wie der 'Große Wagen' am Himmel aus." Dann zogen sie davon und gingen langsam aus. Ursula Hughes (67) sah die Lichter an der Malvern Road, wo sie für ihren Mann Malcolm eine Party feierte: "Ich schaute hinaus und sah diese wunderbaren orangenen Lichtern aus Osten herbeikommen. Sie flogen in einer Formation und schauten aus wie kleine Laternen."

Offenkundig eine Reihe von Miniatur-Heißluftballonen die irgendeine Gruppe von Leuten aufließ.

Notruf-Telefon wegen orangenem UFO überlastet - im östlichen Spanien

Wie eine Meldung der spanischen EFE-Nachrichtenagentur vom 1.September 05 ausführte, gab es in der Nacht des 31.August im Raum Valencia, Alicante und Vastellon große Aufregung weil Hunderte von Zeugen die Notrufnummern anriefen, da ihrer Ansicht nach ein unidentifiziertes Flugobjekt in Gestalt eines "großen Feuerballs mit orangenem oder gelblich-grünen Zentrum" mit großer Geschwindigkeit und fast horizontaler Bahnbewegung gegen Nordosten gegen 21:06 h quer über den Himmel zum Mittelmeer hin schoß. Offenkundig ein prächtiger Feuerball-Bolide. Unter all den Zeugen gab es einen Melder, der behauptete, das beim Vorbeiflug der Erscheinung auf seiner Fahrt zwischen Cabanes und Castellon sein PKW-Motor abwürgte. Im Sinngewebe klassischer UFOlogie freilich ein "elektromagnetischer" Effekt durch ein Alien-Spaceship, 'dummer' Zufall aber im praktischen Leben.

Himmlisches Duo - Venus und Jupiter mal wieder in Konstellation

Wieder einmal war ein Schmankerl für den Sternenfreund angesagt. Am Abend des 1.September trafen sich von der Erde aus gesehen die Planeten Venus & Jupiter scheinbar in der Sonnenuntergangszeit sehr eng beieinander. Ein wunderbarer Auftakt für den 3.Astronomietag am 10.September. Zum einen ist natürlich die Erscheinung selbst wegen ihrer UFO-Meldelastigkeit in der Vergangenheit bemerkenswert zu nennen und zum anderen wegen des anfallenden Astronomietags auch interessant, um damit schon einen 'Korridor' dafür durch öffentliche Aufmerksamkeit zu schaffen. Aufgrund dessen gab es am 27.August von mir diese PM:

>Himmelsschauspiel: Nahe Begegnung von Venus und Jupiter am Abendhimmel/Wunderbarer Auftakt für den 3.Astronomietag

Mannheim. Endlich wird das Wetter besser und die Prognosen versprechen eine Rückkehr des Sommers. Parallel einher wird in den nächsten Abenden mit Einbruch der Dämmerung sich auch der Blick zum Westhimmel lohnen, wo sich die Planeten Venus und Jupiter eine "nahe Begegnung" liefern und damit zwei der attraktivsten Himmelsobjekte zu sehen sind. "Für knapp eine halbe Stunde sind die auffälligen Planeten tief über dem Horizont zu sehen und am prächtigsten auszumachen wenn die Sonne bereits untergegangen ist", so Werner Walter vom Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP, www.cenap.de). Aus himmelsmechanischen Gründen nähern sich diese beiden Planeten scheinbar am Himmel immer mehr zueinander um am Abend des 1.September ein "beeindruckendes himmlisches Duo zu bilden, was man schnell für ein Paar am Himmel stillstehende Flugzeugscheinwerfer halten könnte und in der Vergangenheit auch schon eindrucksvolle 'UFO'-Fotos und -Filmaufnahmen hergab", schmunzelt der Amateurastronom. Ebenfalls reizvoll wird es für den 'Sternengucker' sein, wenn am Abend des 7.September dann der Mond an den beiden Planeten vorbeizieht. Ein

wunderbarer Auftakt auch für den 3.Astronomietag am Samstag des 10.9., wo überall im deutschsprachigen Raum Sternwarten und Planetarien wissenschaftliche Informationsveranstaltungen durchführen. Auch das CENAP sowie der "European Radio Astronomy Club" (ERAC) ist in Mannheim dabei und lädt kostenlos das Publik aus nah und fern ein unter wissenschaftlicher Begleitung am Mannheimer Radioteleskop "den Sternen zu lauschen". Walter: "Vielleicht empfangen wir ja dann gerade ein Signal von E.T...." Schließlich ist die Mannheimer Radiosternwarte Teil des internationalen SETI-Projektes.<

Am 31.August 05 ergriffen der 'Mannheimer Morgen' und 'Die Rheinpfalz' das Thema. Zunächst der MM:

>Planeten-Spektakel am Abendhimmel

Ein beeindruckendes Naturspektakel spielt sich am Donnerstag, 1.September, am abendlichen Westhimmel ab. Denn mit den Planeten Venus und Jupiter werden zwei der attraktivsten Himmelsobjekte ganz nah beieinander zu sehen sein. Diese Konstellation habe in der Vergangenheit schön häufig für "eindrucksvolle UFO-Fotos" gesorgt, schmunzelt Werner Walter vom Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) in Mannheim. Nach Angaben des Amateurastronoms haben sich die beiden Planeten an den vergangenen Abenden aus "himmelsmechanischen Gründen" immer stärker angenähert. "Für knapp eine halbe Stunde sind die auffälligen Planeten tief über dem Horizont zu sehen und am prächtigsten auszumachen, wenn die Sonne bereits untergegangen ist", erklärt Walter. Ebenfalls spannend wird es für Astronomie-Fans am Abend des 7.September. Dann zieht der Mond an den beiden Planeten vorbei.<

Dann 'Die Rheinpfalz' mit einem farblich-abgehobenen Hingucker-Seite1-Artikel:

>Zwischen Rhein und Saar - Jupiter trifft Venus/Planeten-Konstellation könnte wieder für "UFO"-Alarm in der Pfalz sorgen

Am Donnerstagabend droht wieder "UFO"-Alarm: die beiden hellen Planeten Jupiter und Venus stehen am Himmel ganz eng beieinander. In den vergangenen Jahren hatte dieses Spektakel in der Pfalz immer wieder zu Anrufen besorgter Bürger bei der Polizei geführt, die glaubten, ein UFO entdeckt zu haben.

Im Februar 1999 hatten Ludwigshafener beispielsweise gestaunt: "Wahnsinn, das sieht aus wie ein UFO, wir schauen schon zehn Minuten, aber es bewegt sich nicht." Die ebenfalls rätselnde Polizei fragte die umliegenden Flugplätze ab, weil sie auf eine Werbeaktion per Flugobjekt tippte. In den vergangen Tagen näherten sich Jupiter und Venus jetzt wieder scheinbar immer näher an, um am 1.September eine "beeindruckendes himmlisches Duo zu bilden, das man schnell für ein Paar stillstehender Flugzeugscheinwerfer halten könnte", wie gestern Werner Walter vom "Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" in Mannheim sagte. Für knapp eine halbe Stunde seien die auffälligen Planeten im Westen tief über

dem Horizont zu sehen, am prächtigsten sei das Schauspiel kurz nach Sonnenuntergang. Uwe Klünder (Neustadt), Leiter des Astronomischen Arbeitskreises der pfälzischen Pollichia, bestätigt: "Beide Planeten sind sehr hell, wer sich nicht so auskennt, hält das Doppellicht schnell für etwas anderes."<

UFO-Meldungen kamen deswegen nicht auf, auch weil das Schauspiel zu tief am Himmel stattfand und damit zu kurz zu sehen war. Für den Astro-Fan ärgerlich, für den UFO-Forscher aber schlußendlich gut.

Brennendes Ballon-Modell stürzt ab und löst große Suchaktion aus

>Berkenthin (dpa/lno) - Ein brennendes Ballon-Modell ist am Sonntag nahe Berkenthin (Kreis Herzogtum Lauenburg) abgestürzt und hat eine große Suchaktion von Polizei und Feuerwehr ausgelöst. Nach Angaben der Polizei hatten mehrere Zeugen den Absturz beobachtet. Wegen der Größe des Ballons war die Polizei zunächst von einem bemannten Heißluftballon ausgegangen und hatte nach möglichen Absturzopfern gesucht. Dann meldete sich aber der Ballon-Besitzer und erklärte, dass das unbemannte Modell in Brand geraten und abgetrieben sei.<

Quell: 'Kieler Nachrichten', 5.September 2005
http://www.kn-online.de/news/archiv/?id=1707654

Fremdes Licht verwirrte die Leute

So die Schlagzeile vom 8.September 05 aus der neuseeländischen Zeitung 'Hawkes Bay Today´ aus Hastings. Am vorausgehenden Abend war gegen 19:30 h am Himmel über Hastings, Napier und Havelock North ein heller Lichtblitz ausgemacht worden, dem voran ein orangefarbener Lichtpunkt quer über den Himmel raste. Die Radiostation Newstalk ZB wurde alsbald mit Anrufen diesbezüglich überflutet. Auch Sergeant Mike O'Leary von der Polizei in Hastings bestätigte zahlreiche Anrufe diesbezüglich. Gary Spark vom Hawke Bay Bolt Planetarium nannte die Erscheinung einen "seltenen Meteor".

"Was war dass am Himmel der Montagnacht?"

fragte sich am Freitag den 9.September 05 der in Australien erscheinende 'The Armidale Express'. Hiernach hatte in der Montagnacht (also 5.9.) ein Taxifahrer zusammen mit seinen beiden Fahrgästen von der Old Invernell Road in Armindale aus eine Reihe von drei hell-orangenen Lichtern gegen Westen dahinschweben sehen. Sie schwebten gerade mal 100 Meter über dem Boden dahin, waren absolut geräuschlos und sahen aus wie in der Luft dahinziehende "orangene Strassenlampenlichter". Die Leute hatten keine Vorstellung von dem, was sie da sahen. Aber sie gaben auch zu: "Wir dachten uns vielleicht, dass dies Ballone sind, aber dafür waren sie eigentlich zu schnell." Die Zeitung fragte sich diesbezüglich um. Ein Sprecher der australischen Verteidigungsstreitkäfte

erklärte, es habe keinerlei Übungen über der Stadt gegeben und zu der Zeit gab es keinerlei RAAF-Aktivitäten im ganzen Gebiet. Gestand aber auch ein: "Wir wissen aber auch nicht immer alles." Dr.Allan Ernst, Physiker an der Universität von Neu-England, glaubt dagegen, dass die UFOs auf einen Meteor zurückgingen, der in der Luft in kleinere Teile zerbrach: Wenn dies etwas natürliches war, dann wohl am ehesten ein Meteor." Solche könnten schon mal den Eindruck erzeugen, wie eine Kette orangener Lichter durch den Himmel zu ziehen und dies ähnlich der Geschwindigkeit wie von Flugzeugen...

Nachsatz WW: Nun, ein "Dahinschweben" ist wieder etwas anderes als "mit der Geschwindigkeit eines Flugzeugs", ganz und gar nicht zu vergleichen mit dem Durchgang eines Meteors wie zuvor über Neuseeland. Viel eher schaut die ganze Geschichte mal wieder so aus, als wenn die drei Zeugen im Taxi tatsächlich eine Formation von Miniaturheißluftballonen sahen, deren Geschwindigkeit sie wohl falsch einschätzten, wohl auch wegen der eigenen Fahrt im PKW.

3.Astronomietag in Mannheim, 10.September 2005

Schlechtes Vorzeichen: Die Zeitschrift STAR OBSERVER eingestellt

Am 9.9.05 erfuhr ich, dass die österr. Astronomie-Zeitschrift STAR OBSERVER eingestellt wurde und nurmehr die Abonnenten die allerletzte Ausgabe erhielten. Auch wenn viele sie vielleicht als die 'BILD-Zeitung' der Astronomie ansahen, finde ich es dennoch bedauerlich.

Es war mal wieder soweit. Am Samstag, den 10.9.05, gab es den von der VdS ausgerufenen Astronomietag mit "Venus, Mond, Mars - unsere Nachbarn im All" als Motto, was für uns doch ein bisschen hilflos klang, weil die astronomische Situation für diesen Abend/diese Nacht diesbezüglich eher wenig vielversprechend war. Die PM der VdS vom 5.September fand sich bei openPR - http://openpr.de/news/59386.html (wo die VdS überhaupt erstmals eine Meldung auflud), welche alsbald von der dpa aufgegriffen und verbreitet wurde aber nicht so wirklich durchschlug - ganz anders als ein Jahr zuvor wo die "Lange Nacht der Sterne" von STERN gesponsert wurde:

>3. bundesweiter Astronomietag am Samstag, 10. September 2005
Pressemitteilung von: Vereinigung der Sternfreunde e.V.

Der von der VdS initiierte Astronomietag wird offenbar ein großer Erfolg. Nach aktuellem Stand werden bundesweit 214 Veranstaltungen von Vereinen, Volkssternwarten, Planetarien, Instituten und Privatpersonen angeboten, das ist mehr als in den Vorjahren! Zum Vergleich: 2004 konnten 80.000 Besucher in 180 Veranstaltungen verbucht werden. Was in Ihrer Nähe stattfindet, entnehmen Sie unserer Webseite www.astronomietag.de. Der diesjährige Astronomietag wird von der VdS organisiert und in Kooperation mit dem "Rat Deutscher Planetarien" (RDP) durchgeführt.

Sofern das Wetter wieder mitspielt, ist dieser Samstag ein idealer Zeitpunkt für Himmelsbeobachtungen im gesamten Bundesgebiet. Das gewählte Motto "Unsere Nachbarn in All: Mars, Mond und Venus" deutet schon an, was in dieser Nacht am Himmel geboten wird. Darüber hinaus lockt auch die Sommermilchstraße mit ihren unzähligen Sternen und Objekten. Die VdS organisiert am Astronomietag, zusammen mit dem Planetarium Stuttgart, eine zentrale Veranstaltung im Planetarium Stuttgart. Geboten werden populärwissenschaftliche Vorträge zu verschiedenen astronomischen Themen, eine kleine Ausstellung sowie Planetariumsvorführungen. Eine abendliche Beobachtung an der Sternwarte Welzheim rundet das Programm ab. Informationen über die VdS finden Sie auf unserer Webseite www.vds-astro.de.

Umkirch, den 5. September 2005, Wolfgang Steinicke, VdS-Pressedienst<

Auch Peter Wright vom ERAC stellte seine radioastronomische Plattform bei Mannheim-Feudenheim der Öffentlichkeit bereit und zusammen mit den "CENAP-Leuten" wurde die Station herausgeputzt, Flyer und Plakate erstellt, in Briefkästen eingeworfen und aufgehängt, die Presse in quasi drei abgesetzten Schüben informiert um das astronomisch interessierte Publikum zum freien Besuch einzuladen. Gleichsam wurden alle relevanten Astronomie-Foren des I-Net informiert was Mannheim zu bieten hat. Schließlich erreichten wir die ganze Region zwischen Odenwald und dem Pfälzer Wald. Der 'Mannheimer Morgen' (MM) brachte am 7.September in den Beilage für die Abonnenten der MM-Leser im Mannheimer Osten den Kasten "Einladung zum Astronomietag", die 'Rheinpfalz' tags darauf den Artikel "Am Samstag kann man ins Weltall horchen - Sternwarte steht interessierten Besuchern offen" und die 'Rhein-Neckar-Zeitung' (RNZ) den fetten Beitrag "Auf der Suche nach E.T. - UFO-Meldestelle in Mannheim-Vogelstang lädt zum Besuch der astronomischen Sternwarte" basierend auf dieser Pressemitteilung (PM):

>Am kommenden Samstag, den 10.September 05, laden auch wir das interessierte und neugierige Publikum zum freien Besuch der radioastronomischen Sternwarte an der Stadtbahn-Haltestelle Kiesäcker am Bürgerpark zwischen Vogelstang, Wallstatt und Feudenheim im Rahmen des deutschen 3.Astronomietag ein. Dazu also folgende PM zur freien Verwendung:

Der Weltraum rückt uns näher - Mannheimer horchen ins All und lassen "UFOs" fliegen
Am Samstag, den 10.September, veranstalten Deutschlands Astronomen den 3.Astronomietag und auch in Mannheim sind die Himmelsfreunde aktiv. Peter Wright vom "European Radio Astronomy Club" (ERAC) und die Vertreter des "Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) laden Sternen- und Weltraumbegeisterte ab 15 h zum freien Besuch der radioastronomischen Sternwarte mit ihrem 3-Meter-großen ARGUS-Radioteleskopspiegel als "E.T."-Horchposten ins Universum ein.

Wetterunabhängig können die Kosmos-Begeisterten hier dann "die Stimmen der Sterne" hören - und vielleicht ist auch ein Signal von "E.T." dabei, schließlich gehört die Anlage zum internationalen Suchprogramm des SETI-Instituts, welches nach außerirdischen

Funksignalen forscht. Wissens-Hungrige können zudem eine Menge technischer Anlagen bestaunen und bekommen von Peter Wright ausführliche Informationen rund um den Weltraum, zur Geschichte und Technik der Radio-Astronomie geboten. In diversen Vorträgen werden nicht nur Technik-Freaks bedient, sondern auch der Laie kommt auf seine Kosten indem er verständlich alles erklärt erhält. Auf der Anlage stehen zudem auch optische Teleskope bereit, die den Blick zum Himmel ermöglichen. Die erdnahen Planeten Jupiter und Venus können zur Abenddämmerung so beobachtet werden.

In einer überdachten Ausstellung werden Bild- und Infotafeln aber auch Auskunft über das Fliegende Untertassen- bzw UFO-Phänomen geben. Zudem stehen verschiedene UFO-Phänomen-Forscher vom CENAP bereit um über ihre Nachforschungen betreffs außergewöhnlicher Himmelserscheinungen zu berichten und entsprechende Fragen zu beantworten. Schließlich gehen sie seit 30 Jahren den Meldungen über angebliche "UFO-Sichtungen" nach und erklären hier, was hinter diesen Phantomen des Himmels wirklich steckt. Als besonderer Gag werden die Besucher jeweils gegen 22, 23 und 24 Uhr in dieser Nacht sogar jeweils einen "UFO-Demonstrationsflug" miterleben und sogar mitgestalten können. Was dahinter steckt - bleibt bis dorthin ein Geheimnis.
Mannheims "Ohr ins All" befindet sich am Rande des Bürgerparks im Dreieck zwischen Feudenheim, Vogelstang und Wallstadt an der Strassenbahn-Haltestelle Kiesäcker der Linie 7. Der Astronomietag beginnt um 15 h und sein Ende "steht in den Sternen", ist also mit einem offenen Ende belassen.<

Die RNZ strickte dann noch diesen Zusatz rein: "Der Mann von der UFO-Stelle gründete 1976 zusammen mit Freunden das Centrale Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomen (CENAP), um Berichten über vermeintliche außergewöhnliche Himmelserscheinungen namens "unidentifizierten Flugobjekte" (U.F.O.s) nachzugehen. Er stieg als Hobby-Astronom in die schwierige UFO-Materie ein und fand sich in einer verwirrenden und irrationalen Welt der UFOlogie wieder. bekannt wurde er durch seine ehrenamtlich betriebene 'UFO-Meldestelle' im Stadtteil Mannheim-Vogelstang. UFO-Telefon: 0621-701370. Hier können Zufallsbeobachter ihre Meldungen machen. Ansprechpartner: Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim-Vogelstang."

Auch an die diversen Reklamewochenblätter der Region waren bereits Ende August PM´s mit einem etwas knackigeren Text hinausgegangen und die Einladungen zwecks einer Vor-Ort-Reportage ausgegeben. Gerade mal das 'Wochenblatt Mannheim' griff in der Kolumne "Kurzmeldungen und Termine" die Veranstaltung in ein paar Zeilen für den Ortsteil Feudenheim auf. Überraschender Weise hatte auch die MM-Mantel-Beilage für die ganze Region "Morgen-Magazin" am Donnerstag auf den "Nix wie raus"-Seiten einen farblich abgesetzten Kasten mit einem Foto der Radiosternwarte Mannheim zum "Tag der Astronomie - Radio-Sternwarte" eingebracht um den bunten Veranstaltungskalender für das Wochenende damit zu ergänzen. Das war nun die Ausgangsposition in diesen Tagen bei prächtigem Spätsommer-Wetter und den letzten Schulferientagen für Baden-Württemberg. Dumm nur, dass das Wetter ausgerechnet am Zielwochenende schlechter werden sollte.

Am späteren Abend des 7.September bekam ich mit, dass die Sonne am Nachmittag eine starke Eruption ausgestoßen hatte und die dabei entstandene Fackel ("flare") zu den heftigsten zählte, die seit fast zwei Jahrzehnten registriert wurde. Mit ein bisschen Glück könnte dies natürlich bereits am Samstagabend ein Leckerbissen für den Astronomietag allgemein sein und so verschickte ich um 9:43 h des 8.9. diese PM:

>Heftige Sonnenaktivitäten sorgen für "Polarlicht-Alarm" in den nächsten Nächten

Mannheim. Der am Samstag stattfindende Astronomietag wird wahrscheinlich eine ungewöhnliche Krönung für alle Sterngucker und Himmelsphänomen-Begeisterte mit sich bringen. Wie Werner Walter von Mannheimer Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) mitteilt ist sind am Mittwochnachmittag auf der Oberfläche der Sonne heftigste Eruptionen beobachtet und angemessen worden. Dabei wurden von dem so genannten "X17.1 flare" starke energiehaltige Partikel ausgestoßen, die in der Nacht zum Wochenende hin als "Sonnensturm" das Erdmagnetfeld erreichen, mit ihm in Wechselwirkung treten "und dann wunderbare Polarlichter versprechen die bis nach Mitteleuropa durchschlagen". Man kann sich also nur schönes Wetter und freie Sicht zum Nordhimmel wünschen, um diese grandiose Naturschauspiel "der gespenstisch-wallenden bunten Himmelsvorhänge" erleben zu können. Sonnen-Forscher erwarten weitere intensive Sonnenausbrüche in den nächsten zwei Wochen, deren Emissionen ebenso über der Erde sichtbar werden.<

Bereits 30 Minuten später fand ich auf dem Polarlichtforum des Arbeitskreis Meteore von der Vereinigung der Sternfreunde (VdS) von Side Administrator Ulrich Rieth (Hamburg) jenen Eintrag: "Nur kurz zur Info, dpa hat gerade mit mir gesprochen und erhalte gleich die PM zum Korrekturlesen. Es dürfte also morgen mal wieder was zum WW in der Zeitung stehen." Um 13:38 h tickerte dann dpa dies raus:

>Polarlichter winken nach heftigen Sonneneruptionen

Washington (dpa) - US-Forscher haben eine heftige Sonneneruption beobachtet. Es sei der viertgrößte Ausbruch, der in den vergangenen 15 Jahren gemessen worden sei, teilte die Nationale Behörde für Ozeane und Atmosphäre (NOAA) der USA mit.
Er habe sich gerade am Mittwoch zu der Zeit ereignet, als die Ursprungsregion sich auf die sichtbare Seite der Sonne drehte, sagte NOAA-Sonnenforscher Larry Combs. Allerdings seien die ausgestoßenen Sonnenteilchen nicht direkt in Richtung Erde geflogen.

Falls die Sonnenaktivität ein paar Tage anhalte, könnte es vom kommenden Montag an zu Polarlichtern kommen, erläuterte Ulrich Rieth vom Arbeitskreis Meteore der Vereinigung der Sternfreunde. «Man weiß aber nicht, wie aktiv die Gruppe der Sonnenflecken bleibt.» Das Material brauche 1,5 bis 3 Tage, bis es auf die Erde treffe.
Die betreffende Sonnenfleckenregion 808 wird durch die Rotation der Sonne in den kommenden zwei Wochen über die sichtbare Sonnenseite ziehen. Die NOAA-Forscher rechnen mit weiteren Eruptionen.

Die vom Eruptionsfleck ausgehende Strahlung hat laut NOAA zu einem vorübergehenden Ausfall der Hochfrequenz-Kommunikation geführt - speziell dort, wo zu diesem Zeitpunkt die Sonne schien. Eventuell könnten die von Notdiensten genutzten Systeme entlang der Küste am Golf von Mexiko gestört worden sein, vermutet die NOAA.

Eine direkte Gefahr für die Menschen auf der Erde besteht selbst bei weiteren Eruptionen nicht. Die Kombination aus Erdmagnetfeld und Ionosphäre bietet genügend Schutz vor Sonnenteilchen. Allerdings können gegebenenfalls empfindliche Kraftwerke, lange Überlandleitungen, der Funkverkehr, Satelliten und Handy-Netze beeinträchtigt werden. Die Serie der Sonneneruptionen hält laut NOAA bereits seit zwei Wochen an, sie fand allerdings zuvor auf der erdabgewandten Seite statt.<

Der Mannheimer-Astronomietag war zwar in der ganzen Region bekanntgemacht worden, aber das Besucheraufkommen war eher mager (zumindest kam noch ein zusätzlicher Besucher, weil ich die Veranstaltung auch über Wetterzentrale.de bekannt machte). 2004 waren da bis zu 400/450 Leute bei eindeutig geringerer Einladungsbewerbung an die Öffentlichkeit, aber bei bestem Grillwetter erschienen. Dieses Mal vielleicht gerade mal 1/3 davon und zeitweise war mal ganz tote Hose gewesen. Während 2004 die Leute noch bis 2 h verblieben, war wegen aufziehendem Gewitter ab 23 h die Plattform leergefegt. Bis dahin war das Wetter zumindest in Mannheim gut (trocken, angenehme Spazierengeh-Temperaturen) gewesen, wenn auch bewölkt, was aber für die Radioastronomie ja keinerlei Problem hergibt. Sogar aus dem Südwesten hatten wir durch Ilona und Roland Gehardt, Ferhat Talayhan und Dennis Kirstein ('UFOzine') Unterstützung erfahren. Naja, hätte es Nordlichter gegeben, die hätte leider wegen der bundesweiten Schlechtwetterlage eh keiner gesehen. (1) Dies war dann für mich mal Anlass Tag daraufhin in die Szene reinzuhören, wie die Erfahrungen mit dem Astronomietag allgemein waren.

(1) = So starteten wir gegen 22 h auch nur einen Miniatur-Heißluftballon vor vielleicht 30 Leuten. Das Objekt zog recht flott hoch, neigte sich dann westlich ab und stieg wieder steil auf, wo wir es dann schließlich als immer kleiner werdender orange-rot pulsierender Stern unter den Wolken aus der Sicht verloren.

Ein User vom Astrotreff.de wetterte gleich gegen die VdS als Schirmherrin seinen Frust ab:

"1. Wie kann man (wo man ja im September immer mit Nebel oder leichter Bewölkung rechnen muss) den Astronomietag auf eine mondlose Nacht legen? Wäre ein schöner Halbmond oder ein Planet da gewesen, wären bei uns eine Beobachtung möglich gewesen!

2. Wie kann man (obwohl Mond und Venus ab 20 Uhr weg sind und Mars erst ab 1 zu sehen ist) als Thema "Venus, Mond, Mars - unsere Nachbarn im All" als Motto ausgeben?

3. Wie kann man es völlig ignorieren, dass der Blick auf Mondkrater und die Ringe des Saturns (und das kann jeder erfahrene Sternwartler bestätigen) für Besucher immer das Faszinierenste sind?

4. Wie kann man auf einen öffentlichen Astronomietag (der für Laien gedacht ist) hinsichtlich Termin Kriterien anwenden, der für Hobbyastronomen gelten (mondlose Nacht für DeepSpy und Fotografie)?

5. Warum merkt die VdS nicht, dass die meisten Sternwarten nunmal nahe lichtverschmutzten Städten liegen und man unerfahrenen Besuchern kaum mehr als die hellsten DeepSky-Objekte zeigen kann?

6. Warum wird nicht berücksichtigt, dass man an einem solchen Tag auf "zu erwartende warme Temperaturen am Abend" Rücksicht nehmen sollte? Mein Gott die Leute sollen im Freien gehalten werden, sich hinsetzen und hier und da was Essen und Trinken! Und das ist für alle bei 20° angenehmer als bei 10° wo doch jeder weiß, dass sich viele Besucher falsch anziehen.

Fazit: Entweder die VdS lernt dazu oder sie braucht sich nicht wundern, wenn Vereine wieder ihre eigenen unabhängigen Großveranstaltungen planen!"

Von einem erfolgreichen Astrotag in Zwischenbergen wurde berichtet: "Entgegen aller Erwartungen spielte das Wetter mit und wir vom Astronomie-Club Ostfriesland bekamen regen Zuspruch zu unsere Einladung zum 3.Bundesdeutschen Astronomietag 2005. Sternenfreunde aus Wilhelmshaven, Nordenhamm, und durch eine glückliche Fügung auch aus Österreich, waren zu uns gekommen. Wir konnten auch unsere regionale Presse begrüßen, die sehr Interessiert war und es sich nicht nehmen ließ alle Geräte zu begutachten. die Besucher waren alle sehr begeistert als man ihnen das mal zeigen konnte was diese sonst nur aus Zeitschriften kennen. Viele Messier Objekte konnten dem Besucher nahegelegt werde und zu guter letzt auch der Mars, von dem einige Fotos gemacht wurden. Alles in allen war es sehr guter Tag gewesen und wir konnten insgesammt knappe 50 Besucher vermelden."

"Lübeck, wie so häufig zum Astronomietag ein Paradebeispiel für bewölkten Himmel. (Und das, wo es die ganzen Tage vorher super war, und auch jetzt die Sonne wieder schön scheint.) Obwohl das Wetter vergleichbar mit letztem Jahr war, hatten wir etwa die Hälfte der Besucher vom Vorjahr (ca. 500). Keine Ahnung ob da ne 'Konkurrenzveranstaltung' war oder ob der Artikel in der Lokalzeitung nicht auffällig genug war, jedenfalls hatten wir mit mehr Leuten gerechnet. Am Nachmittag konnten wir durch Wolkenlücken immerhin noch Sonne zeigen, und unsere Vorträge, gerade der für die Kids, waren ganz gut besucht. Die Leute sind auch zum Teil mehrere Stunden dageblieben", so ein Lübecker Veranstalter.

Christoph Lohuis von der Sternwarte Neuenhaus (und Herausgeber der 'NightSky' - http://www.nightsky-online.de) berichtete über die NAA-Liste wie er gleich darauf setzte eine Indoor-Veranstaltung zu machen und dies mit einem Verschwörungsthema:

"Als Schwerpunktthema hatten wir den Vortrag 'Die bemannte Mondlandung - Realität oder Illusion', welcher auf großes Interesse stieß. Ich hatte hierbei die 'Pseudoargumente' der Mondlandegegner aufgelöst und alternative Lösungsvorschläge verdeutlicht. Planetariumsrundführungen und Erläuterungen zur Ausstellung 'Leben im Weltraum' rundeten die Veranstaltung ab. Die Publikumsresonanz war ganz in Ordnung."

Matthias Levens: "In Hannover auf der Volkssternwarte waren zur Sonnenbeobachtung ca. 20 Leute über die Stunden verteilt anwesend. Nach Einbruch der Dunkelheit und aufkommenden unsichtigen Wetter konnten wir noch ca. 5 Leute begrüßen. Leider hatte die örtliche Presse die Veranstaltung in einer kurzen Notiz auch für heute propagiert. Insgesamt also leider ein ziemlicher Reinfall. Die Pressemitteilung hatte ich höchstselbst und mit den richtigen Daten zu den Zeitungen geschickt. Von der VdS-DPA-Pressemitteilung war leider nichts im hannoverschen Blätterwald zu entdecken - erschien den Redakteuren wohl nicht spannend genug..." Wobei der letzte Satz auch schon für sich interessant ist.

Matthias Gräter: "In Nürnberg kamen neben den schlechten Wetterbedingungen (geschlossene Wolkendecke und Regen) noch ein Streik des ÖPNV im gesamten Großraum und ein Fußballspiel (Bayern vs. 1.FCN) erschwerend hinzu. So dass im Planetarium wie auf der Sternwarte nur mäßiger Besuch zu verzeichnen war. Auf der Sternwarte nur rund 50 Besucher. Im Gegensatz zu den 400 letztes Jahr und den 1600 von 2003, konnte man das Ganze also eher vergessen. Die Presse hat die Sache ganz gut angekündigt (Zeitung und Rundfunk), allerdings nur auf eigene Pressemitteilungen hin, was von der VdS verbreitet wurde, war hier jedenfalls unbekannt, vielleicht auch besser so..."

Josef Laufer, Volkssternwarte Würzburg e.V.: "Wir hatten unsere Öffnungszeiten für 16-24 Uhr in örtl. Presse (incl. einer Elternzeitschrift vor 4 Wochen) + TV/Radio ankündigen lassen, bei schlechtem Wetter nur Kuppelführung, ansonsten Beobachtungen je nach Tageszeit, keine Vorträge etc. Den ganzen Tag war es bedeckt mit Landregen, gelegentlich mal stärker. In den ersten beiden Stunden kamen 16 Besucher, dann war Flaute, zwischen 19.30 und 22 Uhr kamen nochmal 26. In Summe also etwas mehr wie bei einer normalen Führung. Bei 5 anwesenden Vereinsmitgliedern war auch eine individuelle Betreuung gegeben und viele Fragen konnten beantwortet werden. Im Schnitt blieben die Besucher wohl eine Stunde, interessierten sich neben den Teleskopen vor allem für die Webcam- und CCD-Aufnahmen die anstelle der direkten Beobachtung gezeigt wurden, und auch für die Shareware-Planetariumsprogramme auf den Rechnern."

Manfred Holl, Sternwarte Hamburg: "In der Hamburger Presse stand nur was im 'Hamburger Abendblatt', ansonsten war im Radio, TV, Videotext und den Zeitungen nur was von der 'Nacht der Kulturen' oder so zu lesen, leider eine Parallelveranstaltung, die offenbar mehr Beachtung gefunden hat."

An der Ostsee ergab sich diese Lage: "In Rostock sah es ziemlich mager aus. Ca. 20-25 Besucher an einem bundesweiten Astronomietag sind in einer 'Großstadt' doch etwas wenig... In der Zeitung stand mehrfach in der Woche etwas drinne. Am Sonnabend selbst fanden sich nur die Vortragstermine in den allg. Veranstaltungsinfos wieder."

Wolfgang Dzieran: "In Paderborn hatten wir mit 129 zahlenden Besuchern zwischen 18 und 24 Uhr auch in etwa nur ein Drittel der Zahlen vom letzten Jahr. Zu Beginn war es vollständig bedeckt, die Sonne kam praktisch nicht durch die Wolken hindurch, so dass die angekündigte Sonnebeobachtung ab 18 Uhr ausfiel. Der für 19.30 Uhr angekündigte Vortrag zu Großteleskopen war dagegen ein voller Erfolg. Und danach in der Kuppel wollten wir zuerst nur noch die Technik erklären, aber es begann tatsächlich aufzuklaren! Unser Eindruck, das dies aber nicht der beste Termin für einen Astronomietag war, hat sich jedoch gefestigt. Denn man sollte m.E. an einem solchen Tag längere Zeit den Mond beobachten können und auch die helleren Planeten."

Erhard Schmidt führte aus: "Hier in Neumünster hatten wir von der VHS-Sternwarte zu einer Veranstaltung am Nachmittag und zu einer am Abend eingeladen. Zunächst mal kam unsere Pressemitteilung so verstümmelt rüber, dass auch eine von uns erwirkte Nachbesserung nicht viel brachte. Immerhin waren am Nachmittag so um die dreißig bis fünfzig Beobachter dabei. Die Abendveranstaltung, für die wir Beobachtungen und Vorträge vorbereitet hatten - auch einen Büchertisch hatten wir mit einer Buchhandlung organisiert -, war dann eine Pleite. Naja, die Wolken kamen mit Beginn der Veranstaltung auch so massiv, dass der Himmel nicht mehr wieder zu erkennen war. Aber im letzten Jahr hatten sich bei Regen doch so an die 75 Menschen in die Sternwarte getraut, jetzt waren es nur etwa 15. Die Kollegen waren ziemlich gefrustet. Es gibt sicher viele Gründe für diesen Misserfolg: Wetter, Presse, Übersättigung... Das Interesse der Menschen ist sehr ereignisgebunden. Also statt dogmatisch einen bestimmten Kalendertag zum Tag der Astronomie zu machen, sollte man vorausschauen: kommt ein Komet, gibt es eine interessante Planetenkonstellation, findet irgendein interessantes Raumfahrtereignis statt und mit diesem Ereignis im Fokus den Tag der Astronomie ausrufen. Vielleicht hilft das."

Von Astronomie.de erfuhr ich von der Sternwarte Aalen-Unterkochen: "Wir waren an unserer Sternwarte gut vorbereitet. Allerdings nicht auf derart mieses Wetter. Dauerregen. Und demzufolge kein Besuch an der Sternwarte. Es muß allerdings auch gesagt werden, das sehr sehr wenig Werbung betrieben wurde. Insgesamt gesehen hätte der Tag bzw. die Nacht gestern sehr viel besser laufen können."
Oliver Rieck von der Sternwarte Limburg: "Auch die Sternwarte Limburg litt unter dem schlechten Wetter. Am Nachmittag konnten wir noch etwas Sonne beobachten. Zu dieser Zeit kamen die meisten Besucher. Ab ca. 17:00 Uhr bis in den späten Abend zogen als Gewitter durch."

Tom Pfleger: "Bei uns in St. Augustin (nahe Bonn) gab es eine Veranstaltung in Zusammenhang mit den Steyler Missionaren. Diese Kooperation hat sich bereits dreimal (bei gutem Wetter) bewährt, aber diesmal war uns kein Wetterglück beschert. Dank kräftiger Werbung in der Presse und Plakatierung durch die Steyler kamen ca. 50 Leute,

von Schulkindern bis ins hohe Alter. Angesichts des schlechten Wetters finde ich das OK. Man konnte sich ja denken, dass keine Beobachtung möglich ist. Es gab einen Vortrag 'Einführung in die Astronomie' mit starkem Praxisbezug. Fokus waren nicht etwa wissenschaftliche Erkenntnisse jenseits eigener Nachvollziehbarkeit, sondern die Frage, was man selbst sehen kann und wie man dazu vorgeht. Wir hatten drei Teleskope (Refraktor, Newton, SC) aufgebaut und konnten die Unterschiede praktisch erläutern. Das kam hervorragend an und wird wohl mehr als eine Wiederholung erleben. Die Besucher äusserten sich enttäuscht darüber, nicht mal durch die Fernrohre gucken zu können, aber als ein Gewitter vorbeizog, war jedem klar, dass wir nicht zu faul waren... Es waren ein Reporter und ein Fotograf vom 'Bonner General-Anzeiger' anwesend, die über die Veranstaltung berichten werden."

Bei Wetterzentrale.de erfuhr ich aus Kiel: "Auch wir hatten dieses Mal einiges geplant. Hauptpunkt war das Öffnen der beiden Sternwarten in Kronshagen für Besucher zur Besichtigung und der Aufbau von Teleskopen der Mitglieder des Vereins auf dem Rasen zwischen den Sternwarten. Tagsüber wurden daneben noch Sonnenbeobachtungen angeboten und abends auch die Beobachtung anderer Objekte. Leider kamen sehr nur wenige Besucher. Die Tendenz nach immer weniger Besuchern ist bei uns schon seit einiger Zeit deutlich zu merken. Die Allgemeinheit scheint irgendwie immer weniger Interesse an richtiger Astronomie zu haben, als sich vielmehr für irgendwelchen Hokuspokus-Blödsinn ala Bildzeitungsunsinn, Lasershows oder Multimedia-Effekthaschereien zu interessieren! Zum Glück war kein Mistwetter."

Dennis Kirstein berichtete zum Mannheimer Astrotag unter http://ufozine.alien.de/news/ausstellung.htm mit Fotostrecke am 11.September 05:

>Das UFOZINE besucht UFO-Ausstellung:

Am 10. September stand wieder einmal die jährliche Lange Nacht der Sterne, der Astronomietag der Vereinigung der Sternfreunde e.V. mit bundesweit über 223 Veranstaltungen, auf dem Programm. Der Erfolg der letzten Jahre machte Mut, das Thema Astronomie wieder breiter unter das Volk zu mischen. Im letzten Jahr waren wir vom UFOZINE noch mit einem eigenen Stand auf der Veranstaltung der GUFORC e.V. in Nidderau. In diesem Jahr zog es uns aus einem ganz speziellen Grund nach Mannheim: Die skeptische Vereinigung CENAP hat in Zusammenarbeit mit der Radio Sternwarte Mannheim eine Ausstellung zum Thema UFO-Stimuli präsentiert. Wird das UFO-Thema von nahezu allen Astronomen leider nur müde belächelt, so fand man in Mannheim einen interessierten Partner. Und was für einen! Der Betreiber der privaten Radio Sternwarte ist der Schotte Peter Wright, der seit vielen Jahren in Deutschland lebt, aber seine kulturellen Wurzeln nie vergessen hat. So stolziert Wright nicht nur in seiner eigenen Sternwarte im Quillt herum, sondern auch an Universitäten im In- und Ausland, wo er als Dozent zu Themen der Physik referiert. Peter Wright ist schon ein uriger Kauz, im nettesten Sinne des Wortes. Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass er in ganz Europa unter den Astronomen eine Bekanntheit ist.

Als die Ausstellung zu den UFO-Stimuli rechtzeitig bis zum Beginn um 15 Uhr aufgebaut war, kamen auch schon die ersten Interessierten. Der Ablauf war meist so, dass Peter Wright einen Rundgang mit den Leuten durch die Sternwarte machte um sie im Anschluss an Hans-Jürgen Köhler zu übergeben, der die UFO-Stimuli-Ausstellung präsentierte und den Leuten nähere Informationen zu den Schautafel an die Hand gab, die da die bekannten Stimuli zeigten, wie MHB´s, astronomische Körper, Skytracker oder Wolkenformationen. Aufgrund der Pressemitteilungen im Vorfeld war auch die schreibende Zunft anwesend, genauso wie eine Handvoll Pressefotografen. Am späteren Abend versuchte Peter Wright mittels seines Teleskopes die Besatzung der ISS zu empfangen, die für rund 5 Minuten ihre Schleife über Süddeutschland zog. Doch leider gelang der Erfolg von 2004 nicht noch einmal. Im letzten Jahr konnte Wright zusammen mit den Besuchern einen kurzen Small-Talk mit den damaligen Astronauten halten, die natürlich im Vorfeld informiert wurden, das in Europa (nicht nur in Deutschland) solch ein Astronomietag stattfand. Gute PR gehört eben auch zum Tagesgeschäft. Doch wie gesagt, in diesem Jahr blieb uns dieser kurze Small-Talk leider verwehrt.

Im Anschluss daran startete das Team des CENAP den UFO-Stimuli Nr.2 in Deutschland, der nur von den Skytrackern in den letzten Jahren abgelöst wurde, einen Miniaturheißluftballon, kurz MHB. Es ist immer wieder erstaunlich, wie ein solch banales Ding unter den Laien für großes Staunen sorgen kann. Der Abend endete für uns gegen 23.30 Uhr. Wir machten uns auf Richtung Heimat und werden mit Sicherheit auch im kommenden Jahr am Tag der Astronomie wieder irgendwo vor Ort sein.<

'Das Ohr am All - In radioastronomischer Sternwarte wird nach außerirdischem Leben gesucht' war am 13.September 05 dann die Headline eines RHEINPFALZ-Artikels in der Sparte 'Ortstermin':

>Gibt es UFOs, gibt es Außerirdische, gibt es Leben im All? Fragen, mit denen sich nicht nur die Filmindustrie beschäftigt, auch ganz normale Bürger wollen unbekannte Flugobjekte schon gesichtet haben, manch einer will sogar entführt worden sein. Antworten sucht das Centrale Erforschungsnetz außergewlhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) - und das im Norden Mannheims. Zwischen Vogelstang, Feudenheim und Wallstadt liegt unspektakulär die Forschungsstation für Radiowellen unter der Leitungh des Schotten peter Wright und Vertretern der CENAP, die mit Wissenschaftlern weltweit ständig in Kontakt stehen. Zum 3.Astronomietag in Deutschland am Samstag öffnete auch in Mannheim die Forschungsstation ihre Türen und gab einen Einblick in ihre Arbeit. Hans-Jürgen Köhler, UFO-Forscher der CENAP, gab bei dieser Gelegenheit gleich Entwarnung: Die bisher gesichteten UFOs oder Außerirdischen seien als gewöhnliche astronomische Phänomene identifiziert worden oder manchmal nichts anderes als ein Forschungsballon gewesen, der als schemenhaftes Etwas am Himmel gesehen wurde.

Schon viele Anrufe hat der Hobby-UFO-Forscher entgegengenommen, schon viele Bürger konnte er beruhigen. "Leider kommen diese Spinnereien daher, dass die Leute heute zu wenig oder gar kein astronomisches Wissen haben", sagt Köhler. Meistens würden nur der Planet Jupiter oder Meteoriten gesichtet, doch schnell würden aus

solchen Lichtpunkten fliegende Untertassen. "Meistens können wir das sehr schnell auflösen, wenn wir uns die Position des vermeintlichen UFO-Sichters durchgeben lassen und dann genau sagen können, was dort wirklich ist", erklärt der Forscher. Seitdem Diskothekenscheinwerfer allerorten hell in den Himmel strahlen, gebe es auch mehr UFO-Meldungen, bilanzierte Köhler.

CENAP sitzt seit 30 Jahren in Mannheim und ist keineswegs immer nur auf UFO-Jagd. Die Sternwarte ist eine Art Ohr ins All, fängt Radiowellen und andere Signale aus dem Universum ein, versucht sie auszuwerten und leitet sie an große Forschungseinrichtungen weiter. Die Anlage gehört auch zum internationalen Suchprogramm des Seti-Instituts, das nach außerirdischen Funksignalen forscht. Wright, hauptberuflich Dozent an Fachhochschulen, beobachtet in seiner Freizeit diese Daten und verfeinert die Technik seiner Geräte. Eines davon ist der drei Meter große Argus-Radioteleskopspiegel. Mit diesem Gerät beobachtet er neben der Sonne auch Sternschnuppen. Das Gerät ist voll drehbar, somit kann jede Position angepeilt werden. Mit 1,42 Gigahertz "erschnüffelt" sein Gerät Wasserstoff im Weltall oder beobachtet Vorgänge auf der Sonnenoberfläche. Die ganze Anlage ist übrigens zusammengepuzzelt - darunter Teile vom Schrottplatz oder ausgediente Militärgeräte. "Gut, dass wir heute in Frieden zusammenleben können, umso genialer ist es, wenn ich die Kriegsgeräte heute für friedliche Zwecke nutzen kann", sagte Wright.

Ebenfalls ein nützliches Gerät ist das Teleskop, das 24 Stunden lang ins All starrt und laut Wright nach kleinen grünen Männchen schaut. In etwa zehn Jahren rechnet der Forscher mit Ergebnissen aus dem ständigen Lauschen und Starren ins All. "Die Signale sind sehr schwach und können derzeit noch nicht so gut ausgewertet werden", erklärt er.<

Noch am Freitag, den 16.9.05, berichtete der 'Mannheimer Morgen' in der Beilage für den Mannheimer Osten, über die Veranstaltung:

>Dem Ufo-Phänomen wissenschaftlich nachspüren

WALLSTADT: Sternwarte fährt zum Astronomietag Teleskop aus, von unserem Mitarbeiter Jan-Hendric Bahls

Ufos über Mannheim? Für Hans-Jürgen Köhler vom Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, kurz CENAP, wäre es ein Traum, der in Erfüllung ginge. Schließlich kommt sein Pulsschlag immer noch auf Touren, wenn er über die Existenz außerirdischen Lebens nachsinnt. 1400 Fälle hat die CENAP in den vergangenen 30 Jahren überprüft, ohne dabei eine einzige X-Akte anlegen zu müssen. Alles überflüssige Überstunden aus reinem Selbstzweck? Mitnichten, betont Weltallfan Köhler, der täglich auf den ersten fundierten Hinweis wartet. "Vielleicht klappt es ja gerade heute", scherzt er.

Angesichts des dritten Astronomietages haben CENAP und der European Radio Astronomy Club (ERAC) ihre ganze zur Verfügung stehende Hardware aufgefahren,

um wie schon 2004 die Besucher über Technikdetails der Ausrüstung zu informieren und spektakuläre UFO-Meldungen der vergangenen Jahre durch physikalische Regelkunde zu enttarnen. Mit bundesweit insgesamt 200 Veranstaltungen zum Thema Sternenkunde befinden sich die Mannheimer in bester Gesellschaft. Mit der am Rande des Bürgerparks zwischen Wallstadt und Feudenheim installierten radioastronomischen Sternenwarte mit ihrem drei Meter großen ARGUS-Radioteleskopspiegel können Interessierte auf Horchposten gehen und sich in Schall und Ton des Universums einklinken.

Von jung bis alt erwarte er ein gemischtes Alter, meint Köhler, der vor allem auf die Abendstunden setzt. "Im vergangenen Jahr rannte uns die Jugend noch zur späten Stunde die Bude ein", erinnert er sich. "Solange Besucher kommen, rücken wir nicht ab", verspricht der Hobby-Astronom. Ebenfalls vor Ort widmet sich derweil ERAC-Mitarbeiter Peter Wright ganz dem radioteleskopischen Spiegel, der dem Besucher in all seinen technischen Einzelheiten fachlich detailliert vorgestellt wird, während im Zelt nebenan eine Ausstellung das UFO-Phänomen unter die Lupe nimmt. Zum Beispiel die 1974 als unbekanntes Flugobjekt eingeschätzte Bariumwolke über Spanien oder der Aquarid-Meteorit, der 1982 über Hessen seine Kreise zog. Heute seien es vor allem Heißluftballons und Polarlichter, die zur Nachtzeit die Fantasie der Menschen anregten, berichtet Hans-Jürgen Köhler.

Jedem Hinweis müsse allerdings nachgegangen werden, wenn sich auch die meisten Irrtümer bereits am Telefon klären ließen. Meistens dauere so eine Beobachtung nur ein paar Sekunden, den Rest konstruierten sich die Menschen mit viel Fantasie. Ob er selbst an eine Existenz von fliegenden Untertassen glaube? Ausschließen wolle er es jedenfalls nicht, sonst wäre er am falschen Platz, auch wenn er in seinen Jugendzeiten noch mit einem ganz anderen Elan die Dinge angegangen sei. Doch wen das Weltallvirus erst einmal gepackt habe, "den lässt es nicht mehr los." Das sei schon was anderes, als Briefmarken zu sammeln. Im Unterschied zu Philatelisten komme bei ihnen immer etwas Neues hinzu.

Umso ärgerlicher sind für Köhler jene Blender, die den Mythos missbrauchten und die ganze Zunft lächerlich machten. Über die Kornkreise im Feld hatte er schon damals nur ein Lächeln übrig. Leute, die mit Wünschelruten über die Äcker liefen und sich in einen wahren Wahn geträumt hätten, lassen ihn noch immer fuchsig werden. Ebenfalls Quasi-UFO-Forscher wie Erich von Dänicken und ähnliche Kaliber, mit denen schon der eine oder andere Rechtsstreit ausgefochten werden musste. Für solche Leute sei bei CENAP kein Platz. Wer an diese Märchen von Landebahnen bei den Inkas oder UFO-Landungen in New-Mexiko glaube, dem sei eh nicht mehr zu helfen. Die Fakten seien überprüfbar, die Märchen gut zu wiederlegen.<

Auch 'Sonntag Aktuell' (kostenlos für alle Haushalte in der Region und als Wochen-Werbeblatt vom 'MM' herausgegeben) vom Sonntag, den 24.September 05, brachte diesen Beitrag nochmals als ganzseitigen Artikel. Zwei Wochen nach der Veranstaltung. Irgendwie, so muss auch eingestanden werden, war dies alles ebenso der Vorab-Rahmen für die 'Feierlichkeit' 30 Jahre CENAP 2006.

UFO-Furcht bei Karlsruhe

"Wissenschafter sind nicht die trockenen Typen, für die sie gerne gehalten werden. Viele von ihnen waren und sind ausgemachte Schlitzohren, wovon hier schon öfter die Rede war. Sogar der staubtrockene englische Physiker und Mathematiker Isaac Newton hat seinen Mitmenschen Streiche gespielt. Als Knabe ließ er in dunkler Nacht in seinem Heimatdorf Lincolnshire Drachen mit Laternen steigen. Newton kann somit als der Erfinder der UFOs gelten." ('WISSENSCHAFT MIT NARRENKAPPE', Rudolf Öller unter http://www.scientific.at/2002/roe_0206.htm)

Am Freitagvormittag, 9.September 05, erfuhr ich kurz nach 10 h im 'Kurpfalz-Radio' von SWR4 von einer UFO-Irritation aus der vorausgehenden Nacht bei Karlsruhe. Ich schaute schnell ins I-Net und fand bei www.ka-news.de diesen Beitrag der sich als Polizeibericht erwies:

>UFO über Neureut?

Leuchtende Erscheinung am Nachthimmel

Karlsruhe - Ein vermeintliches UFO über Neureut hat am späten Donnerstagabend Beamte des Polizeireviers Waldstadt für längere Zeit beschäftigt. Eine Anwohnerin aus dem Schlehenweg hatte die Polizei über eine seltsam leuchtende Erscheinung am Nachthimmel über dem Karlsruher Stadtteil Neureut informiert. Tatsächlich konnte eine Polizeistreife in unbekannter Höhe in der Dunkelheit ein Objekt sichten, das sich bewegte und in verschiedenen Farben blinkte. Eine Lasershow oder ein Hubschrauber konnte von den Beamten als Ursache ausgeschlossen werden. Auch die Flugsicherung in Frankfurt am Main hatte kein entsprechendes Flugobjekt auf ihren Schirmen. Von einer logischen Erklärung für das Phänomen ausgehend, machten sich die Beamten auf die Suche, durchstreiften die Gegend und fanden tatsächlich den Grund: Am Ortsrand ließen zwei 42 und 45 Jahre alte Männer zwei mit jeweils 30 bunt blinkenden Leuchtdioden bestückte und etwa 1,50 Meter große Drachen steigen, die sich im Nachthimmel bewegten und tatsächlich den Anschein eines unbekannten Flugobjekts machten. (pol)<

Quelle: http://www.ka-news.de/karlsruhe/news.php4?show=pkl200599-23I

Man muss anhand dieser Informationen schon ein paar Gedanken sich machen, die weitergehende Folgen haben sollten: Eine Zeugin ruft nach der Polizei wegen eines für sie unverständlichen Himmelsgeschehens, die Beamten kümmern sich pflichtgemäß darum - und erblicken das fragliche Objekt ebenso erstaunt und stuften es ohne Wenn und Aber als UFO dem unschuldigen Wortsinn nach ein. Die Polizisten konnten seine Höhe nicht einschätzen, geschulte und erfahrene Beobachter! Dies will aber niemand wirklich überraschen, weil man ohne Referenzpunkte und vorgegebene Kenntnisse zu einem 'Ding' am Himmel dies nicht wirklich bestimmen kann. Etwas kann NAH aber genauso gut FERN sein. Wie oft wurde schon der Planet Venus als nahes Objekt angesehen und via PKW verfolgt? Übliche Himmelserscheinungs-Ereignisse die die

Beamten kannten schloßen sie aus. Die Flugüberwachung hatte nichts auf dem Radar. Ein UFO mit Tarnkappen-Fähigkeiten? Genau diese Überlegung würde zurückbleiben, wenn man die beiden Lenkdrachen-Steuerer nicht gefunden hätte. Obwohl die Polizisten erstaunt waren und nach ihrer Meinung ebenfalls ein UFO sahen, waren sie trotz der total ungewohnten Erscheinung davon überzeugt, dass es da eine logische Erklärung gibt und suchten weiter. Und nur der wer wirklich sucht, der findet.

Via eMail erhielt ich von Stephan Raßmann diese Meldung von Yahoo.De.News hierzu, wo sich zeigte, dass ddp die Geschichte aufgegriffen hatte:

>Blinkende Erscheinung am Nachthimmel sorgte für Ufo-Alarm

Karlsruhe (ddp). Ein vermeintliches Ufo hat am späten Donnerstagabend in Karlsruhe für Aufregung gesorgt. Wie die Polizei am Freitag mitteilte, meldete eine Bürgerin eine seltsam leuchtende Erscheinung am Nachthimmel. Eine Polizeistreife nahm sich des Falls an und konnte tatsächlich in der Dunkelheit ein dubioses Objekt mit rund angeordneten Lichtern sichten, das sich bewegte und in verschiedenen Farben blinkte. Die Beamten standen zunächst vor einem Rätsel, da ein Hubschrauber oder eine Laserschau als Ursache ausgeschlossen werden konnte. Selbst ein Anruf bei der Deutschen Flugsicherung half nicht weiter, da diese auf ihren Schirmen kein entsprechendes Flugobjekt angezeigt bekommen hatten. Die Polizisten durchstreiften schließlich die Gegend und wurden fündig: Zwei Männer im Alter von 42 und 45 Jahren ließen 1,50 Meter große Drachen in den Himmel steigen, die mit jeweils 30 bunt blinkenden Leuchtdioden bestückt waren.<

Quelle: http://de.news.yahoo.com/050909/336/4ojag.html

Überraschten erhielt ich aber auch eine Nachricht von Jens Lorek diesbezüglich, getickert von AP um 9:38 h:

>Vermeintliches UFO entpuppt sich als Drachen

Karlsruhe (AP) Ein vermeintliches UFO über Neureut bei Karlsruhe hat am Donnerstagabend die Polizei beschäftigt: Eine Anwohnerin hatte sie über eine seltsam leuchtende Erscheinung am Nachthimmel informiert, wie ein Sprecher am Freitag mitteilte. Tatsächlich wurde ein Objekt gesichtet, das sich bewegte und in verschiedenen Farben blinkte. Die Lichter des unbekannten Flugobjekts waren rund angeordnet. Eine Lasershow oder ein Hubschrauber waren es nicht. Auch die Flugsicherung hatte kein entsprechendes Flugobjekt auf ihren Schirmen. Die Lösung des Rätsels: Zwei 42 und 45 Jahre alte Männer hatten zwei mit jeweils 30 bunt blinkenden Leuchtdioden bestückte und etwa 1,50 Meter große Drachen steigen lassen, die sich im Nachthimmel bewegten, wie die Polizei berichtete.<

Erstaunlich ein und der selbe Fall - aber zwei Agenturen balgen sich darum in die Blätter damit zu kommen. Alsbald hatte auch Focus-Online die Meldung parat (daher auch unsere Headline für diesen Artikel) und einige Tageszeitungen. Im TV waren im Zuge

des Mittags auf ein paar Videotexttafeln (Pro7 auf VT-Seite 134 - "UFO-Alarm erschreckt Karlsruhe" was eindeutig weit übertrieben war) die Karlsruher Vorkommnisse verzeichnet. UND: Nun schnappte sich auch die dpa die Meldung:

>Ufo entpuppt sich als Leuchtdrachen

Karlsruhe - Fliegende Untertassen über Karlsruhe? Eine Frau aus der badischen Stadt glaubte am Donnerstagabend an eine übernatürliche Erscheinung, als sie am Nachthimmel etwas Leuchtendes entdeckte. Sie alarmierte die Polizei, die das Unbekannte Flugobjekt (Ufo) keineswegs für ein außerirdisches Raumschiff hielt, sondern auf eine Lasershow oder einen Hubschrauber tippte. Nachdem dies ausgeschlossen war, gingen die Beamten der Sache auf den Grund: Sie fanden am Ortsrand zwei Männer, die zwei Leuchtdrachen hatten steigen lassen. Am Ende der vermeintlichen Ufos waren jeweils 30 bunt blinkende Lichter angebracht. (dpa)<

Ein völlig unüblicher UFO-Auslöser sorgte hier wohl als News für den Nachrichtenwert. Man stelle sich nur vor, was mit dem Fall geschehen wäre, wenn die Polizisten die beiden Lenkdrachen-'Piloten' nicht aufgefunden hätten. Dann hätten wir eine von der Polizei offiziell bestätigte UFO-Sichtung! Und was wäre, wenn wir dann auf den Fall aufmerksam geworden wären, unsere Recherchen durchführten - und die beiden Herren nicht finden gekonnt hätten (was so unwahrscheinlich gar nicht ist, da auch bei den allermeisten MBH-Fällen sich die Starter nie wirklich ausfindig machen lassen)? Zumindest hätte sich dies hingezogen, bis wir nahe an die Lösung aufgrund von Parameter-Abgleich gekommen wären (wenn überhaupt wegen der Ungewöhnlichkeit des Erscheinungsbildes hierfür - aber innerhalb des CENAP-Kompetenzteams hatten wir unabhängig schon vor einem halben Jahr illuminierte Lenkdrachen allgemein diskutiert). UFO-Jünger würden die Erklärung nicht akzeptieren, weil ja "Polizisten sich nicht irren können" und schon fände der nächste 'Ringkampf' um einen UFO-Fall in der UFOlogie statt.

Irritierung kam durch die dpa-Meldung auf, wo genau das Gegenteil der anderen Aussagen erklärt wurde: Die Beamten hätten das UFO zunächst als Lasershow oder Hubschrauber angenommen. Dadurch entstehen Verzerrungen, die sich UFO-Fans gerne zurechtdrechseln, wenn auch mit komischen Ausführungen, die sie dann aber völlig ernst nehmen. Erstaunlich: Es gibt sogar eine spezielle Leuchtdrachen-Seit im I-Net: http://www.leuchtdrachen.de - und das Logo ist ein Lenkdrachen mit einem LED-Logo von einer >Fliegenden Untertasse<. Darauf war ich über die Yahoo-Gruppe "de.rec.drachen" zunächst auf das www.drachenforum.net sowie von da zum Thema der "Nachtfliegen" gekommen, wo ein Teilnehmer zunächst anriet "Knicklichter" anzuhängen, aber auch die Möglichkeit ins Spiel brachte LEDs zu verwenden. Ein weiterer Teilnehmer berichtete zudem: "Die Faszination des Nachtfliegens entsteht ja erst dadurch, dass man bestimmte Dinge nicht sieht... Manche Einleiner-Konstrukteure bauen einen regelrechten Überraschungseffekt ein. Bei Tag sieht man erst nur langweilige graue Deltas oder Roks. Die Muster kann man machmal aus der Entfernung gar nicht deuten aber wenn die Dinger dann erst bei Nacht am Himmel stehen und

angestrahlt werden... Wow! " Betrieben durch kleine Knopfzellen. Und schließlich gabs den heißen Tipp zu www.leuchtdrachen.de. Hintergrund dort zur Erläuterung:

>...und Nachts mit Beleuchtung! Drachen steigen lassen bei Nacht - wie kann man auf eine solche Idee kommen? Ja, leuchtende Drachen sind hier das Thema! Auf Drachenfesten treffen sich die Drachenflieger, um gemeinsam ihre oftmals selbstgebauten Modelle steigen zu lassen. Aber was macht man am Abend eines solchen Tages? Natürlich hockt man gemütlich beisammen, plaudert und fachsimpelt. Und einige lassen sogar ihre Flugdrachen noch in den Nachthimmel aufsteigen. So kamen wir auf die Idee, Drachen zu beleuchten. Sonst sieht man sie ja kaum noch. Am Besten geeignet sind dazu Einleiner, Standdrachen die nur an einer Leine geflogen werden. Die Lenkdrachen mit zwei oder mehr Leinen schienen uns nicht so gut geeignet. Wir, das sind Dieter, Jürgen, Hans und Michael, sind aktive Drachenflieger im Drachenverein Höhenwahn - ein Verein aus dem Tecklenburger Land in Nordrhein-Westfalen. Auf den Seiten dieser Homepage möchten wir zeigen, wie die Leuchtdrachen entstanden sind. Jeder von uns hat spezielle Kenntnisse beim Drachenbau und wir haben dieses kleine Projekt gemeinsam entwickelt. Und natürlich lassen wir oft auch gemeinsam unsere selbst gebauten Drachen steigen, sowohl bei Tag als auch bei Nacht. Aber dann eben ... mit Beleuchtung! Begonnen hat alles mit der Idee, dass Drachen nachts leuchten sollten. Und ein Zufall war es wohl, dass da ein Schirm in der Wohnung stand, auf dem das bekannte Gesicht von Einstein prangte.

So entwickelte sich allmählich das Projekt der Leuchtdrachen. Das Motiv war gefunden, am Tage deutlich zu erkennen, und bei Nacht sollte es durch leuchtende Lämpchen (Leuchtdioden) im Dunkeln zu sehen sein. Das Problem war aber, dass das Licht der nur 5 mm großen Leuchtdioden auch aus einer Entfernung von 100 Metern noch zu sehen sein muss. Um die Leuchtkraft der Dioden zu verstärken, nähten wir alle Dioden separate Taschen im Drachensegel ein. Dieter als der Elektroniker bei uns, verkabelte alles und entwickelte eine Steuerung für das Motiv. Die Stromversorgung befindet sich ebenfalls hinter dem Segel direkt am Drachen, alles wird beim Steigen am Drachen mit in die Luft gehoben. Ein Dämmerungs-Sensor setzt die Elektronik in Gang, sobald es dunkel wird. Sonst müsste der Drachen erst wieder an die Erde zurück geholt werden, um die Elektronik einzuschalten. So entstand der erste Leuchtdrachen mit dem Namen "Einstein". Doch bei den beiden "Einstein"-Drachen blieb es nicht lange. Jürgen wählte das Motiv der "Freimaurer" und stattete seinen Rokkaku mit blauen LED's aus. Hans wählte das "Omega"-Zeichen.

Dieter und Michael bauten wie beschrieben die beiden "Einstein"-Drachen, einer in weiß und der andere in schwarz. Dieter hat sich inzwischen einen 2. Rokkaku gebaut mit dem Motiv "Jongleur", den man aber nur Nachts erkennen kann. Bei Tag hat der weiße Drachen ein Gesicht als Motiv. Auch drehende Turbinen sind inzwischen dazu gekommen. Mehrfarbigen Dioden beleuchten die Turbinen von innen. Diese werden durch eine kleine Elektronik gesteuert. Jede Turbine hat ihre Stromquelle und einen Dämmerungs-Sensor mit in der Luft. Eine Weiterentwicklung der Rokkaku-Drachen sind die Deltas mit Schleierschwanz. Hier sind die LED's nicht in Taschen, sondern vorne auf das Drachensegel genäht, und strahlen das Tuch von vorne her an. Ein

besonderer Effekt, weil die 3 Deltas (gelbe, blaue und grüne Innenteilbeleuchtungen) aus PP hergestellt wurden. Unser neuestes Projekt bei den Leuchtdrachen sind UFO's.<

Bereits am 27.9.2001 gab es in der Presse (WN-Zeitung) aus Borghorst die Meldung "Rätselhaftes Flugobjekt gesichtet - Polizei nimmt die Spur auf und löst den Fall" die quasi Karlsruhe vorwegnahm:

>Gegen 19:30 h ist es zum ersten Mal am Himmel zu sehen - das schwarze, augenscheinlich unbemannte Flugobjekt. Auffällig: die Ähnlichkeit mit den Flügeln einer Fledermaus. Was ist das? Passanten richten fragend ihre Blicke nach oben. Ein Wetterballon? In dieser Form? Wohl kaum. Ein Drache? Bei dem wenigen Wind? Oder ist es vielleicht ein Werbegag? Aber wofür? Bei Einbruch der Dunkelheit dann die nächste Überrasachung. Das rätselhafte Objekt fängt an zu blinken. Rote Punkte laufen in verschiedenen Mustern über die schwarze Fläche. Ansonsten ist nichts zu beobachten. Das Mysterium scheint zu stehen.

Es tut sich nichts. Mindestens eine geschlage Stunde lang. Ein besorgter Nachbar hat in der Zwischenzeit die Polizei alarmiert. Doch auch die Beamten tappen im Dunkeln. Routiniert nehmen sie die Spur auf. Irgendwo muss sie ja schließlich hinführen. Fliegende Untertassen - die gibt's doch nur im Film, oder? Kurz vor 21 h. Endlich kommt Bewegung ins Spiel. Ganz langsam zieht das Flugobjekt in östliche Richtung - wie von einem kleinen Elektromotor angetrieben. dann ist es auf einmal verschwunden. Oder sind die Licht nur abgeschaltet? Nichts ist mehr zu sehen. Der Himmel über Borghrost ist wieder dunkel. Stockdunkel. Mit Ausnahme der Sterne. Die Polizisten bleiben dran. Sie fahren durch die nahegelegenen Wohngebiete. In jede Nebenstrasse. Da. Ein Mann. Er trägt etwas Undefinierbares unter dem Arm. Was? Ein Drache. Selbstgebaut. Mit Beleuchtung. Die Beamten sind sichtlich erleichtert. Das Rätsel haben sie gelöst.<

Am 29.9.01 dann diese Meldung: "Drachenbauer outet sich per E-Mail: Rätselhaftes Flugobjekt gehört Michael Schmidt".

>Mit so viel Aufregung hatte Michael Schmidt nun wirklich nicht gerechnet. Der begeisterte Drachenbauer wollte am Montagabend eigentlich nur das ideale Wetter nutzen und seinem Hobby nachgehen. Dass er damit sogar die Polizei auf den Plan rief - das hat ihn dann doch etwas überrascht. Nach der Berichterstattung in den WN 'Rätselhaftes Flugobjekt gesichtet' meldete sich der Borghorster gestern per E-Mail in der Redaktion, um "etwas Licht in die Sache zu bringen". Bei seinem Drachen handelt es sich um einen Leichtwind-Rokaku mit einer Höhe von drei Metern und einer Spannweite von zwei Metern, so Michael Schmidt. "In der Applikation sind insgesamt 39 Leuchtdioten eingenäht, die von einer 12-Volt-Batterie über zwei Regelkreise mit Dämmerungsschalter betrieben werden." Damit erklären sich auch die rote Punkte am Himmel... Michael Schmidt gehört dem Verein "Höhenwahn" aus Brochterbeck an. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig auf der vereinseigenen Wiese zum gemeinsamen Fliegen. "Manchmal reicht die Zeit nicht aus, um dort hinzufahren." Und dann packtt der

begeisterte Drachenbauer bei optimalen Bedingungen sein Flugobjekt eben auch mal hier aus - und sorgt für Aufregung am Borghorster Himmel.<

Bei www.drachenforum.net war den Teilnehmern die Meldung aus Karlsruhe bereits zur lustigen Diskussion ausgeschrieben und man freute sich hier, dass damit das Hobby dieser Leute so einmal in die Medien kam. 'PopChar' fragte sich: "Was passiert eigentlich wenn die Polizei auftaucht bei so einem Leuchtspektakel und die vermeintlichen Drachensteiger stellt? Ist das Nachtfliegen mit leuchtenden Drachen strafbar? Oder gibts dazu keine Gesetze? Ist das je nach Laune der Polizisten? Vielleicht mach' ich mal was zu Silvester - sieht doch sicher heiß aus." 'Bernd F'.: "Das Drachenfliegen nachts ist IMHO nicht verboten. Wieso auch? Nur wenn man extra große Scheiben oder sowas fliegen läßt könnte das als 'grober Unfug' gesehen werden." 'DaMudda': "Sehr lustige Geschichten...habe mich früher auch mal ernsthaft mit der Thematik UFO-Sichtungen beschäftigt und mehrere Bücher darüber gelesen. Drachen wurden dort als Ursache, wie WW schon sagte, nie erwähnt. Weiter so!"

Zudem gestand 'Helmi99' aus Lohr am Main ein: "Das hatte ich auch schon mal auf meiner früheren Wiese verursacht. Die Polizisten fanden das doch recht amüsant weil sie soetwas noch nicht gesehen hatten." Ich fragte da sofort nach ob der Manne bereit war seine Erfahrung mal auszuführen, was sofort auch von anderen alteingesessenen Teilnehmern begrüßt wurde. So 'Helmi99': "Also die Geschichte ist ganz einfach. Die damalige Wiese war auf einem Hügel in der Nähe von meinem Wohnort. Der ist von dem umliegenden Dorf gut zu erkennen und auch am Tag sind dort von Dorf aus die Drachen zu sehen. Es starten von dort auch Paraglider. Bei einbrechender Dämmerung haben wir (ich und mein damaliger Trickfreund) uns gedacht mal die Drachen mit etwas Licht auszustatten. Ich habe mit Helmbeleuchtung aus dem Fahrradbereich etwas experimentiert.

Wir hatten je 2 Stück montiert wobei ich eine mit grünen Led's ausgestattet war. Wir sind dann bis in die Dunkelheit geflogen und auf einmal sahen wir noch ein blaues pulsierendes Leuchten in der Dunkelheit was wenig später immer näher kam. Auf einmal fuhr ein Polizeiwagen auf die Wiese, wir waren weiterhin am fliegen. Dann stiegen die Polizisten aus und lachten nur als sie aus dem Lichtkegel der Scheinwerfer ein 'Guten Abend!' vernahmen. wir unsere Drachen gelandet und zu den netten Herren gelaufen. Sie erzählten dann dass einige Leute aus dem Dorf bei ihnen angerufen hatten und über Lichterscheinungen und einer UFO-Sichtung auf dem Berg ziemlich aufgeregt berichteten. So wie von plötzlichen Richtungswechsel, schnelles rotieren und in der Luft stillstehende blinkende Objekte war da die Rede, so wie man es halt eigentlich nur aus dem Fernsehen kennt. Die Polizisten verblieben dann noch eine kurze Weile, da sie es sehr interessant fanden und auch soetwas noch nicht gesehen haben. Ich könnte mich heute noch darüber kaputtlachen wenn ich daran denke. Es war ziemlich am Anfang der Drachenfliegerei bei mir.... müßte so im Jahr 2001 gewesen sein."

Zwischenzeitlich hatte mich eine Redakteurin der 'Badischen Neuesten Nachrichten' (BNN) aus Karlsruhe angesprochen um diesbezüglich ein Interview für eine kleine Reportage zu machen. Am 3.Astronomietag, dem 10.September 05, hatten viele

Zeitungen die Meldung auch im Blatt. Um für den "UFO-TÜV" zu Cröffelbach 2005 vielleicht die Möglichkeit zu finden einen mal anderen UFO-Stimulus vorzuführen lud ich gleich etwaig Interessierte vom genannten Forum ein: "Ich selbst bin Amateurastronom und beschäftigte mich seit ewigen Zeiten mit der seriösen Aufklärung angeblicher UFO-Sichtungen - schaut da mal rein: http://www.cenap.de (was keine Werbung sein soll, sondern einfach nur den Hintergrund erklären soll). Für mich ist jetzt der UFO-Auslöser 'Lenkdrachen mit Lichtern dran' absolut neu. Aber es gibt ja immer neue Facetten im Leben.

However. Unsere CENAP-Vereinigung führt am ersten Oktober-Weekend in Cröffelbach bei Schwäbisch Hall eine Arbeitstagung durch und dort wird es am Samstagabend einen 'UFO-TÜV' geben bei dem zunächst nur Miniaturheißluftballone unterschiedlichster Natur gecheckt werden sollen um zu sehen wie sie tauglich dafür sind, UFO-Alarm hervorzurufen. Dies ist tatsächlich völlig seriös gemeint und keine Spinnerei! Es dient einfach nur der Aufklärung was alles für UFO-"Phänomene" sorgt (vielleicht ist sogar jemand unter euch, der selbst erstaunt war, mit seinem 'Flight' UFO-Meldungen ausgelöst zu haben, dann auch bitte melden!). Aufgrund obiger Meldung würden wir gerne den 'UFO-TÜV' erweitern wollen um den für uns neuen UFO-Auslöser kennenzulernen. Daher mein 'Aufruf' an die Gutgewillten auf diesem Forum:

Wer also Bock und Lust hat seine illuminierten Leuchtdrachen mit dem 'UFO-Effekt' vorzuführen, mag sich an mich wenden. Hier geht es nicht um eine kommerzielle Kiste, sondern um auch Spass an der Freud sich mit seinen Künsten zu präsentieren und seine Leistungen und Möglichkeiten vorzustellen. Da ich selbst als Astronomie-Hobbyist weiß, dass es eine große Bereitschaft gibt selbst über den eigenen Schatten zu springen - wer hat also Lust hier teilzunehmen, bitte. Natürlich ist es mir klar, dass dies ein völlig ungewohnter Eintrag hier ist, aber irgendwie möchte ich schon mit der Lenkdrachen-Gemeinschaft in Kontakt kommen, auch wenn es zunächst um ein für Euch ungewohntes Thema geht. Es mag natürlich sein, dass ich hier in ein Wespennest stochere und man mich gerne an die Wand nageln möchte. Sorry. Gezahlt werden kann nix, da wir alle selbst 'nur' ehrenamtlich tätig sind, weswegen Anreise etc auf die eigene Kappe geht. Aber vielleicht hat der eine oder andere den entsprechenden Enthusiasmus/Idealismus um sein Hobby mal ganz anderen Kreisen vorzuführen als gewohnt?"

Ähnlich verhielt es sich mit dem Macher der www.Leuchtdrachen.de-Seite, Michael Schmidt. Doch - leider - gab es darauf keinerlei Reaktionen.

UFO-Meldebericht an die Sternwarte Bochum

Am 12.9.05 reichte mir Julia Dröger von der Sternwarte Bochum eine Anfrage-eMail weiter, die man dem Melder dort leider nicht beantworten konnte. Hiernach hatte bereits am 30.August 05 Stefan K. diesen Kurzbericht eingereicht:

>Habe am 29.08.2005 von 16.33 - 16.39 h ein gleißend helles schweifförmiges Objekt über Dortmund Richtung Süd gesehen. Eigene Position: Kreuzung Bornstraße/Glückaufstraße Blickrichtung Stadtmitte. Objekt befand sich bei Erstsichtung etwa 30 Grad über Blickhöhe, etwas niedriger als die weiter westlich stehende Sonne. Schweif schien vertikal ausgerichtet und verkürzte sich innerhalb der Beobachtungszeit, während gleichzeitig die Höhe über Horizont auf etwa 15 Grad abnahm, bis nur noch ein schwach glimmender Punkt und dann nichts mehr zu beobachten war. Keine Kondensstreifen!!!!!! Keine auf Flugzeuge hinweisende Dynamik!!!! Schweiflänge bei Erstsichtung etwa eine Daumenbreite bei gestrecktem Arm. Schweifform und Ausrichtung etwa wie ein "V", die Schenkel waren am hellsten und längsten. Nur wenige kurze "Strahlen" zwischen den Schenkeln. Komet???? Meteor???? Raumfahrzeug????<

Dies war binnen 'kurzer' Zeit die zweite UFO-Sichtung die uns Bochum weiterleitete - und es gab für sie die gleiche Erklärung wie bei einem Fall aus Düsseldorf vom 11.10.04 (siehe CENAP Newsflash Nr.12, S.53ff). Nachdem ich den Fall dem Kompetenzteam vorgestellt hatte, gab Hans-Werner Peiniger dazu die richtige Antwort: "Kondensstreifen: Das verursachende Flugzeug befand sich in einer Flughöhe, in der bestimmte atmosphärischen Bedingungen herrschten, die zum Entstehen des Kondensstreifens führten. Bereits in anderen Höhen können die Bedingungen ganz anders gewesen sein, so dass dem Zeugen keine weiteren Kondensstreifen auffielen. Kurze, sich sofort auflösende Kondensstreifen sind ein Merkmal, das nicht ungewöhnlich ist." Auch wenn der Berichterstatter genau dies ausschloß, ist es wohl trotzdem genauso gewesen. Hier noch ein paar grundsätzliche Infos betreffs Kondensstreifenausbildung als Abgase der Flugzeugtriebwerke und zur Ausbreitung der 'Contrails':

Jedes Triebwerk emittiert Wasserdampf, Schwefeldioxid und Schwefelsäure als Gas, daneben Aerosole und Russ. Bei alten Militärmaschinen sieht man besonders beim Start den Ruß. Kurz nach dem Ausstoß aus der Turbine passiert einiges: Schwefeldioxid wandelt sich in Schwefelsäure um. Wasserdampf und Schwefelsäure lagern sich an Rußteilchen an und bilden eine dünne Haut. Dabei werden die Abgase mit der Umgebungsluft durchmischt, denn jedes Flugzeug bildet hinter den Tragflächen zwei Wirbelschleppen. Dabei wird Wasserdampf aus der Umgebung hereingemischt. Gleichzeitig sinkt die Temperatur der Abgasfahne. Beides zusammen bewirkt, dass die relative Luftfeuchtigkeit steigt. Erreicht sie 100%, dann wirken die Rußteilchen als Kondensationskerne: Wasserdampf kondensiert und bildet Wassertröpfchen. Bei den niedrigen Temperaturen gefrieren die Tropfen schnell zu Eiskristallen. Diese wachsen weiter, weil sich der Wasserdampf nun an das Eis anlagert. Häufigster Durchmesser der Eiskristalle: 2 Tausendstel Millimeter. Eine halbe bis eine Sekunde nach Verlassen des

Triebwerks sind die Eiskristalle so zahlreich, dass sie als Wolke sichtbar werden. Ihre Temperatur beträgt dann -35 °C. In den ersten Minuten bestimmt die Turbulenz aus den Flugzeugwirbeln die Ausbreitung der Contrails. Wie es weiter geht, hängt von den horizontalen und vertikalen Änderungen der Windgeschwindigkeit ab. Jedenfalls weiten sich die Contrails horizontal schneller aus (bis zu mehreren Kilometern) als vertikal (200 bis 400 Meter). Dabei gibt es mitunter bizarre Muster.

UFO mystery leaves experts baffled

war die Schlagzeile der britischen "Louth Today" vom 13.September 2005. Am vorausgegangenen Sonntagabend hatten einige Leute in der St.Bernard`s Avenue gegen 22 h zwei hell-orangene Lichtkugeln am Himmel schweben sehen. Unter den Beobachtern war Steve Whittleton: "Es waren zwei UFOs, da bin ich mir sicher. Es waren zwei massive orangene Lichtkugeln die langsam über mir dahinschwebten." Bereits vor zwei Wochen gab es eine ähnliche Sichtung an der Küste von Trusthorpe, die man als die Nachbrenner von Militärflugzeugen während einer RAF-Übung erklärte. Doch dieses Mal waren nach RAF-Auskunft keinerlei RAF-Maschinen im Einsatz gewesen, die im Gebiet von Louth in der Sonntagnacht gesehen werden konnten. Ein RAF-Sprecher erklärte daher dieses Phänomen als "Mysterium".

Lichterscheinungen

so der Betreff einer eMail von Steffi A. und hier der Inhalt: "In der Nacht vom 7.9.05 auf den 8.9.05 sah ich an meinem Fenster eine Art grünliche Lichtkugel. Sie bewegte sich wie eine Sternschnuppe, war dann auch gleich wieder weg. Mehr kann ich nicht dazu sagen, außer dass sie größer als ein Stern war, d.h. Sternschnuppen sind ausgeschlossen. In dieser Nacht schlief eine Freundin von mir bei mir, sie sah es leider nicht, da ihr Blick nicht zum Fenster gerichtet war. Aber ich erzählte ihr natürlich gleich was ich gesehen hatte. Am nächsten Morgen, also der Morgen des 8.9.05 erzählte ich meiner Mutter von meiner Sichtung. Später lass ich auf Freenet einen Artikel, in England und in Mexiko sind die gleichen Lichtkugeln gesehen worden wie ich sie sah. (Der Artikel: http://www.freenet.de/freenet/wissenschaft/paranormal/paranews/a85431c7d4c803f912d c3781bf0209f2.html) Das Bild stimmt genau mit dem was ich sah überein. Ich bin froh, dass ich meiner Mum und meiner Freundin von der Sache erzählte, BEVOR es im Internet stand, also hab ich eine Art 'Beweis' dass ich es sah. Würde mich über eine Antwort freuen."

Die Beobachtung selbst hörte sich tatsächlich nicht anders als eine Sternschnuppe bzw. einen Feuerballboliden an (auch wenn ich keine weitere zeitlich passenden Beobachtungen gefunden habe, was aber so ungewöhnlich auch nicht ist - wenn auch verblüffend). Der genannte Artikel bei Freenet hatte phänomenologisch auch gar nichts mit dem hier berichteten Geschehen zu tun, sondern einfach nur das Merkmal "Grün" war hier gleich, aber beim genannten Artikel standen die Erscheinungen am Himmel geraume Zeit ruhig. "Grün " und "Grün" ist ja kein "Beweis" für Gleichartigkeit, wenn

die Erscheinungen hier und da als solche ganz andere sind. Als Antwort erhielt ich dazu dann die Auskunft, dass die Melderin dem zwar nicht wirklich entgegnete, sondern sich eher stocksteif verhielt, indem sie trotzdem auf dem Freenet-Artikel pochte: "Hinzugezogene Astronomen versicherten, dass die absonderlichen rot-grünen Gebilde keinesfalls den Rückstrahlungen von Sternen, Kometen oder Satelliten zugeordnet werden können." Und sie gab auch zu, Userin verschiedener "Mystery"- bzw "Wunder"-Seiten zu sein. Sie verstand aber die Differenz nicht zwischen den beiden Fällen. Was m.E. nach auf eine Vorbelastung zurückgeht.

Ungewöhnlicher Fund in Havelberg: "Ufo" war Wetterballon und ist jetzt Souvenir

>Havelberg (as). Ein "Ufo" hat der Havelberger Heinrich Karp gestern Morgen auf seinem Hof entdeckt. Beim Zeitungholen fiel ihm eine Schachtel auf, an der sich eine lange Schnur und die Reste eines Ballons befanden. Was könnte es sein, spekulierte er mit seiner Frau Gudrun. Mit Neugier aber auch Vorsicht begutachteten sie das unbekannte Flugobjekt. Ein Sender könnte es sein - sicher waren sie sich aber nicht. Des Rätsels Lösung wusste Hauptmeister Bernd Roloff vom Revierkommissariat. "Das ist ein Wetterballon", klärte er auf und nahm das Fundstück erst einmal an sich. Ein Telefonat mit dem Deutschen Wetterdienst in Potsdam ergab jedoch, dass die Radiosonden keine Wiederverwertung finden und Familie Karp das "Ufo" als Souvenir behalten kann. Die Sonden aus Finnland sind in Europa weit verbreitet. Zweimal täglich steigt solch ein Ballon auf, um Temperatur, Luftdruck, Feuchte sowie Windrichtung zu messen. Am Sonntag lädt der Wetterdienst in Potsdam übrigens zum Tag der offenen Tür ein, um 11 und 14 Uhr steigen Ballons auf.<

Quelle: 'Volksstimme', 15.September 2005

Mann machte "Meteor-Sichtung" über der Stadt

- so die Schlagzeile vom 16.September 2005 im 'The Shropshire Star' aus dem britischen Shrewsbury. Hiernach berichtete unter Schrecken der 49-jährige Steve Powell aus Prees Green im Nordteil der Stadt von seiner Beobachtung, wie er in der vorausgegangenen Nacht gegen 23:45 h einen "großen Meteor" gesehen habe. Er beschrieb das Objekt als einen "großen orangenen Ball von der Größe des Vollmonds". "Zunächst dachte ich es sei ein stillstehendes UFO, aber als es sich weiterbewegte machte ich einen Ansatz von einem Schweif daran aus", berichtete er und fragt sich sogleich, ob auch andere das Phänomen gesehen haben.

UFO-Rätsel gelöst

- so berichtete am 16.September 05 der 'The Romford Recorder' aus dem englischen Romford in Essex. Hiernach hatte in der vorausgegangenen Woche eine Reihe von "Himmelslaternen" für UFO-Aufregung in der Region gesorgt. Am 29. August glaubten viele Leute gegen 22 Uhr eine Formation von bis zu sieben orangenen UFOs am Himmel

schweben zu sehen und hatten diese der Zeitung gemeldet. Die Spekulationen drehten sich in Anbetracht der Lichter schnell um Besucher aus dem Weltraum, aber sie waren in Wirklichkeit doch keine Hi-Tech-Raumschiffe gewesen, sondern eine Reihe von "Sky Lanterns", die der 26-jährige Grant Barry aus Stapleford Abbotts extra aus Asien importiert hatte um eine Pool-Party zu feiern, während der er diese Objekte von seinem Garten aus aufließ. Barry: "Es handelt sich hierbei um kleine Heißluftballone, in denen ein Feuer brennt und die dann zum Himmel aufsteigen. Sie bestehen aus Reispapier und werden durch einen kleinen Bambusholz-Rahmen gestützt." Er selbst stieß während einer Asien-Reise auf diese Dinger, wo man sie gerne zu religiösen Zeremonien oder auch nur zum Spass auf Festivals steigen lässt.

Diese Mini-Heißluftballone gibt es in unterschiedlichen Größen von 60 Zentimeter bis knapp 3 Meter. Er berichtete weiter: "Ich war einmal an einem Strand von Indonesien bei einem Festival als plötzlich Tausende dieser Himmels-Laternen aufgelassen wurden. Das war atemberaubend für mich anzusehen. Soetwas hatte ich nie zuvor gesehen und beschloss später mir diese Dinger nach England kommen zu lassen. Ich habe mir gleich 100 Stück für 999 Pfund kommen lassen." Schon in den vorausgehenden Wochen hatte der junge Mann mit seinen 'Laternen' in der Gegend herumexperimentiert und damit immer wieder UFO-Sichtungen ausgelöst. Die Zeugen der UFOs werden nun recht enttäuscht sein, weil viele wirklich glaubten, echte UFOs gesehen zu haben.

Tipp: Googlen Sie einmal mit dem Suchbegriff "Sky Lanterns" und Sie werden verblüfft werden, wie beliebt diese asiatischen Miniaturheißluftballone quer durch den asiatischen Kulturraum sind und in welch unterschiedlicher Ausführungen es sie gibt. Sie werden zu ernsthaften Gelegenheiten wie religiösen Zeremonien, aber auch aus reinen Spass an der Freud aufgelassen. Es würde mich nicht wundern, wenn, wie im britischen Ausgangsfall, nicht schon zahlreiche Touristen etc in dern vergangenen Jahrzehnten solche "Himmelslaternen" mit nach Hause gebracht haben und damit unzählige Male quer über den Erdball UFO-Alarm auslösten. Es ist überaus wahrscheinlich, dass dieses Problem in der Welt-UFO-Forschung weit unterschätzt wird. Allein in Taiwan gibt es jährlich zwei große Himmels-Laternen-Festivals neben vielen anderen regionalen Veranstaltungen: Das Tainan Yanshui Fireworks Display und die Taipei Pinghsi Sky Lanterns-Feier. Übrigens: In dem Kinofilm 'Stealth' (seit Ende Feburar 06 auf DVD) gibt es eine Spielszene der Prodagonisten während einer solchen Veranstaltung.

Komet, bei Tag bei Wetzlar?

So war der Betreff einer eMail von Bettina D. am 18.September 05. Der knappe Inhalt: "Wir haben gerade eine komische Beobachtung am westlichen Himmel gemacht. Sah aus wie ein Komet mit 'chicem' Schweif... Kann aber nicht sein, denn es ist noch HELL! Da würde man doch sowas nicht sehen!? Also, vielleicht ein Flugzeug? Nein, zu kugelig; zu langsam; wenn's ein Kondensstreifen gewesen sein sollte, dann war er zu kurz... Was war das??? Wir schauten von Wetzlar aus auf den westlichen Himmel." Natürlich konnte ich damit kaum etwas wirklich anfangen. Nachfragend kam dies zustande: "Na die Erscheinung hat solange gedauert, bis sie hinter dem Nachbarhaus verschwunden

war. Wie ein Flugzeug halt. Nur das der Kondensstreifen (wenn's denn einer war) ganz kurz war und die Form nicht der sonst üblichen entsprach (kugelig, so wie ein Komet halt). Die Wetterbedingungen waren sehr gut. Keine Bewölkung, Sonnenschein (Sonnenuntergang)." Am 20.9. konnte ich antworten:

"Zufällig habe ich heute morgen um 9:30 h ziemlich genau das Selbe gesehen. Und zwar in der Flugstrasse von Stuttgart nach Frankfurt. Ich lebe da quasi mittendrinne. Es war hier tatsächlich auch ein Flugzeug mit einem kurzen, erstaunlich kurzem Kondensstreifen-Stummel. Das Flugzeug konnte ich als solches auch erst nach einer Minute als solches erkennen, als es ziemlich genau über mich hinwegflog. Normaler Weise haben die Flieger bei mir freilich auch den langen Kondensschweif. Dies machte mich neugierig und ich hielt mal ne halbe Stunde aus und schaute mich weiter 'um', wie sich dies entwickelte. Dazu muss gesagt werden: alle drei-vier Minuten kommt da so ein Flieger rüber. Die Maschinen die aus Frankfurt kamen um Richtung Stuttgart zu fliegen, hatten alle längere Kondensstreifen, aber die von Stuttgart kommenden hatten die kleinen 'Stummel'. Ich war da ziemlich verblüfft. Aber als ich dann nochmals um 13 h Ausschau hielt, und die Herbstsonne vom Himmel 'powerte' war alles wieder wie gehabt.

Irgendwie muss dies mit der Umgebungstemperatur zu tun haben. Kondensstreifen sind ja im Kern die heißen Austrittsgase der verbrannten Treibstoffe in eiskalter Umgebung (je höher je kälter). Nun leben wir im Übergang von Sommer/Herbst natürlich auch in einer klimatischen Umbruchszeit auch mit Entsprechungen darauf in die Atmosphäre, sodass die Temperaturen in den diversen atmosphärischen Etagen auch anders ausschauen als es im Sommer ist. Grenz- bzw. Übergangsschichten werden da auch eine Rolle mitspielen, die für die unterschiedliche Ausbildung der Streifen verantwortlich sind. Der Sonnenstand ist dabei scheinbar auch ein Faktor, weil es gelegentlich verblüffend orange-rot-eingefärbte Kondensstreifen gibt, die dann noch unheimlicher ausschauen. Mutter Natur und Flugzeugtechnik gehen da eine 'unheimliche Union' ein."

Reaktion der Berichterstatterin: "Vielen lieben Dank! Das ist eine Erklärung die ich auch meinen Kindern anbieten kann. Die sind nämlich seit dem ganz 'wuschig' ;)... Fanden das alles sehr spannend, aber leider auch beängstigend... Denn als am Abend die Sonne untergegangen war und auf der anderen Seite auf einmal ein roter Stern zu erkennen war (der sich nach Meinung meines Jüngsten 100% bewegt hat *g*) konnten sie kaum schlafen... *grummel* Auch meine Erklärungen, incl. nächtlicher gemeinsamer Internet-Recherche, das es sich hierbei um den Mars handelt, der alle 2,13 Jahre der Erde am nächsten ist und man ihn nur dann als tatsächlich rot und groß zu Gesicht bekommt, ließen kaum Nachtruhe zu... *grummelgrummel* Nun, hoffe ich die Gemüter werden sich beruhigen... Aber zu Weihnachten ist bestimmt ein Teleskop fällig."

Beobachtung einer Feuerkugel

war der Betreff einer eMail von Olaf M. am 19.9.05: "Heute abend um 22.07 Uhr, saß ich auf meinem Balkon in Dortmund, um zu rauchen. Mein Balkon geht in Richtung Westen. Da zog plötzlich eine sehr helle, mit einem Schweif versehene Feuerkugel über

den Himmel. Sie kam aus Südosten und flog in Richtung Nord-Westen. Aber nicht über mich, sondern in südlicher Richtung. Das endgültige Verglühen konnte ich nicht beobachten, da sie sehr flach flog und dann hinter den gegenüber liegenden Häusern verschwand. Die Dauer der Beobachtung war geschätzt 2-3 Sekunden. Haben Sie weitere Meldungen über diese Feuerkugel erhalten?" - War leider nicht der Fall.

Reporterin enthüllt! Ich war bei den Sex-Orgien der UFO-Sekte

So die Meldung der BILD am 19.September 2005. Hier der komplette Text dazu:
>Barcelona - Ein langbeiniges Mädchen im Minirock läßt aufreizend die Hüften kreisen. Gierige Blicke eines Mannes mit weißem, gestutztem Bart verfolgen sie. Dann fragt er: "Willst du mein Engel werden?" Das Mädchen haucht: "Ja ..." Mit versteckter Kamera filmte eine Reporterin Claude Vorilhon, den größenwahnsinnigen Chef der irren Raelianer-Ufo-Sekte ("Mein Bruder ist Jesus, wir haben den gleichen Vater"), mit einer seiner Sexsklavinnen. Die Raelianer schockten die Welt vor drei Jahren mit der Nachricht vom angeblich ersten geklonten Menschenbaby - ohne je den Beweis dafür zu erbringen. Jetzt trafen sich 500 Anhänger in einem Hotel bei Barcelona zum Geheimkongreß. Die Reporterin vom spanischen "El Mundo TV", die aus Sicherheitsgründen anonym bleibt, mußte sogar nackt tanzen, um nicht aufzufliegen, sagt: "Diese Seminare für Meditation sind in Wahrheit reine Marathon-Sexorgien." Der Kongreß war Party. Halbnackte Frauen tanzten, wurden von Männern zum Gruppensex in dunkle Zimmer geholt. Ein Hotelkellner: "Sie bumsen, wie und mit wem sie wollen. Es sind tolle Frauen dabei." Die Reporterin: "Die Mädchen müssen einen Vertrag unterschreiben, mit dem Guru jederzeit Sex zu haben, wenn er darum bittet." Mit dem Sex werden die Mädchen zu "Engeln", tragen ein goldenes Bändchen mit einer Feder um den Hals. Auch mit der Reporterin wollte der Sektengründer Sex: "Ich konnte mich gerade noch retten."<

Am 18.10.06 das Schweizer Fernsehen (http://www.sfdrs.ch/system/frames/news/sda-news/index.php?/content/news/sda-news /meldung.php?docid=20051018brd054):

>Verbot der Plakat-Aktion von UFO-Sekte laut Bundesgericht rechtens

LAUSANNE - Die Neuenburger Behörden haben die Bewilligung für eine Plakat-Aktion der Raëlianer zu Recht verweigert. Laut Bundesgericht ist das Werbeverbot wegen den zum Teil rechtswidrigen oder zumindest anstößigen Ideen der UFO-Sekte gerechtfertigt. Das Bundesgericht war sich mit den Vorinstanzen zunächst darin einig, dass das Plakat selber, welches 2001 in der Stadt Neuenburg aufgehängt werden sollte, keinen Anstoss erweckt. Etwas anderes gelte jedoch für die Ideen, welche die UFO-Sekte auf ihrer Homepage vertrete, für die das fragliche Plakat geworben habe. An erster Stelle nennen die Lausanner Richter das Klonen von Menschen. Zu beanstanden sei nicht, dass sich die Sekte grundsätzlich positiv zu dieser Reproduktionsmethode äussere. Zu sanktionieren sei vielmehr der Link zu Clonaid. Diese von den Raëlianern geschaffene Gesellschaft biete verschiedene Klon-Dienstleistungen. Bei den Dienstleistungen handle

es sich nach Schweizer Recht um widerrechtliche Tätigkeiten. Clonaid hatte 2002 die Geburt des weltweit ersten Klon-Babys gemeldet. Weiter könnten gewisse Passagen in den angepriesenen Büchern von Sektengründer Raël Erwachsene zum Sex mit Minderjährigen verleiten. Zumindest als anstößig wertete das Bundesgericht das Eintreten der Sekte für die Geniokratie. Bei dieser Regierungsform soll eine Weltregierung von Genies über den Rest der Menschheit herrschen.<

Die UFO-Invasions-Träume von Robbie Williams

Am Dienstag, den 20.September 05, gab es eine verblüffende Meldung. Die BILD-Online berichtete so:

>Intergalaktische Popstar - Robbie: Die Außerirdischen kommen!

Dieser Robbie Williams (31). Mal sorgt er mit seinen Frauengeschichten für Aufsehen, mal mit seinem Popo - wenn er mal wieder blank zieht, so wie kürzlich beim "All Star"-Golfturnier in Wales. Seine neueste Macke: Er schwärmt von Ufos, und glaubt, daß die Außerirdischen bald vor unserer Tür ...äh, Erde stehen. Robbie, der Intergalaktische? Ist er jetzt völlig durchgeknallt? Im englischen Mirror erzählt er: "Ich träume jede Nacht von Ufos. Ich kann es nicht erwarten, abends schlafen zu gehen, weil meine Träume einfach fantastisch sind." Robbie, Tobbie und die kleinen grünen Männchen... Und er glaubt, daß sie künftig nicht mehr nur in seinem Kopf spuken: "Sie sind auf dem Weg hierher. Ganz bestimmt! Denkt an meine Worte. Bis zum Jahr 2012 werden sie hier sein, Leute!" Ist richtig, Robbie. Unser Vorschlag: Vielleicht sollte er die Aliens bei ihrer Ankunft begrüßen. Wie wär's da mit einer Kostprobe aus seinem neuen Album "Intensive Care"? Das will er am 9. Oktober in Berlin vorstellen. Da kann so'n bißchen PR im Vorfeld nicht schaden. Auch, wenn sie völlig abgefahren ist. Aber was soll man bei dem Album-Titel "Intensivstation" auch anderes erwarten...?<
Nach:
http://www.bild.t-online.de/BTO/promiskinomusik/2005/09/20/robbie__williams__ufos/robbie__williams__ufos.html

Die Netzeitung am selben Tag dazu
(http://www.netzeitung.de/entertainment/music/358732.html):

>Robbie Williams wartet auf grüne Männchen! Kurz vor der Veröffentlichung seines neuen Albums erzählt Robbie Williams wieder einmal großartige Geschichten, die jeder hören will. «Ich träume jede Nacht von Ufos, jede Nacht. Ich kann gar nicht erwarten, ins Bett zu gehen, weil meine Träume so großartig sind», sagt Robbie Williams und verkündet, dass er bis zum Jahr 2012 mit der Ankunft extraterrestrischen Lebens auf der Erde rechne. «Ich glaube, sie sind ganz sicher auf dem Weg, ernsthaft. Merkt euch meine Worte, Kinder», zitiert ihn der «Mirror». Damit hat es der Popstar natürlich sofort in die Schlagzeilen geschafft. Und da wollte er offenbar auch hin, schließlich steht die Veröffentlichung seines nächsten Albums an: «Intensive Care» soll am 24.Oktober auf den Markt kommen. Die Single «Trippin» steht bereits ab dem 30.September in den Läden. Während sich Williams mit der Presse amüsiert - für den Sänger gehört es

mittlerweile zum guten Ton, ab und an wirres Zeug zu erzählen, das munter kolportiert wird - hat sich Ex-Beatle Paul McCartney herabgelassen, Williams zu kritisieren. Grund war die Wahl von dessen Song «Angels» zum besten Stück der vergangenen 25 Jahre. «Mich hat 'Angels' nicht so überzeugt», zitiert der Onlinedienst «Femalefirst» McCartney. «Für ein Ex-Mitglied einer Boyband macht er sich ganz gut.» Williams mache «ziemlich gute Alben für sein Publikum. Aber ich bin kein Robbie-Fan.» (nz)<

Die MTV.de-Pop-News: >Robbie Williams gibt sich mystisch - Müssen wir uns langsam Sorgen um Robbies geistige Gesundheit machen? Angeblich hat der Popstar nämlich einen ziemlichen Esoterik-Fimmel. Laut dem 'Daily Mirror' glaubt er sogar fest daran, dass eine Invasion von Außerirdischen unvermeidlich sei und soll gesagt haben: 'Ich träume jede Nacht von UFOs und kann es nicht erwarten, mich schlafen zu legen, weil meine Träume so aufregend sind. Ich bin mir sicher, die Aliens sind auf dem Weg, ernsthaft! Schreibt's euch hinter die Ohren, im Jahre 2012 werden sie landen!' Armer Robbie, bei welcher Sekte bist du denn gelandet?<

Am 7.Dezember 05 gab es hierzu eine Art 'Nachschlag', welchen Jörg Böhme bei den Yahoo-News fand:

>Düsseldorf (ddp-nrw). Vor seinem Auftritt am Samstag bei «Wetten, dass..?» in Düsseldorf gibt es große Aufregung um die englischen Mega-Star Robbie Williams. Unter seinem vollständigen Namen «Robert Peter Williams» hat der Musiker am Düsseldorfer Landgericht eine einstweilige Verfügung gegen eine Frau aus Düsseldorf erwirkt, wie ein Sprecher des Landgerichts am Mittwoch mitteilte. Williams fühlt sich von der Frau belästigt und bedroht. «Die Frau bezeichnet sich als Lebensberaterin und will Robbie Williams vor einem Angriff von Außerirdischen warnen», so Justizsprecher Ulrich Thole. Nach Meinung der Düsseldorferin stünde eine Entführung des Superstars durch eine UFO-Besatzung kurz bevor. Die Frau soll in der Vergangenheit bereits mehrfach versucht haben, Kontakt zu dem Sänger aufzunehmen. Unter anderem konnte zuletzt in Berlin verhindert werden, dass sie ein Zimmer im gleichen Hotel wie Robbie Williams bezieht. Laut der einstweiligen Verfügung wurde der Frau nun untersagt, sich Robbie Williams zu nähern. «Sie muss einen Mindestabstand von 200 Metern halten», so Thole. Gleichzeitig darf sie ihm keine Faxe oder Mails mehr schicken. Zahlreiche Sicherheitskräfte sollen nun am Samstag rund um «Wetten, dass..?» für einen reibungslosen Ablauf sorgen.<

Und Rainer Wisser trug dazu noch nach: "Robbie Williams droht Alien-Attacke" - so SpiegelOnline.de: http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,389041,00.html . Am nächsten Tag war dies natürlich BILD-Titelthema.

"Es bewegte sich nicht"

Am Mittwoch, den 21.September 05, stolperte ich zufällig über einen Forums-Beitrag mit der genannten Betreffzeile bei "RaumCon", dem Forum für Raumfahrt-Fans. Eine neue Teilnehmerin berichtete so am 20.9.: "Ob meine Frage passt, weiß ich nicht. Ich stelle sie einfach mal. Sonntag-Abend, der 18.9., 21 Uhr, haben wir am Himmel ein

'Ding' entdeckt, welches geblinkt hat, wie ein Flugzeug, doch es hat sich so gut wie nicht weiter bewegt. Gegen 22 Uhr entdeckte ich es wieder. Auch dieses bewegte sich bis 23 Uhr kaum weiter. Gestern war es wieder an der gleichen Stelle zu sehen. Naja, an UFO´s glauben wir nicht, braucht also gar nicht zu lästern. Kann es sein, dass man die ISS momentan von der Erde aus sieht? Zumindest im Bereich Bad Hersfeld/Rotenburg? Oder eine andere Station? Bin da wirklich neugierig. Im ersten Moment dachten wir nämlich, dass ein Flugzeug in Not sei, da es mehr orange blinkte. Doch es hätte sicher nicht 2 Stunden an der gleichen Stelle geschwebt, und wäre am nächsten Tag wieder da. Wie gesagt, erklärt mich nicht für verrückt, bin halt neugierig."

H.J.Kemm stellte daraufhin die vernünftige Frage: "Welche Blickrichtung, welche Höhe, scheinbare Helligkeit usw., dann könnte man das schon eher prüfen." Die Melderin daraufhin am Abend während er sein Objekt wieder in Sicht hatte: "Wohnort: Bad Hersfeld, Standort: Terrasse, Beobachtungszeitraum: 21:00 Uhr bis 23:00 Uhr (weiter habe ich nicht beobachtet), Blickrichtung: Osten, Bewegung: Richtung Süden. Aber halt nur ganz minimal. So, als würde sich das 'Ding' nicht bewegen. Ich habe vermutet, dass es einen festen Standort hat (so scheint es jedenfalls). Da die Erde sich logischerweise um sich selbst dreht, konnte ich es gestern an der gleichen Stelle wieder entdecken. Höhe ist schwer zu schätzen. Es muß höher als ein Flugzeug sein. Diese könnte ich mit meinem Fernglas noch ausmachen. Doch dieses Teil blinkt halt nur. Weiß, orange und grün. Jetzt sehen wir es auch wieder. Zur Geschwindigkeit kann ich nur eine blöde Beschreibung geben. Ich sitze auf der Terrasse, vier Meter von meinen zwei 'Fixpunkten' entfernt. Diese stehen zwei Meter auseinander. Und von dem einen zum anderen bewegt es sich innerhalb von ca. zwei Stunden. Im Hellen konnte ich es eben nicht entdecken. Hilft das jetzt weiter? Wüsste wirklich gern, was das sein kann."

Dies wies schon einmal nach Ansicht eines weiteren Forumsmitglieds auf "ein astronomisches Objekt" wie Stern oder Planet hin. Kemm: "Ich hatte da an einen Stern gedacht. Die 'Bewegung' könnte passen und das 'Aufblinken' kann durch die Luftbewegung kommen, die sich bei diesem Wetter besonders bemerkbar macht." Parallel stellte er den Fall bei Astronotreff.de vor und bekam von dort die richtige Antwort (auch von Mike Hammer-Kruse) - der Mars wars, der im Augenblick so klar und blinkfrei am Abendhimmel erscheint. Die Melderin darauf: "Und der Mars kann so blinken? Naja, da sieht man mal, dass man keine Ahnung hat. Wie gesagt, es sieht von den Lichtern her wie ein Flugzeug aus, welches fast an gleicher Stelle bleibt. War eben auf Avgoe.de und dachte dort an den Uranus. Aber wie gesagt: Null Ahnung! Die Beschreibung ist mal wieder absolut unfachlich." Meines Erachtens nach war das "Blinken" eher ein SCHIMMERN/FLIMMERN und es wurde nur das falsche Wort gewählt.

Mysteriöser Feuerball am Himmel Floridas

Am 21.September 05 wurde bekannt, dass in der vorausgegangenen Nacht an der so genannten "Space Coast" von Florida zwischen Jacksonville bis hin nach Ft.Pierce Radiosender, Zeitungen und die 'Florida Today' sowie die US Coast Guard mit Hunderten von Anrufen eingedeckt wurden, weil Beobachter einen mysteriösen

Feuerball über dem Ozean durch den Himmel schießen sahen. Gegen 19:30 h begannen die Telefone bei den offiziellen Stellen Sturm zu klingeln und alle Leute beschrieben ein und das selbe Phänomene: Ein Objekt wie ein "gigantischer Feuerball" war sekundenlang aufgetreten und hoch vom Himmel Richtung Ozean heruntergesaust. Es sah insgesamt wie ein "glühendes metallisches Objekt vom Himmel kommend" aus, welches "ein metallisch-anzuschauendes silbernes Glühen hinter sich herzog". Dabei wurde der Himmel von ihm erhellt. Zurückkehrender Weltraumschrott wurde ausgeschlossen, da das US Strategic Command keinen Reeentry verzeichnete und auch sonst zum Sichtungszeitpunkt nichts Verdächtiges am Himmel ausmachte. Wie es ausschaute war dies mal wieder ein prächtiger Feuerball-Meteor gewesen.

Bunte Himmelsschau über Kalifornien

Am 22.09.05 machte Joel Carpenter auf der Project 1947-Liste darauf aufmerksam, dass von der kalifornischen Vandenberg AFB an diesem Abend ein neuer Geheimsatellit für die US Military Research and Development Agency im Projekt "Streak" an der Spitze einer Minotaur-Rakete (bestehend aus der ersten und zweiten Stufe einer ehemaligen Minuteman " ICBM-Rakete) in den erdnahen Weltraum geschossen würde. Das Startfenster der Mission STP-R1 war für 19:24 h und 19:40 h Ortszeit angesetzt - eine Zeit fast eine halbe Stunde nach Einsatz der Abenddämmerung. Der Abschuß sollte mit südlicher Bahn über den Pazifik hin erfolgen und sollte dabei einmal mehr ein spektakuläres "Twilightzone"-Phänomen erzeugen, welches wie ein regenbogenfarbiger verwirbelter, u.U. korkenzieherartiger Kondensstreifen ausschaut und in der Vergangenheit schon etliche Male UFO-Meldungen provozierte (siehe so auch den OCR 286 vom Oktober 2003 - aufzurufen unter http://www.cenap.alein.de/onlinecr.htm), wenn grün-blau-weiße und rosafarbene ausdehnende Abgasstrahlwolken entstehen. Der Hintergrund: Unverbrannte Treibstoffpartikel und Wassertropfen aus dem Raketen-Abgasschweif gefrieren in der weniger dichten oberen Atmosphäre und reflektieren das Restsonnenlicht der untergehenden Sonne in dieser Art und Weise.

Der Start klappte und alsbald gab es schon die ersten Bilder des atmosphärischen "after effect"-Phänomens. Eine der Aufnahmen durch Nick Hilton wurde sogar bei der NASA zum "Astronomy Picture of the Day" (am 28.September 05) gekrönt.

Was macht eigentlich....Erich von Däniken?
fragte sich für den STERN Nr.39/2005 Christoph Wirtz. Hier sein Interview:

>Der gelernte Koch landete 1968 mit "Erinnerungen an die Zukunft" einen Bestseller. These: Außerirdische waren vor langer Zeit auf der Erde.

Zur Person: Von Däniken, 1935 als Sohn eines Kleiderfabrikanten im schweizerischen Zofingen geboren, begeisterte sich schon als Klosterschüler für Archäologie und Weltraumforschung. Nach seinem "Schlüsselwerk" folgten Fernsehserien und Filmproduktionen. Die Gesamtauflage seiner 26 in 32 Sprachen übersetzten Bücher

übersteigt 60 Mio. Exemplare. Seit 2003 existiert in Interlaken auf 100 000 qm der Mystery Park - er bringt Dänikens Theorien einem breiten Publikum näher.

W: Die Nasa hat Anfang Juli den Kometen "Tempel 1" mit einer Messsonde kollidieren lassen. Man sucht inzwischen hochoffiziell nach Leben im Weltall...

EvD: Machen die Vernünftigen schon seit 15 Jahren. Ich habe meinen Skeptikern immer gesagt: Es ist alles nur eine Frage der Zeit - ihr begreift es auch noch.

W: Seit fast 40 Jahren sind Sie der Guru aller versprengten Esoteriker, Ufologen und Verschwörungstheoretiker.

EvD: Ganz und gar nicht. Ich weise sämtliche Spinner dieser Erde klipp und klar zurecht. Hier geht es um Wissen, nicht um Glauben!

W: Für Ihre Kritiker...

EvD: Ach! Die einen kennen mich, die andern können mich. Was den Kern meiner Thesen angeht: Der steht fest. Außerirdische besuchten vor langer Zeit die Erde, nahmen am frühen Menschen eine genetische Manipulation vor und werden irgendwann wieder auftauchen. Sämtliche Kulturen und Religionen aller Zeiten kennen den Wiederkunftsgedanken.

W: Ursprünglich datierten Sie die Rückkehr der Außerirdischen um das Jahr 4500. Kürzlich haben Sie den Termin auf 2012 vorverlegt - ziemlich flexibel!

EvD: Der Termin entstammt nicht meinem mysteriösen Gehirn, sondern dem Kalender der Maya, und der ist hundertprozentig richtig. (1)

W: Was ist Ihr aktuelles Forschungsprojekt?

EvD: Ich darf darüber nicht reden, aber es tut sich Großes. Ich reise in die arabische Welt.

W: Und bald kommt dann wieder die globale "Dänikenitis"?

EvD: Die kommt sowieso. Warten Sie nur den Rummel ab, der um meine Ideen entstehen wird, sobald wir Signale aus dem Weltall empfangen. Oder außerirdische Spuren auf der Erde finden. In spätestens zehn Jahren ist es so weit.

W: Sie rauchen 80 Zigaretten am Tag. Das wird eng...

EvD: Ich bewundere Ihren Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt. Der ist 86, und ihm hat es auch nicht geschadet. Und außerdem geht es ja gar nicht um mich. Es geht um viel mehr. Wir werden Beweise finden, reale Gegenstände. Real - doch nicht irdisch!

W: Die hatten Sie doch schon mal: Eine von den Indern verehrte, über 1000 Jahre alte Eisenröhre feierten Sie als Beweis, weil das Metall angeblich nicht rostete.

EvD: Tja, leider rostet das Miststück inzwischen. Aber es gibt anderes, anderswo. Zum Beispiel in den Kammern im Fundament unter der Großen Pyramide von Kairo. Oder die Überreste der Bundeslade unter der Marienkathedrale der koptischen Kirche in der äthiopischen Stadt Aksum.

W: Wann reisen Sie hin?

EvD: Ich habe zurzeit andere Projekte. Ein neues Buch, weltweite Vortragsreisen, das Engagement für meinen Mystery-Park.

W: Ist es nicht schrecklich, ein Leben lang keine Antworten geben zu können?

EvD: Überhaupt nicht. Das Allerschönste für mich ist es, wenn mir ein Kind hier in meinem Park verspricht: Die Nüsse, die Ihnen zu hart waren, die knacke ich, wenn ich erwachsen bin. Das ist doch großartig! Es sind die Fantasten, die die Welt in Atem halten. Nicht die Erbsenzähler.

W: Und so blicken Sie nachts in den klaren Sternenhimmel der Alpen...

EvD: ...mit einer Flasche altem Bordeaux unter dem Arm und suche keine Ufos! Das habe ich inzwischen aufgegeben. Irgendwie hauen die immer ab, sobald der Däniken auftaucht.<

(1) = Was es aber alles gibt, auch weil Robbi Williams gerade für 2012 die Alien-Invasion ansagte. (1.1.) Jahreszahlen-Magie... Am 30.8.05 rutschte das Thema "Venus ab 2012 nicht mehr sichtbar?" bei Astro.info rein, wonach lt. Maya-Kalendersystem-Berechnungen (1.2.) die Venus ab 2012 nicht mehr sichtbar sein soll. Daraus ergaben sich bemerkenswerte Kommunikationen, die ich hier mal zusammenfasse (aus http://deutschland.astronomie.info/forum/viewtopic.php?t=582). Das Kalendersystem basierte auf den Bewegungen von Sonne, Mond, Planeten und Sternen, und ganz besonders auf den Bewegungen des Planeten Venus und der Plejaden.

Anders als der Gregorianische Kalender, der die Tage einfach linear oder chronologisch durchnummeriert, und zwar im Sinne der Anzahl der Tage, Monate und Jahre vor oder nach Christi Geburt, gaben ungefähr 17 verschiedene Arten von Kalendern den Maya 17 verschiedene Möglichkeiten zu entscheiden, welcher Tag gerade war. Fast alle dieser verschiedenen Kalender bezogen sich auf einen anderen Planeten oder Stern oder auf eine andere Konstellation. Der jeweilige Tag auf einem bestimmten Kalender sagte also aus, wo der entsprechende Planet oder Stern an diesem Tag im Verhältnis zur Erde stand. Die Kalender waren somit nicht einfach linear, sondern zyklisch, und alle Kalender zusammen bildeten einen komplizierten Satz aus konzentrischen und ineinandergreifenden Kreisen oder Scheiben, ebenso wie die Bewegungen der Planeten

um die Erde. Der Name eines jeden Tages sagte nicht nur aus, wann man sich in einem bestimmten Zeitzyklus befand, sondern auch wo, denn ein bestimmter Tag zeigte die Beziehung der Erde zu den anderen Himmelskörpern an.

(1.1.) = Unendlich oft ist schon das Kommen der Ausserirdischen angesagt gewesen. Ich entsinne mich z.B. daran: Am 29.Juni 1988 schrieb Michael Hesemann, damals noch Chefredakteur des 'M2000 - Magazin für Neues Bewusstsein' (im Dunstkreis von New Age, Esoterik und religiöser Mystik angesiedelt) nach Abschluß der Murnauer Channeling-Tage nach Mannheim an CENAP: "Auf der Konferenz haben wir Euch sehr vermisst. Wir erlebten vor 800 Teilnehmern den ersten Direktkontakt mit Ausserirdischen, während das UFO -sichtbar, von unbeteiligten Einheimischen beobachtet- über dem Konferenzzentrum schwebte."

Völlig ent- oder begeistert schlug dann am 8.5.1989 Hesemann noch dem "lieben Werner" eine Wette vor, da am 31.Dezember 1989 Millionen Menschen "in einer synchronen Meditation an 144 heiligen Plätzen die außerirdischen UFO-Piloten einladen, endlich zu landen und uns bei der Lösung unserer globalen Probleme zu helfen...Wir rechnen für den 1.Januar und die ersten Monate des Jahres 1990 mit einer massiven Antwort der galaktischen Verbände auf diese Einladung, für 1992/93 -nach Zusammenbruch der Weltwirtschaft- mit den ersten offenen Landungen auaaerirdischer Entwicklungshelfer. Ich würde gerne mit Dir um eine Flasche besten Champagners wetten, dass diese Antwort auf unseren Kommunikationsversuch eintrifft. Das heisst: Ich sage eine weltweite UFO-Sichtungswelle für Januar 1990 voraus. Maßstab: Mindestens 3 Berichte über aktuelle Sichtungen in der BILD-Zeitung. Bei Nichteintreffen bekommst Du den Schampus, bei Eintreffen ich...Wenn bis 1993 nichts passiert (i.S.offene Landung) ziehe ich mich aus der UFO-Szene zurück...Bis dahin 1.Gebot: Fairness & Toleranz!" Ich schlug ein, den Schampus habe ich leider nie bekommen und Hesemann zierte sich noch ewig bis er aus der UFO-Szene nach 2000 abzog und sich katholisch-religiöser Mystik widmete. Zuvor aber veranstaltete er den großen "D.U."-Kongress zu Frankfurt, um die "Lichtarbeiter" und "Sternkinder" (bis zu 1.800 und 2.000 an der Zahl!) um sich zu scharen. Da wurde ein Same gestreut, "Neues Bewusstein" für Jahreszahlen-Magie gesetzt.

(1.2.) = Mayas, Mayas? Da war doch schon mal was! Genau - die 1200 Jahre alte Maya-Prophezeiung, wonach es am 11.Juli 1991 nicht nur eine Sonnenfinsternis (kurz SoFi in Astronomie-Kreisen genannt) in Mittel- und Südamerika gibt, sondern dass damit auch lebensverändernde Ereignisse einhergehen. Headline im M2000 für Febr./März 1995: "Die Rückkehr der Azteken-Götter: Hunderttausende sahen UFOs über Mexico City!". Als dann an diesem Tag über Mexiko die SoFi (immer schon ein 'Volksfest' über die betroffene Zone!) eintrat, sahen die Menschen angeblich massenweise UFOs am Himmel! Bald darauf, aber erst darauf, hieß es dann, dass die Maya-Priester Recht hatten und das "Kosmische Bewusstsein" sowie eine "Veränderung auf der Erde" eingetreten sei. Jetzt wurde bekannt, dass diese UFOs nach alter Maya-Leseart das Erscheinen der "Sechsten Sonne" bedeuteten. Die "Meister von den Sternen" hätten sich also gezeigt, obwohl nicht wenige Betrachter des dabei entstandenen Videomaterials einfach nur haufenweise heliumgefüllte Folienballons und

die aufgrund des verdunkelten Himmels nun am 'Tage' ungewohnt sichtbaren hellen Planeten und Sterne als UFOs ausgaben. Für Esoteriker wurde dies im Nachhinein zu einer ganz großen Geschichte, nachdem hierzulande Michael Hesemann dafür sorgte. In Mexiko selbst machte sich Jaime Maussan zum ufologischen Helden und die Elters sowie Wendelle C.Stevens bliesen in den USA die Geschichte zum "UFO-Ereignis des Jahrhunderts" auf. Natürlich, zahlreiche andere Personen partizipierten opportunistisch an der Geschichte. Sie gaben Dauerfeuer. Daraus entstand ein ganz großer Zirkus, wie er in diesen Dimensionen vorher noch nie da war.

Der Dialog mit dem Universum geht irgendwie weiter, weiter, weiter... Der 11.Januar 1992 wurde in Folge der mexikanischen SoFi-Hysterie 1991 zum Tag "der Öffnung des Tores zum Universum" ausgerufen. M2000 veröffentlichte das Special "Steht ein Kontakt mit Ausserirdischen bevor?" (der Shipewa-Medizinmann Sun Bear hatte dies angekündigt, nachdem er das von "sehr kraftvollen Spirits, die Lehrer unserer Vorfahren" visionär übermittelt bekommen hatte) und machte daraus eine große Werbekampagne, um die Leute zum großen Gesummse nach Ägypten zu karren, wo bei den Pyramiden nahe Kairo die Initiation mit großem esoterischen Programm unter Leitern wie Zecharia Sitchin und Hesemann stattfinden sollte, dies unter der Kraft der Pyramidenengerien um das morphogentische Feld aufzubauen, um den "hundersten Affen zu kreieren".

Schließlich ging es um die Öffnung des Torweges "II : II" - die "große Planetarische Aktivierung", die "Harmonische Konvergenz" um endlich, endlich den echten Beginn eines Neuen Zeitalters zu feiern, nachdem in Mexiko Entscheidendes geschehen ist! Der "Quantensprung ins Neue Zeitalter" sei dabei als der große Entwicklungsschritt für die Menschheit verzeichnet worden. Über die Beteiligten kam der "kosmische Samen" und sie verstanden für sich selbst nun "Engel" geworden zu sein... Die Vorbereitungen für all dies in Sachen Inspiration und Kreativität fand z.B. im M2000 sowie auf der Konferenz "D.U.III" sowie etlichen Sonderseminaren statt. Schaut man sich den Anzeigenteil der entsprechenden M2000-Ausgaben von damals an, kann man sehen, dass: da war etwas wahrhaft, bislang Unerreichtes gewaltig in Bewegung geraten. Goldgräber-Stimmung überall, Aufbruchszeit. Eingespannt und engagiert waren auch die Damen Shirley MacLaine, Penny McLean und Nina Hagen. Da bleibt mir noch heute die Luft weg, weil es eine Zeit ohne das Ende der Illusionen war.

Und es sei nun sicher, dass der offizielle Kontakt durch eine Landung "ausgesuchter Assistenzmannschaften der Ausserirdischen" vom 26.Juli 1992 bis zum 25.Juli 1993 laut "astrologischen Maya-Kalender" stattfindet und parallel einher die "Aktivierung der PSI-Bank" im Menschen vonstatten geht - basierend auf die Durchgabe eines "Lehrer und Vordenkers aus dem Wassermannzeitalters" (Channel) namens Jose Argüelles. Nebenbei: Die Kornkreise seien hierfür die begleitenden Erdzeichen aus dem Kosmos. So ist also Astrologie, Channeling, Esoterik, UFOlogie, Kornkreis-Fandom und was weiß der Geier noch seit jenen Tagen miteinander verwoben. Dies sollte man sich retrospektiv nochmals vergegenwärtigen. Nichts kommt tatsächlich von nichts. In dieser Ära kam auch die Frage nach "altem und neuem Geheimwissen" auf - am Ende standen dann Verschwörungs-Spinnereien von van Helsing mit "Geheimgesellschaften" und

dem ganzen Rattenschwanz danach. Natürlich entwickelte sich darin auch die "Entführungs-Szene" mit eigenen 'Erweckten' im grauen "Akte X"-Zeitalter. Selbst die Zeitschrift GEO machte mit Nr.4/1992 deswegen eine Titelstory auf: "Raumfahrt in die Innen-Welt", Sternenkinder vor der Heimreise ins All beim spirituellen Woodstock der Neunziger. Autorin Hania Luczak berichtete damals direkt von den Pyramiden:

>"Sie sind schon hier", flüstert der junge Deutsche in die andächtige Runde. "Wir müssen sie nur sichtbar machen." Mehr als hundert Menschen haben im kalten Wüstenwind zusammengefunden. Menschen fast jeden Alters, einzeln, in Familien, in Gruppen. Menschen, die eines vereint: der Blick in den nächtlichen Himmel. Ein Blick, als schauten sie hinter den Mond, ja sogar hinter die flackernden Lichter der Sterne. Ernst sind ihre Gesichter und aufgeregt zugleich: Ihnen steht, so glauben sie, ein "wunderbares Erlebnis" bevor. Hier an der großen Pyramide von Gizeh, dem "stärksten Kraftort der Welt", will die feierlich anmutende Gesellschaft UFOs herbeibeschwören. Sie reden, wenn überhaupt, nur sehr leise, als wagten sie nicht, die Würde der schwarzen Schatten zu stören. Die Chancen, zu "sichten", stehen gut - "sie waren ja schon einmal hier".

Denn ohne die Meisterschaft extraterrestrischer Bauherren vermag sich kaum einer der hier Versammelten die gewaltige Harmonie der Pyramiden zu erklären. Allerdings stehe, fürchtet Thomas, der junge Düsseldorfer, Kairo diesmal womöglich nicht auf dem "intergalaktischen Flugplan". Der nächtliche "Sichtungs-Versuch im Schatten der Pyramiden", ein Ereignis, wie es selbst UFO-Erfahrene selten miterleben können, war Höhepunkt einer internationalen UFOlogen-Konferenz, die amerikanische und deutsche Reiseunternehmen Anfang 1992 in Kairo veranstalteten. Ich war mir bewusst, eine ungewöhnliche Reise anzutreten, als ich in die ägyptische Hauptstadt fuhr. Doch was wie ein Streifzug durch ferne Welten und Zeiten begann, führte in eine andere Richtung - in unerwartete Tiefen des Menschseins. Es ist still geworden in der Wüste. Eine dünne Wolkendecke zieht über das Firmament. Wir haben, gemäß der Weisungen des Sichtungsexperten, vier Spiralen aus Menschenketten gebildet. Unseren Blick sollten wir auf die Spitze einer Pyramide heften, um die "Energie dort zu bündeln". Aus den Spiralen aus Fleisch und Blut werde dann eine "Liebessäule in den Himmel steigen", damit diejenigen, "die schon da sind, sich zeigen".

Wir halten uns an den Händen. Aus hundert Kehlen steigt ein dumpfes "Ohmmm"". Dreimal tief atmen und wieder "Ohmmm", so lange, bis beinahe alle Luft aus den Lungen ist. Das vibriert, setzt Schwingungen frei, lässt die Lippen kribbeln. Es klingt, als wäre der Pharao mit seinen Priestern erwacht. "Ohmmm" dröhnt es in die Leere der Wüstenlandschaft. "Wie schön", haucht eine junge Frau und lächelt. Fast jeder zweite der in Kairo Versammelten will bereits UFOs gesichtet oder gar direkten Kontakt zu den Besatzungen gehabt haben. Von "intelligenten Lichterscheinungen" spricht eine schwarze Amerikanerin aus Philadelphia. Über "vorhistorische Lebensformen" referiert ein Australier. Von "ganz anderen Energieformen, nach denen ich mich sehne", erzählt eine Postangestellte aus Florida. Von "majestätischen Mutterschiffen" berichtet eine graushaarige Frau aus Bayern. "Kleine metallische Scheiben, mit solcher Leuchtkraft, dass man einfach die Augen schließen muss", beschreibt ein Spanier seine Sichtung und

versucht, seine innere Bewegtheit zu unterdrücken. Verkäuferinnen, Mediziner, Hausfrauen, Ingenieurinnen, Lehrer - gescheite, unauffällige Leute - kommen mitten in einem ganz normalen Gespräch plötzlich auf ausserirdische Erlebnisse, als hätte jemand einen Hebel umgelegt. Beispielsweise Thomas aus Düsseldorf, der vor Beginn der Sichtung seinen Arm heftig vor meinem Körper auf und ab bewegte, als wollte er einen tiefen Graben in die Luft schlagen. "Ich baue ein Schutzfeld für dich auf, man weiß nie, was passiert. "Eben, noch hatte er sich mir als 31-jähriger Verfahrungstechniker vorgestellt, und dann erklärt der schlanke junge Mann im Jogging-Anzug im gleichen sachlichen Tonfall: "Ich bin mehr oben bei denen als hier unten." Oder Mara aus Hamburg, die sich höchst kundig über Goethe verbreitet und plötzlich von einer Heilung in einem Raumschiff redet. Doch, doch, diese Erfahrungen seien real, beteuert die Journalistin im Ruhestand. ...

"Schauen Sie, da, der leuchtende Fleck", ruft plötzlich ein korpulenter Flensburger, "er bewegt sich!" Alle Blicke folgen der Richtung seiner nach oben gestreckten Hand... Als wieder das "Ohmmm" erschallt, spüre selbst ich ein Gefühl großer Zusammengehörigkeit. In den weit offenen Augen der anderen ist eine Spur von Spannung, von Lust auf Abenteuer und vom Kitzel des Ungewöhnlichen zu lesen. Für die Menschen hier sind die Pyramiden Denkmäler aus anderen Welten, die sie herbeisehnen. ... "Ich habe Kontakt", ruft die kleine alte Frau mit dem grauen Haar. Sie hält die Augen geschlossen und spricht langsam wie in Trance: "Momentan ist ein Raumschiff über uns." Der Raumkommandant heiße Urinus. Er lasse sagen, er liebe uns alle. Ihre Freundin, eine Krankenschwester, nimmt sie in die Arme. "Wie sehr wünsche ich mir auch eine Verbindung nach oben", hat sie erst am Vormittag beim Kongress gesagt. Der Sichtungsexperte wendet sich den beiden zu. "Very fine", sagt er, und schon wendet er sich wieder ab, "lasst uns weitermachen". ... Die alte grauhaarige Frau spricht weiter von ihrem Mutterschiff, zu dem sie Kontakt habe. "Sie sind da", beteuert sie. Ihre Freundin ruft nach oben mit zurückgebogenem Kopf: "Ich liebe dich, UFO." ...<

Nachgereicht: Das "UFO" hielt dagegen die GEO-Redakteurin für nichts weiter als einen hellen Stern am Himmel, der aufgrund vorbeiziehender Wolkenfetzen eine illusionäre Bewegung suggerierte. Übrigens, weil die Vergeistigten hier nicht alle mentalen kosmischen Tore öffnen konnten, war der Erfolg nur halb gegeben und schon hier gab man die Parole aus, bis nach 2011 warten zu müssen - dies wäre dann 2012.

Danach kam der Komet Hale-Bopp, der Ende März 1997 seinen erdnächsten Punkt erreichte. Und schon wurde er zum "Blauen Stern der Hopi" durch Hesemann ernannt. Sein Auftreten wurde nicht von Astronomen erkannt, sondern zuerst nach esoterischer Deutung in einem von Esoterik-Fans "entschlüsselten" britischen Kornkreis aufgefunden. Eine Nachricht aus dem Kosmos also. Sitchin verband Hale-Bopp mit Nibiru, "dem Planeten der Götter nach der sumerischen Kosmologie" und sah darin einen Vorboten von Nibru. Die Wiederkehr der Götter aus dem All! 'Morningsky' sah nun darin die Rückkehr des "Kachinas des Blauen Stern" in den Hopi-Legenden und die Christen werden Hale-Bopp für "die Rückkehr des Gottessohnes halten". Im Zuge des Kometen werden "religiöse Wunder zahlenmäßig zunehmen, überall werden Engel gesehen werden". Der Weiße Mann habe sich zu fürchten und versuchen das

Gotteszeichen zu zerstören, weil sonst das Ende der "Vierten Welt" herbeikomme. Der Homo Cosmicus sollte kommen. Als dann noch ein angebliches UFO im Schweif des Kometen fotografiert wurde, drehten amerikanische UFO-Esoterik-Offenbarungs-Sektierer unter dem Namen "Himmelstor" durch, und begingen wegen einer verrückten Spinnerei gemeinsamen Massen-Selbstmord! Sie entsinnen sich. So also schaut das tragische Ende der "Aufbruch zu den Sternenwelten mit dem geistigen Hintergrund des UFO-Wahns" aus. Ist dies die Botschaft der "Raumbrüder"? Das Vordringen in "geistige Dimensionen" von "Wissenden" am "Wendepunkt" zu "kosmischen Hintergründen"? Auf einer harmlosen Ebene erscheint es mir eher so, als sei "die Hilfe der Sternengeschwister" eher ein Problemfür die Sorgenkinder der Erde! Da lohnt sich durchaus ein Blick in das Moewig-Buch >UFO-Sekten< von Lars Fischinger und Roland Horn, welches aber sicherlich einmal mehr nicht von den Esoterikern und UFO-Sektenleuten gelesen wird, weil sie sich dagegen Selbstimmunisieren um ihrer eigenen Wirklichkeitsflucht Vorschub zu leisten. So kann alles in eine neue Runde gehen...

Zurück zu 2012. Der esoterischen Literatur nach heißt es: "Der Maya-Kalender, auch Tzolkin genannt, begann vor ca. 5000 Jahren (im Jahre 3113 v.Chr.). Er soll ein "Geschenk" der außerirdischen Mayas gewesen sein, um uns mit dem galaktischen Strahl 'Hunab Ku' zu synchronisieren. Dieser galaktische Strahl hat seinen Drehpunkt im galaktischen Zentrum und soll einer von vielen zyklisch wiederkehrenden galaktischen Strahlen sein. Dieser Tzolkin-Kalender (5125 Jahre) ist wiederum der letzte Teil eines größeren Maya-Zyklus, der ca. 26.000 Jahre (5x5125=25.625 Jahre) andauert, d.h. wir leben auch im letzten Fünftel dieses größeren Zyklus. Diese 26.000 Jahre entsprechen ziemlich genau dem sogenannten Platonischen Jahr (25.800 Jahren), d.h. in diesem Zeitraum beschreibt die Erdrotationsachse im Raum aufgrund der Bewegung des Frühlingspunktes (Berührungspunkt der Ekliptik mit dem Himmelsäquator) einen kompletten Kegel.

Oder anders ausgedrückt der Frühlingspunkt durchläuft alle 26.000 Jahre den Tierkreis und alle 2.100 Jahre ein anderes Tierkreiszeichen. Zurzeit befindet sich er im Sternbild der Fische und wandert in ca. 800 Jahren in das Sternbild Wassermann. Esoterisch befinden wir uns im sogenannten Fische-Zeitalter und gehen 2012 ins Wassermann-Zeitalter ein. Der längste Zyklus im Maya Kalender beträgt 26.000 Jahre, so lange dauert die Umdrehung unseres Sonnensystems um die Sternengruppe der Plejaden. Dieser Zyklus endet nach dem Maya Kalender am 22. Dezember 2012. Zu diesem Zeitpunkt findet eine äußerst seltene astronomische Konstellation statt, die sich seit Tausenden von Jahren langsam abzeichnet. Zur Dämmerung der Wintersonnenwende in 2012 wird die Sonne sich direkt in dieser dunklen Spalte befinden und zwar so plaziert, daß die Milchstraße den Horizont an allen Punkten ringsum umfaßt. Dadurch "sitzt² die Milchstraße auf der Erde. Die galaktische und die solare Ebene befinden sich in Konjunktion. Die Venus wird am 21. Dezember 2012 kurz vor Sonnenuntergang hinter dem westlichen Horizont versinken wird und gleichzeitig die Plejaden am östlichen Horizont aufgehen werden. Symbolisch gesehen werden wir den Tod der Venus und die Geburt der Plejaden erleben."

Eine Korrektur aber nachgereicht: Das Sonnensystem dreht sich nicht in 26.000 Jahren um die Plejaden, sondern in der Zeit, in der sich unsere Galaxie einmal um sich selbst dreht, etwa in 200 Millionen Jahren. Also, dass die galaktische Ebene und die solare Ebene 2012 in Konjunktion stehen, stimmt nicht. Dass Venus zur Wintersonnenwende kurz vor der Sonne untergeht stimmt, ebenso, dass die Plejaden in der Abenddämmerung aufgehen (die Plejaden tun das immer um diese Jahreszeit). Die Venus wird dadurch aber von blossem Auge nicht zu sehen sein. Eine besondere Konstellation gibt es an diesem Tag eigentlich nicht: Jupiter und der Mond stehen nicht allzuweit von den Plejaden, aber sonst, nix Besonderes. Dass der Zyklus gerade 2012 endet, hat wohl keinen astronomischen Hintergrund, sondern ist in der Geschichte begründet.

Dass deswegen im Jahr 2012 etwas besonderes passieren sollte, halte ich für Wahrsagerei. Das mit der Milchstrasse stimmt aber, in etwa. Doch nicht nur im Jahr 2012. Auch in diesem Jahr. Und im nächsten. Am 21.Dezember kann man tatsächlich die Milchstrasse "den Horizont an allen Punkten ringsum (fast) umfassend" sehen, allerdings - Weder bei uns, noch dort, wo die Mayas aktiv waren (Mexico, Yucatan...), sondern etwa in 30° südlicher Breite (Santiago, Capetown. Perth...) Das ist ganz normal. Nur: es handelt sich dort um die SOMMERsonnenwende, natürlich. Und ganz dunkel ist es nocht nicht....

Was ist 2012 also los? - Neues Jahreszahlen-Magie-Futter für das New Age

--- Entweder wird am 21.12.2012 das Zeitalter des illusionärischen Denkens enden oder aber der Zeitpunkt selbst ist illusionärisch. ---

1962 soll der Frühlingspunkt in das Sternbild des Wassermanns eingetreten sein, so folgte das Fischezeitalter dem des Wassermanns und darauf soll das Steinbock-Zeitalter folgen. Für den Übergang von einem zum anderen Zeitalter werden etwa 50 Jahre eingeräumt, heißt es unter den speziellen Fans. Wenn das Wassermannzeitalter der Blumenkinder also 1962 begann, dann dürfte der Übergang 2012 vollzogen sein. Dies laut der esoterisch-okkulten "kosmischen Entsprechungslehre" um eine neue Jahreszahlen-Magie nach dem Millenium (Jahr 2000 und seiner Milleniums-Hysterie) zu entfachen und neue Hoffnungen sowie Erwartungen zu projizieren - auch nichts Neues.. Natürlich: Gelinde gesagt ist das alles Quatsch, und beruht größtenteils und wie immer auf nicht nachweisbaren Behauptungen, aber 'alles' stürzt darauf - 2012 klingt zudem gut, hat was - ähnlich wie 2001, welches ein symbolbesetztes Jahr durch den gleichnamigen Film von Kubrik war und zudem 'Zukunftszeichen' setzte. Dazu muß für eine Zeitrechnung ein gemeinsamer Bezugspunkt vorhanden sein. Das ist hier nicht der Fall. Von daher ist das alles lediglich Spekulation. Niemand kann mit Bestimmtheit sagen, auf welchen Nullpunkt die Mayas sich bezogen haben und vor allen Dingen 'Warum'. Von daher weiß man lediglich, da im Jahre 2012 ein Zyklus zuende gehen soll, aber man weiß nicht welcher. Doch das Thema 2012 sprach mich schon irgendwie an. Dabei ist z.B. ein Zeitalter genau 2147 Jahre lang, und der astronomische Übergang von Fische in den Wasssermann hat um das Jahr 1994 stattgefunden. Mehr ist aber auch

nicht passiert. Alles andere sind spekulative Interpretationen und Wunschdenken. Das haben andere Generationen vor uns auch schon gemacht. Genausowenig wird 2012 irgend etwas außergewöhnliches passieren. Dieses ganze Transformationsgeschwätz' in der einen wie der anderen Art ist frommes Wunschdenken. So schnüffelte ich einmal im Netz umher, was es 2012 mit dieser Übergangszeit zweier astrologischer Zeitalter betreffs der Überschlagungen dort zu tun hat.

Armin Risi erklärte so 1999 unter http://armin-risi.ch/html/AG_Repto.htm im Artikel "Die neuesten UFO- und Repto-Szenarien - Science oder fiction?" u.a. während seiner Nachforschungen für sein Buch >Machtwechsel auf der Erde< herausgefunden zu haben, dass die Erde im Jahr 2011 "den Sprung in eine neue Dimension vollziehen kann. (Diese Angabe findet sich auch im sogenannten Maya-Kalender, der im Jahr 3113 v. Chr., kurz vor Kali-yuga-Anfang, beginnt und dreizehn Baktun-Perioden von je 144 000 Tage umfaßt. Das ergibt rund 5125 Jahre, ein Zyklus, der im Jahr 2012 enden wird und in eine neue Phase der Höherschwingung der Menschheit und des Planeten übergehen soll.) Ähnliche Beschreibungen gibt Barabara Hand Clow, eine der bekanntesten New-Age-Lehrerinnen der Gegenwart. In ihrem Buch >Das Siegel von Atlantis< beschreibt sie die entferntere Vergangenheit der Menschheit aus dem Blickwinkel ihrer eigenen damaligen Inkarnationen. 'Ein jeder Planet in dieser Galaxis besitzt eine zentrale kreative Form, die geschwächt oder gestört wird, wenn fremde Wesen den Planeten kolonisieren. Dies war auf dem Planeten Erde der Fall, der hauptsächlich von den Nibiruanern kolonisiert wurde. Wenn sich die Erde in den Jahren vor 2013 n.Chr. in die Synchronisation mit dem Galaktischen Zentrum begeben wird, werden diese ursprünglichen Formen wieder gestärkt.'"

Im Area51 Illuminaten Mystery-Forum (www.@rea51.de, "dieses Mystery-Forum beschäftigt sich überwiegend mit mysteriösen, grenzwissenschaftlichen Themen") fand ich für den 7.6.05 den Eintrag: "Maya-Kalender: Weltuntergang 2012?" mit dem Beitrag: "Die bekannteste aller Prophezeiungen ist die des Kalenders der Maya. Er beschreibt bis auf den Tag genau unser gegenwärtiges viertes Zeitalter, das vom 11.August 3114 vor Christus bis zum 21.Dezember 2012 geht. An diesem Tag im Jahre 2012 geht aber nicht die Welt unter, es beginnt nur ein neues fünftes Zeitalter des Lichts, das unsere heutige tiefe Finsternis durch Liebe ersetzt. Am 21.Dezember 2012 wird laut einer Maya-Prophezeiung etwas schreckliches passieren. Die Maya nahmen an, daß dann wieder ein Neuanfang anstehe, und daß vorher alles zerstört werden müsse: »Dann ist der Himmel geteilt, dann ist das Land erhöht, und dann beginnt dort das Buch der 13 Götter. Dann erfolgt die große Überschwemmung der Erde, dann erhebt sich der große Itzam Cab Ain. Das Ende des Wortes, die Faltung des Katun: es ist eine Flut, die das Ende des Wortes des Katun sein wird.«"

>Countdown 2012< nennt sich "ein Report aus der Zukunft" von Brit Morf in Buchform aus dem Silberschnur-Verlag. Die Autorin habe durch den Arkturier Artie und mittels einem Medium erfahren, dass die Transformation der Erde in die fünfte Dimenson beginne: "Ich beschreibe darin die spannungsgeladenen und hoch spirituellen Ereignisse kurz vor der dimensionalen Verschiebung der Erde und ihrer Bewohner. Denn dieser Entwicklung werden heftige Widerstände entgegen gesetzt. Da der Mayakalender 2012

endet, gilt diese Jahreszahl mittlerweile als Symbol für eine kosmische Wende. Der Arkturier Artie und seine Crew arbeiten wie viele andere Ausserirdische an der Transformation unserer Erde, und countdown 2012 ist ein Träger dieser transformierenden Energien. Ohne die Zusammenarbeit mit uns Menschen können jedoch selbst die liebevollsten und wohlmeinendsten Ausserirdischen nichts bewirken. Sie sind auf uns angewiesen und wir auf sie." Kommentare zum Buch: "Ich halte dieses Buch für eines, das uns wirklich Neues vermittelt und zur Klärung vieler unserer Zukunftsfragen beiträgt. Es wird auch neue Fragen auslösen." - Aus einer Buchbesprechung von Reindjen Anselmi im LichtForum. "Ich muss Ihnen einfach schreiben und mich bedanken für das schöne Buch 'Countdown 2012'. Ich habe selten ein so berührendes und klärendes Buch gelesen, es ging tief rein in mein Herz." - M. Z.

»Indianer«-Legenden. Deren Überlieferungen besagen, dass sie »von den Sternen« abstammen, und genauso selbstverständlich wie es »spiritual elders« gibt, findet man auch »star elders« und außerirdische Besucher. Interessantes Detail: Nicht nur der Maja-Kalender geht (2012) zu Ende, auch Hopi wie Robert Morning Sky (wir wissen nicht ob er ein "Erleuchteter" ist oder nur ein Durchgeknallter (1)) sprechen von Ende des vierten Zeitalters und damit vom bevorstehenden Anfang des fünften. Legenden der Hopi besagen, ihre Urväter seien von einem anderen Stern gekommen. Mit den Indern haben die »Indianer« außer ihrem Namen noch ein paar mehr eigenartige Dinge gemein: den Glauben an unterirdische oder sub-irdische Reptilienwesen, die im Dauer-Clinch mit, sagen wir mal, überirdischen Lichtwesen sowie überirdischer halbschatten-Wesen stehen. Alle diese Parteien beeinflussen die Menschheit seit jeher. Ähnlichkeiten mit Himmels- und Höllenmächten unseres Kulturkreises nebst Eifersüchteleien zwischen Göttern sind offensichtlich. Ist das nun ein Beispiel für Archetypen des menschlichen Unbewussten? Startschuss für all dies waren offenbar die Basler PSI-Tage 1997 namens "Visionen", wo ein "Don Cirilio" als großer Prophet verehrt wurde und angeblich zum "Spirituellen Weisenrat der Mayas von Guatemala" gehört. In Basel verlangte er zur "Heilung der Mutter Erde" eine "notwenige Neuorientierung der Menschheit...eine weltweite Veränderung des Bewusstseins. Dies dient zur Vorbereitung auf die bevorstehenden Veränderungen, die bis zum Jahre 2012 unseren Kontinent, unseren Planeten und vor allem uns selbst transformieren werden." Dies kam in den Vorträgen "Maya-Prophezeiungen im Wandel", "Die Maya-Vision im Wandel der Zeit" und "Mit einem Maya-Weisen auf der Reise durch Raum und Zeit" heraus. Niemand anderes als Erich von Däniken war selbst Gast und Referent auf dieser Veranstaltung.

(1) = Robert Morning Sky, der die ersten Jahre seines Lebens ohne Kontakt zu den »Weißen«, dafür unter der Obhut von »sky warriors« aufgewachsen ist und sich als "Sternentänzer" bezeichnet, nennt Namen. Die allseits bekannten kleinen Greys beuten das Gen-Potential der Menschheit aus, um selbst nicht auszusterben (weil hochgradig degeneriert). Ansonsten sind ihnen die Menschen kack-egal. Um ihren Plan betreiben zu können, arbeiten sie mit einschlägigen Regierungen zusammen, geben auch mal Technologie und Wissen dafür preis. Was sie nach Vollendung ihres Gen-Programms mit uns und der Erde vor haben, verraten sie nicht. Die »Blauen«, von Menschen kaum zu unterscheiden (mit sehr heller, bläulich wirkender Haut), warnen davor, sich mit dem Greys einzulassen. Sie würden uns gerne bei der Lösung unserer Existenzprobleme

helfen, unsere spirituelle, soziale und ökologische Evolution anschieben, aber vorher müssen wir unsere Atomwaffen abbauen. Dazu sind die, die uns regieren, natürlich niemals bereit. Morning Sky behauptet weiterhin, die »Kornkreise« stellten Hopi-Symbole dar, und er könne die dahinter verborgene Nachricht ganz bestimmt entziffern, wenn er nur wüsste, in welcher Abfolge sie zu lesen seien. Eine wahre "world of mysteries".

Ab dem 9.9.05 war die Frage "Was passiert 2012?" ein großes Thema in einem Esoterik-Forum, dort "wo immer mehr Leute auf ihre Seelenverwandten treffen". Ein User: "Auf Internetseiten habe ich lesen gekonnt, das der Maya-Kalender im Jahre 2012 zu Ende geht und die Frage stellt man sich natürlich: WAS PASSIERT DANN??? Die Apocalypse? Ändern sich die Menschen? Ich würde auf letztere Option tippen! Die Liebe zu Seelenverwandten geht ja viel tiefer, als die 'normale' Liebe. Auch habe ich gelesen, dass immer mehr Indigo-Kinder, mediale Kinder usw. geboren werden. Vielleicht wird die Menschheit bis 2012 verändert sein! Nostradamus und viele andere Propheten sagen ja den dritten und letzten Weltkrieg um 2010 voraus und vielleicht wird dies ja verhindert, wenn sich die Menschheit bis dahin zum Positiven verändert hat! Auch wenn die Politiker dies dann nicht sind und Krieg beschliessen, wird es nicht zu diesem kommen, wenn keiner hingeht!!!

Also normalerweise bin ich ja davon überzeugt, dass die Zukunft schon feststeht und somit auch der 3.Weltkrieg kommen wird, aber vielleicht besteht die Chance, dass es anders kommt... Was denkt ihr??? " Erstaunlicher Weise gab es trotzdem Reaktionen wie: "Ich hab mich auf dieser Seite köstlich amüsiert und mich gefragt, wie der Mensch auf die Idee kommt solchen Schwachsinn zu glauben und zu verbreiten. Oh Herr, schenk ihnen doch das Licht der Vernunft!" Antwort darauf: "Woher willst du wissen das das alles Schwachsinn ist??? Alles ist möglich...Nichts ist unmöglich!!! Glaubst Du wenigstens an Gott??? Er muss sich an garnichts halten, schliesslich hat er die Gesetze des Lebens ja geschaffen... Er muss sich höchstens an die Gesetze des Universums halten!" Doch dann gings nurmehr richtig esoterisch weiter: "Im Jahre 2012 wird die Erde in die 5.Dimension wechseln. Quasi in eine höhere Seinsebene. Auch die Lebewesen die vor uns hier lebten haben diesen Sprung gemacht. Die Menschheit beginnt zu erwachen was auch nötig ist um diesen Prozess zu erreichen. Wir werden wieder das was wir mal waren. Voll bewusste Wesenheiten. Die Sternensaaten, so wie ich, sind da um den Prozess zu bewachen und den anderen Seelen auch Mutter Erde zur vollen Bewusstseinserweiterung zu helfen. Es wird keine Apokalypse geben. Habt keine Angst freut euch darauf. Es wird wunderschön da wir alle dann wieder das sind was wir waren. Engel oder auch vollbewusste ICH BIN Gegenwarten die ihre eigene Schöpferkraft wieder nutzen können denn denkt immer daran: wir alle sind gottgleich und wir alle haben die Macht etwas zu verändern und diese Veränderung wird 2012 ihren Höhepunkt erreichen."

Zur Qualifizierung gab es dann diesen Nachschlag: "Ich habe nie gesagt, dass mein Weltbild rational ist... Ich habe nun auf diesem Forum mehr als 1000 Beiträge geschrieben und die meisten beschäftigen sich mit Tarot, Kabbala, Magie, Glauben, Spiritualität usw, mit Träumen, astralem Licht und zig Sachen mehr. Ausserdem

beschäftige ich mich schon seit einiger Zeit sehr intensiv mit Magie und Okkulutismus/Esoterik ganz allgemein und habe auf diesem Gebiet auch schon einiges an Erfahrung mitgenommen..." Ein Teilnehmer: "Betrachtet man rückwirkend die Zeit seit 1962, hat sich da auf diesem Planeten schon einiges getan. Doch wird in einer solchen Endphase auch das alte, herrschende Denksystem alles versuchen, für die eigene Machterhaltung zu sorgen. Daher ist die Gefahr eines dritten Weltkrieges durchaus konkret. Diejenigen, die sich im egokratischen Fischezeitalter eine Machtposition gesichert haben, werden diese im psychokratischen Wassermannzeitalter leider wieder abgeben müssen.

Doch kämpfen werden sie bis zu letzt, da kann man sicher sein. Das grundlegende Element des Fischezeitalter-Denksystems war das hormonell gesteuerte unbewusste Auswählen von Partnern (irgendwer, dem Tierreich entsprechend, körperliche Verwandtschaft ist dominant), das Grundlegende im Wassermannzeitalter wird das bewusste Auswählen von Partnern sein (der oder die! nicht irgendwer, sondern die tatsächlich Seelenverwandten, dem Menschenreich entsprechend). So tragisch es sich anhört, aber alle, die nicht an Seelenverwandtschaft glauben, laufen bis 2012 Gefahr, in Katastrophen verwickelt zu werden, derer es einige geben wird. Möglicherweise werden diese Katastrophen, die auf diesem Planeten fraglos gerade in den letzten Wochen eine Beschleunigung erfahren, die wiederum nur der Anfang ist, sogar dem dritten Weltkrieg zuvorkommen, denn der dritte Weltkrieg, sollte er wirklich ausbrechen, wäre aufgrund des zugrundeliegenden, abgrundtief diabolischen Waffenpotentials, die verheerendste Katastrophe der Menschheitsgeschichte, der tatsächliche endgültige Weltuntergang, der jedoch wiederum nicht dem kosmischen Schöpfungsplan entspricht und deswegen doch eher unwahrscheinlich ist. Aber wie gesagt, andere Katastrophen..."

Am 10.November 05 berichtete die 'The Union-Tribune' aus dem kalifornischen San Diego unter der Schlagzeile "He Sees Maya Link In UFOs, Natural Disasters" über Jaime Maussan, "dem populären Untersucher des UFO-Phänomens in Mexiko". (1) Die zerstörerischen Naturkatastrophen wie Katrina, Rita, Wilma und das fürchterliche Erdbeben in Pakistan sind sonach für Maussan die Vorboten der Vorhersagen über radikale Veränderungen im Jahr 2012 auf der Erde von den Mayas. Der Mexikaner war nun im California Center for the Arts um eine Konferenz zu leiten die unter dem Titel "La Profecia" genau diesen Themenbereich erörtert. "Die Mayas wussten vor 5.000 Jahren schon über das Bescheid, was bei uns eintritt. Die große Frage ist: Wer hat es ihnen gesagt?" Maussan theoretisiert darüber, dass dies Extraterrestrische waren, die irgendwie die Mayas kontaktierten und die auch verstanden was sie ihnen mitteilten. Für ihn sind übrigens die Maya-Symbolschriften in den britischen Crop Circles wiederzufinden, wenn auch in moderner Form. Jene die die Mayas ehemals "unterrichteten" seien nun wiedergekehrt und kommunizieren mit uns über die Kornkreise. "Natürlich, dies ist eine komplizierte Angelegenheit, wir haben es ja auch mit einer überlegenen Intelligenz zu tun", erklärte er dann schließlich ob der verwunderten Blicke einiger Journalisten. Andere wieder sehen in ihm einen Spinner oder geschickten Geschäftsmann sowie Entertainer, der es versteht überall Marketing zu machen und dafür jedes Thema aufgreift was irgendwie in der Luft liegt um dann daraus spannende Geschichten zu machen. Pablo Lonnie Pacheco von der Astronomical

Society am Alfa Planetarium in Monterrey jedenfalls wirft Maussan vor, die Menschen Angst einzuflößen um damit Geld zu machen: "He's a charlatan. He takes advantage of people's ignorance. He sees UFOs everywhere." Pacheco, welcher inzwischen sogar auf der Internetseite seiner Gesellschaft eine Kolumne namens "Las Maussandas" einrichtete und die Pleiten-Pech-und-Pannen des Manns vorstellt weiter: "Die meisten Menschen sind betreffs Astronomie ignorant und Maussan präsentiert ihnen dies in seiner eigenen spassigen und kreativen Art und hat sie damit an seinem UFO-Haken." Mel Podell, UFO-Forscher für das MUFON-Netzwerk in San Diego, hält dagegen: "Maussan ist eine glaubwürdige Person, ja ein seriöser Forscher und er informiert die Leute sehr gut über das was vor sich geht."

(1) = Vielleicht für Sie auch noch interessant - das graue Marsmännchen von Merida und Maussan: Am 15.Januar 2006 berichtete eine mexikanische Zeitung über den Fall einer nahen Begegnung mit dem "Mérida Martian" in den Strassen von Fraccionamiento del Parque auf der Halbinsel Yucatan. Was war geschehen? Um 2:30 h des 20.März 2005 will der 18-jährige Computerstudent David Espadas Dzib mit seinem neuen Foto- und Videohandy nichts weniger als einen "Außerirdischen" nahe einer Strassenlaterne videografiert haben, als er gerade mit seinen Freunden auf der Strasse Ball spielte.

Jaime Maussan erfuhr dann später von dieser Geschichte, erwarb den Videoclip und legte ihn mal wieder "Spezialisten in UFOlogie" zur Inspektion vor. Es kam so wie es kommen musste: Maussan strahlte die Aufnahme als "sensationellen Alien-Beweis" in seiner Fernsehsendung aus und behauptete, an Ort des Geschehens habe man sogar erhöhte Radioaktivität vorgefunden. Maussan hatte Dzib versprochen ihn an den Einnahmen des Clipverkaufs zu beteiligen, doch diesbezüglich geschah nichts. Dafür aber hängten sich Journalisten (Jorge Moreno und Sergio Valdez Diaz von der Zeitschrift 'Misterios de Merida') an die Geschichte an und verfolgten die Spuren. So lernten sie die beiden Zeugen von Dzib kennen - Jose Alonso Herrera und David Espada. Und jene hatten Überraschendes zu berichten: Die ganze Geschichte war ein Fake und der "Alien" war nichts weiter als Dzib selbst in einem geliehenen Karnevalskostüm.

Sinn und Zweck des ganzen Manövers war es tatsächlich Maussan hereinzulegen. Darüber berichtete dann auch Daniel Barquet von der großen mexikanischen Tageszeitung MILENIO unter der Schlagzeile "Mit dem Yucatan-Alien wurde Forscher geleimt - Angeblicher Beweis war ein Scherz von Jugendlichen." (1.1.) Im Zuge dieser Recherche fragte man auch beim Merida International Airport nach. Hierbei kam heraus das es 2005 dort alleine 75 UFO-Meldungen gab, die hier aufgelaufen waren. Doch nur 8 Fälle davon hatten genug Substanz um überhaupt für eine Untersuchung brauchbar zu sein (und in dieser Phase der Untersuchung stecken sie auch noch, was auch immer dies bedeuten mag) - die anderen Meldungen waren zumeist, festschnallen: "notoriously fakes". Dies ist freilich auch ein brillianter Hinweis darauf, wie das ufologische Klima in Mexiko aufgrund einer künstlich gezeugten UFO-Hysterie - eben durch Maussan - inzwischen längst aussieht, wenn sogar Airports massenhaft mit UFO-Fälschungen bedacht werden. Ich finde dies extrem bemerkenswert.

(1.1.) = Am 27.Januar 06 erhielt ich diesen Fall betreffend aus unerwarteter Richtung sogar eine Anfrage. Christopher Sch. meldete sich via eMail: "In einem Astronomie-Forum, wurde ein Beitrag mit einem Video gepostet, das ein merkwürdiges Wesen zeigt. Wir haben uns dort über die Echtheit des Videos Gedanken gemacht und sind zu keinem Schluss gekommen. Deshalb habe ich den Vorschlag gemacht, bei Profis nachzufragen, die sich mit sowas besser auskennen. Da fiel mir spontan CENAP ein, weil ich in anderen Foren schon über diese Gruppe gelesen habe. Ihre Meinung würde uns alle sehr interessieren, deshalb wäre ich sehr froh, wenn Sie sich einige Minuten Zeit dafür nehmen würden (auch wenn es nicht direkt von Ufos handelt). Es geht weniger um eine definitive Aussage, als um einige Punkte, die für sowie gegen die Echtheit sprechen.

Hier der Link zu dem Beitrag: http://forum.terraforming.net/forum/showthread.php?p=88236#post88236 " Dort nachgeschaut ergab sich, dass der Fall als solcher unter http://www.rense.com/general69/alien.htm vorgestellt ist und der Videoclip als Quicktimemovie unter http://www.lacoctelera.com/myfiles/pierrot/Marciano.3gp zum Download bereit steht. Bei Rense.com stellte den Fall natürlich niemand anderes als Santiago Yturria vor und nannte ihn "eine bizarre und faszinierende Geschichte mit wichtigen Elementen und solidem Beweis. Für unser Forschungsteam repräsentiert der Fall eine ganz große Herausforderung." Natürlich..., alles so wie immer.

Nachdem die Meldung aufkam befragte Richard Hall dazu Dr.Charles John B.Carlson, Gründer und Direktor des Instituts für Archäoastronomie an der Universität von Maryland als Experte der Maya-Historie und ihrer Kultur. Und jener gab eine kristall-klare Auskunft: "Was da verbreitet wird ist die schlimmste Art von Unsinn. Der Mann ist ein Scharlatan oder ein Verrückter. Es stimmt zwar, dass ein großer Zyklus im Maya-Kalender 2012 endet, aber was daraus nun gemacht wird sind New Age-Spinnereien und bestens dazu geeignet in einem Fantasy-Roman verwurschelt zu werden."

Dr.Rüdiger Dahlke, Arzt und Schriftsteller, am 26.März 1995 im Berliner-Lokalfernsehsender FAB: "Die andere Wirklichkeit ist für mich die wirkliche Wirklichkeit. Es ist die Welt der Ideen und Archetypen, und diese andere Wirklichkeit bestimmt unsere oberflächlich sichtbare Wirklichkeit in einem Ausmaß, was wir erst erkennen, wenn wir hinter dieser Welt-Idee geschaut haben." Alles klar auf der 'Andrea Doria'? Wahr ist aber auch, um Albert Einstein zu zitieren: "Zwei Dinge sind unendlich: Das Universum und die menschliche Dummheit, aber bei dem Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher."

Erich von Däniken musste wohl schnell ein neues Thema finden, da es erhebliche Probleme für seinen Mystery-Themen-Park gab:

>Mystery Park im Elend/Wie Erich von Däniken sein Lebenswerk retten will< lautete die Kopfzeile einer Meldung beim BLICK-Online, Wirtschaftsseite, von Rüdi Steiner am 23.Dezember 05. Steiner führte aus:

>INTERLAKEN BE - Warum es dem Mistery Park finanziell so mies geht, ist ein Mysterium. Doch BLICK weiss, wie Erich von Däniken (70) die Götter gnädig stimmen will.

"Wir müssen bescheidener werden", fordert von Däniken. Das heisst: Der Mystery-Park macht zwischen Mitte Oktober und Mitte Dezember zu. Dann sei in Interlaken nichts los. "So können wir schon mit 250000 Besuchern Gewinne machen." Von Däniken will den Park im Ausland bekannter machen. In Deutschland arbeitet er jetzt mit der ECE-Gruppe zusammen. Sie hat in ihrem Berliner Shopping-Center ein Modell seines Parks ausgestellt. "Innert dreier Monate haben das 100000 Leute gesehen", sagt von Däniken. Nun soll das Modell in 14 weitere deutsche Städte gehen. Der Mystery-Park müsse mehr bieten. Shows, Events, auch für Firmen aus dem Ausland. Und neue Mysterien. Von Däniken möchte die unterirdischen Pyramiden-Gräber von Sakkara nachbauen. "Dass können wir ohne viel Geld machen." In Bangkok und Dubai sollen Klone entstehen. In Bangkok liegen laut von Däniken die Pläne bereits vor.

Zuerst müssen aber die Finanzen ins Lot gebracht werden. Denn der Mystery-Park hat kein Geld mehr. "Wie das geschehen soll, darf ich noch nicht sagen", erklärte von Däniken gestern. BLICK weiss aber: Geplant ist ein Kapitalschnitt. Zur Diskussion steht, den Nominal-Wert einer Aktie von 10 Franken auf 10 Rappen zu reduzieren. Die Aktionäre, auch von Däniken, verlieren so viel Geld. Danach werden neue Aktien im Wert von 10 Franken für die Obligationäre ausgegeben. Diese werden so zu Aktionären - und Mysterys Schuldenberg um 22 Millionen Franken kleiner. Es braucht auch neue Geldgeber. Die müssen aber noch gefunden werden. "Dann wird der Park funktionieren. Da bin ich sicher", verspricht von Däniken.<

Nach dieser Überraschung suchte ich gleich bei den Google-News zum Thema weiter und stellte erstaunt fest, das quasi die ganze schweizer Presse das Problemthema aufgegriffen hatte: "Mystery-Park in Schwieflage" (Südostschweiz'), "Mystery-Park auf steinigem Weg" (Neue Zürchicher Zeitung), "Aktionäre entscheiden über Zukunft des Mystery-Park" (Basler Zeitung). "Mytery-Park: Das grosse Bangen in der Region" (Der Bund), "Mystery-Park: Verwaltungsratspräsident demissioniert" (Basler Zeitung), "Die Schliessung wäre fatal" (Bieler Tagblatt), "Mystery-Park in Bedrängnis" (Tages-Anzeiger), "Kampf ums Überleben" (espace.ch) etc pp. Die Paranewes daraufhin: "Mystery-Park benötigt Sanierung!" http://plato.alien.de/news/artikel.php berichtete:

>Dänikens Mystery-Park in der Krise: Nach einem drastischen Besucherrückgang im Jahr 2005 steht der Mysterypark des Autoren Erich von Däniken vor gewaltigen Finanzproblemen. Bereits am Dienstag stellte Verwaltungsratspräsident Oskar Schärz sein Amt zur Verfügung. Diese Aufgabe wird vorläufig Achilles Handschin übernehmen. Für das Jahr 2005 wird nun nur noch mit 210.000 Besucherinnen und Besuchern gerechnet. Zu Jahresanfang erhoffte man sich 300.000 Besucher, im Sommer senkte man bereits diese Zahl auf 240.000. Schon damals hatte man auf sinkende Besucherzahlen reagiert: Zehn Prozent der Stellen werden gestrichen, zwanzig Prozent der Mitarbeiter erhielten flexiblere Arbeitszeiten. Im Winter bleibt seitdem der Park außerdem am Montag und Dienstag geschlossen. Doch diese Neuerungen brachten nicht den gewünschten Erfolg - das Hochwasser im Sommer schreckte viele Touristen ab.

Am heutigen Freitag (23.12.2005) wurde beschlossen der Generalversammlung der Aktionäre vom 20. Januar 2006 mehrere Varianten vorzulegen. Alle sind mit der Ungewissheit belastet, ob sich genügend neues Geld beschaffen lässt. Im Vordergrund steht für die Verantwortlichen eine Variante, bei der die bestehenden Aktien von nominal 10 Franken auf 10 Rappen herabgesetzt würden. Es würden dann im gleichen Umfang maximal 2,7 Millionen neue Inhaberaktien zu 10 Franken ausgegeben, um so zu 27 Mio. Franken Neugeld zu kommen. Die Altaktionäre würden, wenn sie keine neuen Aktien zeichnen, einen Stimmrechtsanteil von 47 Prozent behalten. Der Businessplan des Parks werde zudem von 500 000 auf 250 000 Eintritte pro Jahr angepasst.<

Weitere Entwicklungen zum Thema Mystery-Park, so aus der 'Berner Zeitung' vom 23.Januar 2006:

>Der Mystery Park kann nicht alle Rechnungen bezahlen

Der finanzielle Engpass beim kriselnden Mystery Park ist akut. Weil fast kein Geld mehr in der Kasse ist, müssen viele Lieferanten auf ihr Geld warten. Schulden hat der Mystery Park auch bei der Gemeinde Matten. «Im Moment ist es sehr, sehr eng mit der Liquidität», gibt Geschäftsführer Fritz Zemp unumwunden zu. Wie ernst die Lage ist, zeigt die Tatsache, dass Zemp mit den wichtigen Lieferanten das Gespräch gesucht hat. «Wir können derzeit einfach nicht alle Rechnungen bezahlen», sagt er. Deshalb wurde nun mit den wichtigen Lieferanten ein Zahlungsplan vereinbart. Konkret geht es laut Zemp um zehn bis zwölf Lieferanten und eine Summe von 1 bis 1,2 Millionen Franken. In dieser Zahl seien aber auch Beträge inbegriffen, die erst in den nächsten ein bis zwei Monaten auf den Mystery Park zukommen werden, betont er. Mit den eingeleiteten Massnahmen stelle man sicher, dass die Löhne bezahlt werden können. «Das ist für mich das oberste Primat», so Zemp. «Ich will nicht riskieren, dass wir plötzlich die Löhne nicht mehr bezahlen können.» Aufgrund des saisonalen Geschäftsverlaufs geht Zemp davon aus, dass sich die Liquiditätslage im Frühling entspannen sollte.

Derzeit liegen gegen den Mystery Park laut Zemp keine Betreibungen vor. Eine solche sei zurückgezogen worden, nachdem sich herausgestellt hatte, dass die Rechnung bereits bezahlt war. «Wenn jemand eine Betreibung gegen uns einleitet, müssten wir in

den Nachlass, um uns Zeit zu verschaffen», sagte der interimistische Verwaltungsratspräsident Achilles Handschin an der ausserordentlichen Generalversammlung vom Freitag. Schulden hat der Mystery Park unter anderem bei der Standortgemeinde Matten. Das bestätigte Gemeindepräsident Andres Grossniklaus gegenüber «Cash-TV»: «Der Mystery Park schuldet uns die dritte Tranche der Billettsteuer in der Höhe von 300 000 Franken.» Bereits vor Weihnachten hatte Zemp gesagt, dass die Sicherung der Liquidität «sehr rasch entschiedene Massnahmen» erfordere. Diese sind nun eingeleitet. Wie berichtet, haben sich die Aktionäre am Freitag für einen radikalen Kapitalschnitt und eine anschliessende Kapitalerhöhung ausgesprochen. Doch damit ist der Mystery Park noch längst nicht gerettet. Zuerst müssen die Aktionäre diese Sanierungsvariante am 2. März noch definitiv absegnen. Und: Bis Mitte März braucht der Park 27 Millionen Franken. Dominic Ramel<

Nach: http://www.espace.ch/artikel_171434.html

RA Jens Lorek dazu: "EvDs Mystery Park schuldet 300.000 Sf 'Billettsteuer'. Er ist also zwei Atemzüge vor dem Tod. Hintergrund: Die Schweizer 'Billettsteuer' funktioniert so ähnlich wie die deutsche 'Vergnügungssteuer' (die es wirklich noch gibt!). Erhoben wird sie wie die Umsatzsteuer durch einen Zuschlag zum Preis der Eintrittskarte. Und da liegt das Problem. EvD muss die mit den Eintrittskarten eingenommene Billettsteuer sofort an die Gemeinde abführen, monatsweise, genau wie ich die Umsatzsteuer auf mein Honorar. Wenn einer mit der Umsatzsteuer in Verzug kommt, dann wird ihm ratzfatz die Bude zugemacht. Denn dann hat er Steuergelder, die als Zuschlag zum normalen Preis erhoben werden, für sich vereinnahmt. Und so steht es um EvD. Ist er mit der Billettsteuer im Nachtrab, dann hat er die 300.000 gebraucht, um dringendste Lieferantenrechnungen bzw. Löhne zu bezahlen - weil die regulären Einnahmen nicht mehr ausreichten. Nächsten Monat kann es zuende sein für EvD - nebst einem Strafverfahren wegen Unterschlagung von Steuergeldern.

Und mal noch was: Die Billettsteuer ist fakultativ, d.h. die (Schweizer) Gemeinden können sie erheben, müssen es aber nicht. Warum geht EvD ausgerechnet dorthin, wo die Billettsteuer erhoben wird? Er hätte mit der Gemeinde aushandeln müssen, dass er seinen Laden dort aufmacht und die Gemeinde dafür auf die Billettsteuer verzichtet (bzw. nur einen niedrigen Satz erhebt). Hat er aber anscheinend nicht gemacht. Stümperarbeit."

Aber wie Frank Dörnenburg dazu ausführte, ist ja EvD selbst nicht wirklich herb betroffen, da er nur 20.000 Franken eingebracht hat und den Rest seine treuen Fans investierten. So wie z.B. Tatjana Ingold, "die ihren ganzen Besitz und Familienerbschaft in MP-Aktien investiert hat. Das war von vorne herein eine Finanzierung mit 100% Fremdkapital (wäre nach deutschem AG-Recht gar nicht möglich). Däniken hätte nur von Gewinnen profitiert. Das war ja der Plan: Kein Risiko, aber maximalen Profit. So kann er jetzt die Achseln zucken und neue Geldquellen erschließen."

>Verhaftung stört Verhandlungen - Polizei nimmt Mittelsmann von Investor für Mystery Park fest< war die Meldung bei NZZ-Online am 23.Februar 06 (http://www.nzz.ch/2006/02/22/vm/newzzEJZJ1HPM-12.html). Hier der dazugehörende Text:

"Der in einer Finanzkrise steckende Mystery Park in Interlaken hat wenig Glück mit Investoren. Die Polizei hat einen Mittelmann verhaftet, der für einen deutschen Investor Übernahmeverhandlungen führen sollte. Der Verhaftete wurde international wegen Vermögensdelikten gesucht.

(sda) Die Bemühungen um die Rettung des Mystery Parks Interlaken haben einen Rückschlag erlitten. Die Polizei verhaftete den Mittelsmann eines deutschen Investors, der Interesse an der Übernahme des Parks gezeigt hatte. Mit dem 63-jährigen Mann wollte der Verwaltungsrat des Mystery Parks am Montag Übernahmeverhandlungen führen. Dabei hätte dieser insbesondere eine Bankgarantie über 27 Mio. Franken vorlegen sollen. Doch die Polizei schlug vorher zu, wie der Geschäftsführer des Rätselparks, Fritz Zemp, am Mittwoch zu Medienberichten sagte.

Wegen Vermögensdelikten gesucht: Der Mann ist laut Kantonspolizei Bern wegen Vermögensdelikten in Deutschland auf Grund eines internationalen Haftbefehls festgenommen worden. Mit den Verhandlungen, die mit dem Mystery Park geführt werden, habe dies nichts zu tun, betonte Zemp. Bis Freitag muss der Mystery Park wegen seiner akuten finanziellen Probleme - es sind unter anderem Lohnzahlungen fällig- eine Lösung präsentieren. Noch gibt es einen amerikanischen Investor, von dem aber ebenfalls konkrete Garantien verlangt werden, die im Moment nicht vorliegen. Die beiden andern Lösungen, die der Park ins Auge fasst, sind die Umwandlung der Obligationen in Eigenkapital durch die Gläubiger. Falls dies nicht gelingt, käme auf den Park das Nachlassverfahren zu."

>Ausserirdische über dem Garten - Mannheimer UFO-Meldestelle klärt außergewöhnliche Himmelsphänomene<

so lautete die Überschrift zu einem Artikel von Tina Kampf in den 'Badischen Neuesten Nachrichten' (BNN) vom 27.September 2005:

>Mannheim. "Es gibt Ausserirdische." Die Frau am Telefon ist aufgeregt, aber ihrer Sache sicher. Sie hat die Besucher aus dem All schließlich mit eigenen Augen gesehen - am Himmel direkt über ihrem Garten. Werner Walter bleibt ruhig. Er ist sicher, dass die Fra keine Ausserirdischen gesehen hat. Und er ahnt, dass er aufklären kann, was tatsächlich am Himmel zu sehen war. Oft haben in den vergangenen Jahrzehnten Menschen bei ihm angerufen, die glaubten, ausserirdische Phänomene beobachtet zu haben. In Kiel, in Rostock oder am Bodensee. Sie haben die Polizei oder die Feuerwehr informiert - und sind letztlich in Mannheim gelan det, beim Centralen Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, kurz CENAP. Seit 1976 haben sich bundesweit mehr als 1.000 Anrufer die Nummer (0621) 701370 der zentralen

UFO-Meldestelle gewählt, die alle eine Frage umtrieb. Was tut sich da am Himmel? Sind tatsächlich Fliegende Untertassen oder grüne Mars-Männchen im Anflug. Weder noch war stets die Antwort von Werner Walter und seinen rund 30 Kollegen, die ehrenamtlich mithelfen, die sonderbaren Phänomene aufzuklären. Noch ist ihnen kein Fall untergekommen, bei dem tatsächlich Ausserirdische im Spiel waren. Miniatur-Heißluftballone, Lenkdrachen, Wetterballone oder Laser-Strahler von Discotheken waren in vielen Fällen des Rätsels Lösung. Häufig führen auch Sternschnuppen oder besonders hell strahlende Planeten die Menschen in die Irre. "Vielen ist das unangenehm", berichtet Werner Walter der oft schon zu Beginn der Telefonate feststelle, dass die Anrufer Begriffe wie UFO oder Ausserirdische vermeiden - um nicht als Spinner dazustehen.

Er weiß aber auch, wie schnell diese Ideen aufkommen, beim Blick in den nächtlichen Himmel. Selbst der frühere US-Präsident Jimmy Carter meldete 1969 aufgeregt ein UFO - das sich letztlich als Morgenstern entpuppte. Und Carter war immerhin Physiker. "Auch bei uns rufen immer mal wieder Piloten oder Astronomen an", sagt Werner Walter, der einst selbst hoffte, beweisen zu können, dass es ausserirdische Phänomene gibt. "In den 70er Jahren gab es immer wieder Meldungen, dass UFOs gesichtet wurden. Ich wollte wissen, was da tatsächlich dran ist."

Der Einzelhandelskaufmann gründete zusammen mit seinem Freund Hansjürgen Köhler CENAP und begann, zu recherchieren. Schnell wurde beiden klar: An den Meldungen war nichts dran. "Diese Dinge, die so spektakulär klangen, ließen sich eigentlich immer ganz einfach erklären", zieht er nach über 30 Jahren Bilanz. Nur wenige Fälle blieben ungeklärt, wobei der Experte auch hier nicht an einen Besuch aus fremden Welten glaubt. Bei jedem Anrufer fragt er nach, wer was genau gesehen hat. Wann und wo. Und löst Rätsel um Rätsel. "Es geht uns nicht um Esoterik, sondern um die Frage, was sich da tatsächlich am Himmel abspielt", erklärt der 48-Jährige, der inzwischen oft schin ahnt, dass sein Telefon bald klingeln wird: "Wenn bestimmte Planeten gut zu sehen sind, rufen oft Leute an, die das für ein ausserirdisches Phänomen halten." Dass es ein solches tatsächlich gibt, will der UFO-Experte nicht mehr so recht glauben. "Heute würde ich sagen, es gibt eher keine Ausserirdischen - vielleicht werde ich aber Morgen schon eines Besseren belehrt."<

Begleitet wurde der Beitrag aus der Kolume 'Südwestecho' mit einem bekannten Bild mit mir am Telefon und dem Untertext: "An Besuch aus fremden Welten glaubt Werner Walter nicht. Der Mannheimer Amateurastronom ist Betreiber der UFO-Meldestelle."
Wie es der Zufall will: Am 6.10.05 meldete sich Herr Dr.Alexander Lang vom Evangelischen Pressedienst (epd) aus Speyer: "Mit Interesse habe ich vor einigen Tagen die Reportage über Ihre Mannheimer UFO-Meldestelle in den BNN gelesen. Sehr gerne würde ich auch für den Evangelischen Pressedienst eine Reportage für eine bundesweite Versendung an Zeitungen/Rundfunk schreiben." Das lange Gespräch hierfür fand am Mittwoch den 12.Oktober statt, der Abdruck seines Artikels erschien dann zum 23.Oktober 05 im "evangelischen Kirchenbote/Sonntagsblatt für die Pfalz".

SEEFAHRER-ERSCHEINUNG: Satellit erspäht mysteriöses Meeresleuchten
So SpiegelOnline.de am 27.9.05.

>Seit dem 17. Jahrhundert haben Seefahrer wiederholt berichtet, dass sich die See von Horizont zu Horizont in ein milchig-weiß leuchtendes Feld verwandelt. Nun haben Forscher das mysteriöse Phänomen erstmals auf Satellitenbildern identifiziert.

Meer vor Somalias Küste: Drei Nächte hindurch milchig trüb geleuchtet: "Es schien, als segelte das Schiff durch ein Schneefeld oder glitte über Wolken", so steht es im Logbuch der SS Lima, die am 25.Januar 1995 den Indischen Ozean durchquerte. Augenzeugenberichte wie dieser wurden früher gern als Seemannsgarn abgetan. Doch Steven Miller und seine Kollegen vom Naval Research Laboratory in Monterey konnten jetzt diese Beobachtung durch die Auswertung gleichzeitig gemachter Satellitenaufnahmen bestätigen: Eine Fläche von mehr als 15.000 Quadratkilometern - das entspricht knapp der Größe Sachsens - leuchtete drei Nächte hindurch milchig trüb. Während dieser Zeit habe sich das Leuchten ausgedehnt und sich mit den Meeresströmungen fortbewegt, schreiben die Forscher im Fachmagazin "Proceedings of the National Academy of Sciences" (Bd. 102, Nr. 40, S. 14181).

Die Ursache des nächtlichen Meeresleuchtens gibt den Forschern allerdings nach wie vor Rätsel auf. Aufgrund der ebenmäßigen Ausdehnung des Phänomens vermuten die Wissenschaftler, dass mikroskopisch kleine Organismen für das mysteriöse Glimmen verantwortlich sind. Solche glimmenden Bakterien brauchen zum Leuchten hohe Konzentrationen einer chemischen Substanz, die sie selbst herstellen: Nur wenn sie in dichten Kolonien leben, können sie die nötige Konzentration aufbauen. Nach Forschermeinung kann das milchige Meeresleuchten deshalb nur entstehen, wenn die Bakterien sich anhäufen, anstatt frei im Wasser zu schweben. Die Bedingungen für eine solche Anreicherung von Bakterien sind zum Beispiel in einer Algenblüte gegeben, berechneten die Wissenschaftler. Wie die Analyse eines Strömungsmodells zeigte, befand sich das Meeresleuchten auf den Satellitenbildern in der Nähe eines kalten Wirbels. Solche Wirbel sind dafür bekannt, das Algenwachstum anzukurbeln.

Satellitenaufnahmen geben zwar die Herkunft des rätselhaften Glimmens nicht preis, doch eröffnet die Satellitentechnik neue Möglichkeiten für die weitere Erforschung des Phänomens. Aufnahmen aus dem All, die bei Tageslicht gemacht werden, geben Einblick in das Leben der Algen an der Meeresoberfläche. Die Forscher hoffen, durch die Auswertung solcher Satellitenbilder zukünftiges Meeresleuchten vorhersagen zu können. Sie könnten dann Forschungsschiffe in die betreffenden Regionen entsenden, um Wasserproben zu entnehmen und das Geheimnis um die Entstehung des Meeresleuchtens endgültig zu lüften.<

In diesem Zusammenhang - wenn auch in einem größeren Rahmen, eben Satelliten-Fernaufklärung, eingesponnen - mag diese Meldung noch interessant sein, die am 12.11.05 von AFP verbreitet wurde:

>Moskau (AFP) - Moskau hat die Übermacht der USA bei der Spionage mit Satelliten im Weltraum kritisiert. Der stellvertretende Befehlshaber der russischen Weltraumstreitkräfte, Generalleutnant Oleg Gromow, sagte am Freitag, zwölf bis 13 US-Spionage-Satelliten überwachten ununterbrochen das russische Staatsgebiet. Dagegen sei auf russischer Seite nur ein einziger derartiger Satellit im Einsatz. Der Leiter der russischen Raumfahrtagentur, Anatoli Perminow, sagte der Nachrichtenagentur Ria Nowosti, die Haushaltsmittel für die Raumfahrt in den USA seien 30 Mal so hoch wie in Russland. Dort stünden dafür im Jahresdurchschnitt nur 800 Millionen Dollar (knapp 684 Millionen Euro) zur Verfügung. Unter diesen Umständen sei es eine "Illusion", von einem "Kräftegleichgewicht" mit den USA zu sprechen. Gromow zufolge befinden sich derzeit 58 russische Militär-Satelliten im Weltraum. Deren Beobachtung decke jedoch nur ein Drittel der Erdoberfläche ab. Das Satellitensystem der USA biete dagegen eine umfassende Überwachung. Für Russland sei es vordringlich, Satelliten einer "neuen Generation" zu entwickeln. Diese müssten sowohl vor Raketen warnen als auch Informationen sammeln und bei der Navigation helfen können, fügte Gromow hinzu.<